1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent | Chicago, Samstag, den 16. Juni 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe | 29. Jahrgang. — Nr. 143.

Willkommen, Wenzelritter, in den Mauern Chicagos!

Bundesanleihe weit überzeichnet.

Goethals beschlagnahmt alle im Bau begriffenen Schiffe für die Regierung.

Im Unklaren über Rußland.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 16. Juni. „Sie können diese Vollmachten nicht **ohne Verletzung der bundesverfassungsmäßigen Freiheiten des Volkes** erteilen, ohne das Geschäft des Landes aus Rand und Band zu bringen, ohne kleine Despoten und Diktatoren zu schaffen, und das ist **unamerikanisch und undemokratisch**, und ich füge hinzu: **infam**", so donnerte im Senat gestern Nachmittag Reed von Missouri gegen die Schiffsvorlage und die unter derselben dem Präsidenten erteilten gewaltigen Machtbefugnisse. **„Ich will nicht andeuten, daß der Präsident im Besitz dieser Gewalten sich in einen bleibenden Despoten verwandeln wird."**

Newlands, Nevada, verteidigte die Vollmacht, er sei dafür, die Ver. Staaten zu verpreußen, um Preußen zu schlagen.

Amtlich ist nunmehr der Erfolg der Milliardenanleihe anerkannt worden in folgenden prahlerischen Worten: „Eine stärkere Kundgebung, daß Amerika wach geworden und bereit **ist, Opfer zu bringen,** gleich denen seiner Kriegsverbündeten, und verhältnißmäßig größere als die seiner Feinde, wie die Ziffern der Anleihen von Großbritannien und Deutschland beweisen, ist nicht denkbar. Ohne lange Verlustlisten, ohne Verlust eines Kriegsschiffes oder eines im Felde gefallenen Soldaten, ohne einen **uniformirten** Feind im Lande hat Amerika dem Ruf seines ersten Beamten herzlicher und freigebiger entsprochen als je ein Volk, in dreißig Tagen die größte Anleihe in der Geschichte des Volkes überzeichnet, um viele Millionen Dollars größer als die erste Anleihe irgend einer der kriegführenden Völker Europas oder Asiens."

General Goethals hat **alle im Bau begriffenen Schiffe, die insgesammt 2,000,000 Tonnengehalt** haben werden, für die Ver. Staaten **beschlagnahmt**; darunter sind vier Fünftel norwegische. Ersatz für versenkte. Auch 114 für die Cunardlinie neuerdings bestellte. Die skandinavischen Regierungen haben im Staatsamt um Berücksichtigung ihres Schiffsbaus anläßlich ihrer Verluste durch Tauchboote und ihrer Lebensmittelnot ersucht, doch werden die Neutralen erst nach Befriedigung aller Bedürfnisse der Ver. Staaten und ihrer Bundesgenossen an die Reihe kommen. General Goethals erwartet, binnen achtzehn Monaten drei Millionen Tonnen Stahlschiffe von gleicher Bauart herzustellen, und der Stahltrust **wird dazu** monatlich genug Stahl liefern, um 800,000 Tonnen im Monat zu bauen.

Das Arbeitsamt hat sich gegen den Vorschlag des New Yorker Verkehrsausschusses **erklärt,** während der Dauer des Krieges fremde Erntearbeiter, chinesische Kulis, einzuführen.

In dreißig Staaten **haben** sich bereits Frauenligen gebildet.

Der nationale Verteidigungsrat und die Beamten der Vereinigten Bergarbeiter von Amerika haben sich verständigt, in den nächsten zwölf Monaten statt 600 Millionen 1000 Millionen Tonnen Kohlen zu fördern, um allen Bedürfnissen, auch der Verbandsmächte, zu genügen. In den Unterausschuß für Kohlenerzeugung wurde eine Anzahl Beamte des Kohlengräberverbandes aufgenommen. Streiks sollen vermieden werden.

Von der britischen Regierung ist hinsichtlich der von Präsident Wilson an China gerichteten Note in höflicher Form die Einladung abgelehnt worden, die Alliirten möchten sich mit der Note solidarisch erklären. **Der Standpunkt Englands sei ein kleines Bischen verschieden und es möge nicht im Stand sein, alles zu tun, was der Präsident wünsche.**

Sechshundert Millionen Dollars will die Bundesregierung für **Flugzeugbauten** fordern, um mit dieser Waffe die Mittelmächte zu überwältigen. Es soll ein gewaltiges Flugfeld zur Ausbildung von Militärfliegern angelegt werden. In den nächsten Monaten kann das Land, wie der Flugzeugrat meint, aber nur Maschinen für Probeflüge liefern.

Für das Staatsdepartement ist in Erwartung der kommenden russischen Kommission die ganze russische Lage eine brennende Frage geworden und in Verbindung damit stehen die Verhandlungen der amerikanischen Kommission in Petersburg und die Forderung des „Rats der Soldaten und Arbeiter" an die Alliirten, ihre Friedensbedingungen bekannt zu geben. Da sich die Verhältnisse in Rußland häufig von Tag zu Tag ändern, ist es für die Beamten schwierig, bestimmte Schlüsse daraus zu ziehen. Kürzlichen Berichten zufolge ist der „Rat der Soldaten und Arbeiter" nicht so maßgebend und mächtig, als allgemein angenommen wird, er vertritt kaum mehr als fünf Millionen der 180,000,000 starken Bevölkerung Rußlands, aber er vertritt die Industriebevölkerung in den großen Städten, die sich immer am lautesten hören läßt. Die Landleute bilden den größten Teil der russischen Bevölkerung und sie haben sich überwiegend für die Fortführung des Krieges ausgesprochen, sie sympathisiren keineswegs mit den Radikalen, aber sie befürworten die örtliche Selbstregierung, die sie den gegenwärtigen politischen Führern zu verdanken haben. Auch die Geschäftswelt wünscht im Großen und Ganzen eine Weiterführung des Krieges; bei alledem wird es aber nötig sein, mit den Radikalen zu einem Verständniß zu kommen, und man hofft nun, daß die Rootsche Kommission dazu den richtigen Weg finden wird.

Im Kongreßausschuß über Kriegssteuern wurde beschlossen, die Postraten für Zeitungen nicht zu erhöhen, aber von den Verlagsgewinnen fünf Prozent einzuziehen.

Das Kriegsamt hat heute verfügt, daß die Bundeswerbestellen Ausländer registriren müßten, welche sich melden, und diese ihrem Heimatland zugewiesen werden sollen, falls es mit den Ver. Staaten verbündet ist.

Lord Northcliffe beglückwünschte heute Schatzamtssekretär McAdoo zu dem Erfolg der Anleihe und besprach mit ihm Pläne noch engerer finanzieller Zusammenarbeit zwischen den Ver. Staaten und den Alliirten. Der Lord wird die Arbeit der britischen Botschaft ergänzen, woraus man hier Rückschlüsse auf die Fähigkeit des britischen Botschafters zieht.

Im Staatsdepartement wurde heute angekündigt, Japan habe den gleichen Standpunkt angenommen wie Großbritannien, indem es sich weigerte, in dasselbe Horn mit den Vereinigten Staaten einzustimmen, welche die rivalisirenden Parteien in China aufforderten, ihre Streitigkeiten zu schlichten.

Schatzamtsbeamte glauben jetzt, daß die erste Freiheitsanleihe um eine Milliarde überzeichnet wurde, und da der Erfolg ein so großer war, gehen sie mit dem Gedanken um, bald eine zweite auszuschreiben, doch dürfte das doch kaum vor dem ersten September geschehen. Wahrscheinlich wird dann eine Frist von 30 Tagen für die Zeichnungen gegeben werden und die verlangte Summe wird ebenso hoch sein, wie die der ersten Anleihe.

Senator Wadworth wünscht und glaubt, daß ihn die Mehrheit des Senats darin unterstützen wird, da auch Präsident Wilson damit einverstanden sein soll, eine allgemeine Einkaufsagentur für die Alliirten einzurichten. Ein dementsprechendes Gesetz soll erlassen werden, um ein Wettbieten um Lebensmittel seitens der Käufer in unserem Lande auszuschließen, wodurch der Grund zum Hochschrauben der Preise wegfallen würde. Ferner soll durch die Maßnahme das Auftapeln von Nahrungsmitteln und anderen notwendigen Artikeln verhindert und den Behörden die Machtbefugniß erteilt werden. Anlagen, um derartiges zu vermeiden, mit Beschlag zu belegen und Minimalpreise zu bestimmen. Senator Hoke Smith von Georgia wird gegen ein solches Gesetz kräftig Einwand erheben.

Das Staatsdepartment hat heute angekündigt, daß alle Ausländer, welche die Vereinigten Staaten zu verlassen wünschen, keiner amerikanischen Pässe bedürfen, sondern nur solcher ihrer diplomatischen Vertreter oder Konsuln. Amerikaner dagegen, die ins Ausland reisen wollen, müssen sich natürlich mit amerikanischen Pässen versehen. Die „Visirung" der Pässe geschieht seitens der auf den Landungsplätzen, von denen die Schiffe abfahren, befindlichen Zollbeamten und nicht im Zollamt.

Deutsche Handelsschiffe, die beim Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg beschlagnahmt wurden, und solche, die im Bau begriffen sind, werden auf Vorschlag des Kommissärs McDonald von der Bundes-Schiffsbaubehörde vielleicht die Namen von Mitgliedern des Kongresses erhalten. Andere Vorschläge, wie diesen Schiffen die Namen von Indianern, Städten, Counties und Flüssen zu geben, haben wenig Anklang gefunden.

Farmer werden vom Militärdienst nicht befreit sein; dies wurde heute vom Provostmarschall Crowder den bisherigen Annahmen entgegenstehend, angekündigt. Befreit werden nur solche Leute sein, die in bestimmten Industriezweigen nicht entbehrt werden können. Jeder Industriearbeiter im militärpflichtigen Alter, der der Nation von größerem Wert als Soldat sein würde, als in seiner üblichen Beschäftigung, wird eingezogen werden, es sei denn, daß von ihm abhängige Verwandte darunter schwer leiden würden. In den Regeln, die der Präsident nach Verlauf einige Tage veröffentlichen wird, wird angegeben werden, welche Militärpflichtige gegebenen Falls vom Dienst befreit werden dürfen.

Der beratende Ingenieur Mark Regua vom Bundes-Minenbüro sagte heute dem Ausschuß des Senats für Ländereien, daß, falls die Ver. Staaten nicht Schritte zur Eröffnung neuer Oelländereien tun würden, und solche Felder in anderen Teilen der Welt zu kontrolliren, dies seitens einer anderen auswärtigen Macht geschehen würde. Er sagte ferner voraus, daß, falls nicht sofort Abhilfe geschaffen werden könnte, durch Mangel an Oel der Handelsverkehr an der Pazifischen Küste zum Stillstand kommen müsse. Regua teilte des Weiteren mit, daß als der Versuch gemacht wurde, die Unabhängigen Oelgesellschaften in Kalifornien mit der merikanischen „Petroleum Gesellschaft" zu vereinigen, um mehr Oel für unser Land zu gewinnen, dies durch britische Interessen verhindert wurde.

Die Rekrutirung in New York nahm gestern wieder noch mehr ab. Es wurden nur 947 Leute gewonnen, während es deren täglich durchschnittlich 5000 sein müßten, um bis zum 1. Juli die verlangte Zahl zu erhalten.

New York, 16. Juni. Die Mitglieder des Freiheitsanleihe-Komites in diesem Bundes-Reservebankbezirk und die hunderte Bondsverkäufer von mehr als $1,000,000,000 u. anderen Angestellten hatten heute ihren ersten freien wöchentlichen Nachmittag seit Mitte Mai. Nach unvollständigen Berichten zufolge haben zwischen einer und eineinhalb Millionen Leute Zeichnungen gemacht, und die um Mitternacht angekündigte Summe von $1,030,000,000 schließt nicht die gestern Nachmittag per Post eingelaufenen oder telegraphisch bestellten Beträge ein. Im New Yorker Bezirk sollen mehr Leute für diese erste Anleihe gezeichnet haben, als im ganzen deutschen Reich für die erste deutsche Kriegsanleihe im Jahre 1914. (Die Zahl der „Zeichner" wurde aber in Deutschland bei jeder weiteren Anleihe größer. A. d. Red.)

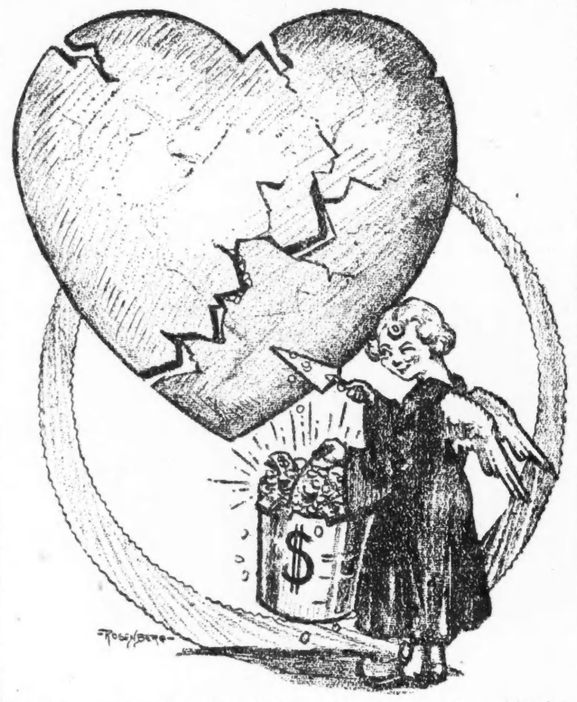
New York, 16. Juni. Um jungen Männern im militärpflichtigen Alter die „schmucken" Soldaten zu zeigen, die sich bereits anwerben ließen, wurden neue verschiedene Zweige des Dienstes ersucht, Leute zu einer militärischen Parade an 5. Avenue zu stellen. Ausgewählt wurden Reguläre, Nationalgardisten, Matrosen, Seesoldaten, Artilleristen, Kavalleristen, Mannschaften des Signalkorps und der Maschinengeschützabteilungen, Musiker, und Mannschaften vom Ambulanzkorps. Offiziere der britischen, Rekrutirungskommission teilen mit, daß sich bisher 1235 Engländer, von denen 940 angenommen wurden, gemeldet haben.

Die Vergewaltigung Griechenlands.

Amsterdam, 16. Juni. Laut Depeschen aus Berlin hat Kaiser Wilhelm an König Konstantin von Griechenland folgende Depesche gesandt: „Mit Entrüstung habe ich von der infamen Gewalttat unserer gemeinsamen Feinde gegen Dich und Dein Haus vernommen. Ich versichere Dir, daß Deine Heimsuchung nur zeitweilig sein kann. Die gepanzerte Faust Deutschlands wird mit Gottes Hilfe Dich wieder auf den Thron heben, um den Dich Niemand berauben darf. Die Heere Deutschlands und seiner Verbündeten werden Dich an jenen rächen, welche so freventlich Hand an Dich gelegt haben. Wir hoffen, Euch bald in Deutschland willkommen zu heißen. Tausend herzliche Grüße von Deinem Wilhelm."

Saloniki, 16. Juni. Die Regierung Venizelos' wird in Kürze nach Athen verlegt und die im Mai 1915 von König Konstantin aufgelöste Abgeordnetenkammer wieder einberufen werden, um das Heer den Alliirten auszuliefern. Auch sollen die deutschen Tauchbootstützpunkte an der griechischen Küste zerstört werden. König Alexander hat das Kabinet ersucht, im Amt zu bleiben. Der Landesvogt, der französische Senator Jonnart, hat die Einfuhr von Getreide und Kohlen jetzt beschleunigt.

Heilmittel für gebrochene Herzen.



Nachricht aus New York: Eine Maid von 28 Jahren hat einen 85jährigen Jüngling auf ein Herzenspflaster von $1,000,000 verklagt.

Der 20. Skatkongreß.

Wird heute Abend im Koliseum seinen Anfang nehmen.

Etwa 3000 Teilnehmer erwartet.

Der Zuzug der Delegaten und Teilnehmer wurde mit jeder Stunde größer. — Aus Wisconsin werden über 1000 erwartet, darunter 3 Chinesen.

Zum zweiten Mal in der Geschichte Chicagos wird heute Abend und morgen Nachmittag im Koliseum, der historischen Stätte so mancher Kämpfe, eine große Schlacht geschlagen werden von erprobten Kämpen, die dazu aus Nord, Süd, Ost und West herbeigeströmt sind. Es wird heiß gestritten, es wird mancher Tropfen Angstschweiß vergossen, es wird mancher König abgestochen werden, aber es wird doch kein Blut fließen. Der Kampfpreis ist des Schweißes der Edlen wohl wert, und da eine ganze Reihe von Ausschüssen seit Wochen umfassende Vorbereitungen für die Unterhaltung der Turniergäste getroffen hat, so erscheint der Erfolg des 20. nationalen Skatkongresses, der heute hier seinen Anfang nimmt, im Voraus in jeder Beziehung gesichert. Der erste Preis beträgt $1000, der zweite $500. Wie hoch sich die übrigen Preise belaufen werden, hängt von der Anzahl der Teilnehmer an den beiden Turnieren ab. Beträgt diese 5000, so dürfte der Gesammtbetrag der Preise $15,000 erreichen, er wird aber immerhin noch $8000 sein, falls die Zahl der Teilnehmer nur 2500 beträgt. Die Beteiligungsgebühr von $5 berechtigt zur Teilnahme an beiden Turnieren. Das offizielle Programm für den Kongreß lautet:

Nicht wenige der auswärtigen Teilnehmer haben ihre Damen mitgebracht, und für diese hat ein besonderer Ausschuß in entsprechender Weise Vorsorge getroffen. Um 1 Uhr heute Nachmittag findet im Florentiner Saal des Congreß Hotels ein großer Empfang zu ihren Ehren statt, dem sich um 6½ Uhr ein Tee und eine musikalische Unterhaltung anschließen werden. Morgen Vormittag um 10 Uhr unternehmen die Damen vom Congreß Hotel aus eine Kraftwagenfahrt, und um 2 Uhr Nachmittags beginnt im Florentiner Saal ein Kartenspiel, bei dem den Siegerinnen wertvolle Preise winken. Um 7 Uhr findet eine gesellige Zusammenkunft statt.

Morgen werden die Turniergäste mit ihren Damen dem Riverview Park einen Besuch abstatten. Sie haben freien Eintritt in den Park und erhalten Einlaßkarten zu den verschiedenen Attraktionen zu ermäßigten Preisen.

Ankunft der Turniergäste.

Der Zuzug von Delegaten und Teilnehmern am Skatkongreß, der schon gestern begann, vergrößerte sich heute mit jeder Stunde, und schon früh sammelten sich die Angekommenen im Koliseum, um sich beizeiten Plätze für das heute Abend beginnende erste Turnier zu sichern. Die Ersten waren fünfunddreißig Wenzelritter von St. Louis, die, sobald sie sich im Hotel Atlantic einquartiert hatten, ihre Karten lösten und dann als Vorübung sofort eifrig zu „dreschen" begannen. Aus Kansas City trafen sechs Delegaten ein, die im Kongreß Hotel Quartier genommen haben, sieben wackere Skatspieler aus Cleveland, die im Brevoort Hotel Zimmer bezogen. Der Staat Minnesota ist durch Delegaten aus Norwood, Minneapolis, St. Paul, St. Cloud, New Ulm und Stewart vertreten, ihrer fünfzig belegten Zimmer im Kongreß Hotel. Im Laufe des Nachmittags erwartet das Empfangskomite die Teilnehmer aus dem Staat Wisconsin, die an Bord von zwei Sonderzügen hier eintreffen werden, wie es heißt, in der Stärke von über tausend Mann.

Ein anderer Sonderzug wird heute Nachmittag um 6 Uhr ungefähr 200 Spieler von Davenport, Ja., bringen. Detroit, Omaha und andere Städte des Mittelwestens haben ebenfalls eine große Anzahl Teilnehmer angemeldet, deren Ankunft für heute Abend in Aussicht gestellt ist. Daß die benachbarten Ortschaften bereits zahlreich vertreten sind, war ja zu erwarten, so trafen bereits heute Morgen Teilnehmer aus St. Joe, La Salle, Winona, Hammond und Indianapolis ein, aus Pittsburg, Pa., ihrer 22, darunter zwei Damen, bereits gestern. Drei Delegaten aus Little Rock, Ark., trafen ebenfalls schon gestern ein und nahmen im Rigi Hotel Quartier.

Selbst Chinesen kommen.

Wie es heute im Hauptquartier hieß, werden aus Wausau, Wis., drei Chinesen kommen, die sich ebenfalls am Turnier beteiligen werden. Sie sollen bereits an verschiedenen großen Skatturnieren teilgenommen haben und scharfe Spieler sein. Man erwartet, daß im Ganzen ungefähr 3000 Wenzelritter bis zum Beginn des Turniers Plätze belegt haben werden. Die Zahl der auswärtigen Damen wird auf 600 geschätzt.

Samstag, 16. Juni.

9 Uhr Vorm., Empfang der Skatspieler im Koliseum.

Von 9 Uhr Vorm. bis 7:45 Uhr Abends, Ziehung der Sitze für das erste Turnier. Registrirung der Delegaten in der Konventshalle.

2 Uhr Nachm., Empfang der Beamten und Direktoren im Assembly-Zimmer des Koliseum.

2:30 Uhr Nachm., Geschäftssitzung der Beamten und Direktoren im Assembly-Zimmer.

3 Uhr Nachm., Konvent der Delegaten wird im Assembly-Zimmer im Koliseum von Präsident Louis J. Nichoff zur Ordnung gerufen.

7:30 Uhr Abends, amtliche Eröffnung des Kongresses durch den Präsidenten Louis J. Nichoff. Begrüßungsansprache durch Bürgermeister Thompson oder dessen Vertreter.

7:45 Uhr Abends, Eröffnung des ersten Turniers durch P. W. Ruppert, den Präsidenten der Liga im Jahre 1916.

Sonntag, 17. Juni.

9 Uhr Vorm., Ziehung der Sitze im Koliseum für das zweite Turnier.

9:30 Uhr Vorm., Fortsetzung der Versammlung der Delegaten der Nordamerikanischen Skat-Liga im Assembly-Zimmer des Koliseum.

2:45 Uhr Nachm., Eröffnung des zweiten Turniers des Kongresses durch Herrn John W. Schlosser von Chicago.

Lähmende Wirkung.

Hohe Materialpreise machen Bauarbeiter beschäftigungslos.

Nach Berichten, welche in einer Sitzung von Bauunternehmern und Architekten in den Räumen des Verbandes von Arbeitgebern im Baugewerbe erstattet wurden, sind 50,000 Bauhandwerker infolge der hohen Preise des Baumaterials arbeitslos. Am nächsten Montag soll eine weitere Sitzung abgehalten werden.

Die 37 Gewerkschaften der Zimmerleute erwählen zur Zeit die Beamten des Distriktsrats. Nach den bis jetzt vorliegenden Berichten sind von 33 Gewerkschaften Wm. Brimm zum Präsidenten und Wm. White und J. H. Robinson zu Geschäftsagenten gewählt worden. Ob der Sekretärposten Daniel Calvin oder John H. De Young zufallen wird, ist noch zweifelhaft. Die Abstimmung endet heute Abend.

— Achthundert Weichensteller der Pere Marquettebahn streiken um Arbeitsbedingungen, gemäß des Adamsongesetzes.

— Lorenz Perin, Sohn reicher Leute, hat, erfolgreich in seinem Kampfe gegen seine Entmündigung als geistesgestört, sich in einem Hotel in Baltimore erschossen.

— In Philadelphia wurden auf einem dänischen Dampfer zwölf der Führer des kubanischen Aufstandes erwischt, welche in Manati, Kuba, sich an Bord geschlichen haben sollen. Was mit ihnen geschehen wird, ist unbekannt.

— Die „Germania" in Rockford, Ill., ein altes deutsches Wochenblatt, ist eingegangen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt und wärmer heute Abend und morgen: heute Abend oder morgen Vormittag wahrscheinlich örtliche Gewitterschauer. Frischer Südwestwind.

Illinois: Teilweise bewölkt und wahrscheinlich örtliche Gewitterschauer im nördlichen Teil heute Abend oder morgen. Steigende Lufttemperatur.

Indiana und Nieder-Michigan: Wahrscheinlich klar heute Abend und morgen wärmer.

Wisconsin: Teilweise bewölkt, im östlichen und südlichen Teil heute Abend oder morgen wahrscheinlich örtliche Gewitterschauer. Heute Abend wärmer, im östlichen Teil auch morgen.

Sonnenuntergang, heute: 7:27.
Sonnenaufgang, morgen: 4:14.
Mondaufgang: Morgen früh 2:37.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes.

3 Uhr Nachm.	51	3 Uhr Morgens	48
4 Uhr Nachm.	51	4 Uhr Morgens	47
5 Uhr Nachm.	50	5 Uhr Morgens	45
6 Uhr Nachm.	51	6 Uhr Morgens	48
7 Uhr Abends	50	7 Uhr Morgens	53
8 Uhr Abends	51	8 Uhr Morgens	56
9 Uhr Abends	51	9 Uhr Morgens	60
10 Uhr Abends	51	10 Uhr Vorm.	61
11 Uhr Abends	51	11 Uhr Vorm.	62
12 Uhr Mitternacht	51	12 Uhr Mittags	64
1 Uhr Morgens	50		
2 Uhr Morgens	49		

Deutsche Siegeszuversicht.

England verlor in fünfzig Tagen 225,000, Frankreich über 400,000 Mann.

Friedensangebot an Rußland.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Kopenhagen, 16. Juni. Bei dem üblichen wöchentlichen Empfang der Vertreter der deutschen Presse im Generalstab in Berlin versicherte der vortragende Offizier, daß amerikanische Truppen in einer nennenswerten Zahl nicht vor 1918 auf dem europäischen Kriegsschauplatz zu erwarten seien. Die amerikanische Truppenmacht sei in dem großen Ringen ohne Bedeutung, da sie mit Schwierigkeiten des Transportes zu kämpfen habe. Diese Ideen spiegelten sich wider in vielen Artikeln der gestrigen und heutigen deutschen Zeitungen.

Eine **neue russische Offensive sei höchst unwahrscheinlich,** aber die Artillerie- und Fliegertätigkeit, sowie Aufklärungsversuche von kleinen Abteilungen deuteten Vorbereitungen zu einer neuen französischen Offensive an. Auch die Briten würden sicherlich noch einmal ihr Glück versuchen, es seien aber weder von den Franzosen noch von den Briten neue Ueberraschungen im Angriff zu erwarten, höchstens Versuche, auf neuen Frontabschnitten den Offensivstoß anzusetzen. Deutschland Lage **sei absolut sicher und Deutschlands Sieg gewiß infolge der rücksichtslosen Durchführung des Tauchbootkrieges. Englands Verluste in den 50 Tagen der Frühjahrsoffensive seien 225,000 Mann, aus 34 Divisionen, Frankreichs Verluste, 72 Divisionen, über 400,000 Mnan.**

Der Zweck der Fliegerangriffe auf England sei, dort zahlreiche Fliegerabteilungen und Abwehrgeschütze festzuhalten: der Tauchbootkrieg zwinge England, große Mengen wehrfähiger Leute sowie Geschütze von der Front fernzuhalten.

Die rumänische Getreideausfuhr sei an manchen Tagen so groß, um hundert Millionen Menschen zu ernähren.

Berlin, 16. Juni. Frische Kämpfe zwischen britischen und deutschen Streitkräften entwickelten sich heute früh im Abschnitt von Bullecourt und östlich von Monchy, sagt heute der amtliche Bericht.

„Armeegruppe Kronprinz Rupprecht: In Flandern setzte zwischen Ypern und Armentieres nach verhältnißmäßig ruhigem Tag Abends kräftiges Geschützfeuer ein, dem britische Angriffe entlang der ganzen Front folgten. Nach Kämpfen, die an einigen Punkten bis zum frühen Morgen dauerten, drückte der Feind unsere weiter östlich zwischen Hollebeke, dem Douveabschnitt und südlich Warneton stehenden Deckungsabteilungen zurück, die seit dem zehnten Mai unsere Kampflinie gegen alle britischen Aufklärungsversuche erfolgreich verschleiert hatten.

„Nördlich des Kampfgebietes bis zur Küste nur geringe Artillerietätigkeit.

„Durch überraschenden Angriff eines Teils eines niederrheinischen Regiments wurde ein aus 25 Mann bestehender belgischer Posten am Yserkanal aufgehoben.

„An der Artoisfront griffen die Briten nach starkem Feuerüberfall während des Morgens unsere Schanzen östlich Monchy an und drangen an einigen Punkten ein, wurden jedoch durch einen Gegenangriff sofort zurückgeworfen; nur ein Schanzenteil westlich des Cartwaldes wird noch vom Feinde gehalten.

„Am Abend stießen mehrere britische Bataillone östlich Loos vor; auch hier wurde unsere Stellung durch einen kräftigen Gegenstoß behauptet."

„Armeegruppe deutscher Kronprinz: Auf den Chemin des Dames flackerte in den Abendstunden der Artilleriekampf beiderseits der Straße Laon-Soissons und auf dem Winterberg wieder auf. Unsere Truppen brachten von erfolgreichen Unternehmungen gegen die französischen Schanzen nordöstlich Braye, westlich der Suippeseknie und östlich der Maas eine Anzahl Gefangene und Kriegsbeute ein.

„Armeegruppe Herzog Albrecht von Württemberg: Keine größeren Unternehmungen."

Paris, 16. Juni. Die Franzosen haben mehrere Angriffe in der Gegend des Hügels Nr. 304 auf die Maashöhen in der verflossenen Nacht abgewiesen. Das Geschützfeuer um Craonne und Mont Carnillet war lebhaft.

„Wir schlugen mehrere feindliche Angriffe auf unsere kleinen Posten in der Nähe des Hügels Nr. 304 auf den Maashöhen und östlich von Badonviller ab. Französische Truppen drangen östlich von Rheims in deutsche Gräben ein und machten Gefangene.

„Der Artilleriekampf im Abschnitt Craonne und westlich vom Mont Carnillet war mäßig heftig", lautet der Bericht.

London, 16. Juni. Abweisung eines durch schweres Geschützfeuer vorbereiteten deutschen Angriffs auf die Donnerstag von den Briten südlich vom Ypres-Comineskanal eroberten Stellungen meldet heute General Haig: Einige Deutsche, welche in unsere vorderen Gräben eindrangen, wurden sofort getötet oder vertrieben, und der Angriff wurde auf allen Punkten abgewiesen".

Ueberraschend bei den neuesten Kämpfen ist die Schwäche der deutschen Gegenangriffe und das sofortige Eingeständniß des Rückzuges aus mehreren Abschnitten seitens der deutschen Heeresleitung. Die ganze Lage ähnelt der vor dem großen strategischen Rückzuge der Deutschen von der Somme, und es liegen Anzeichen vor, daß Feldmarschall von Hindenburg einen neuen großen Rückzug plant und General Haig versucht, ihm einen „zerschmetternden Schlag" zu versetzen.

Deutschland macht Rußland Friedensangebot.

Stockholm, 16. Juni. Deutschland hat durch ein Mitglied des Schweizer Bundesrats Rußland ein Friedensangebot gemacht, meldet der „Social Demokraten".

Kopenhagen, 16. Juni. Auf telegraphische Grüße des Alldeutschenausschusses in Essen und Erklärungen zu Gunsten eines **deutschen Friedens** haben Admiral v. Tirpitz und Feldmarschall v. Hindenburg zustimmend geantwortet. Von Tirpitz antwortete (nach Londoner Zensur): „Die Tauchboote werden ihr Ziel erreichen, wenn wir daheim nicht unsere Nerven verlieren." Von Hindenburg versicherte in seiner Antwort, daß ein **vollständiger Sieg und ein Deutschlands Opfern würdiger Frieden, der das Gedeihen und das Wachstum des Landes sicher stelle, in greifbarer Nähe seien, wenn der Kampf männlich fortgesetzt werde.**

Die „Tageszeitung" hebt die Bedeutung dieser wiederholten Antworten Hindenburgs auf Kundgebungen jenes dem Reichskanzler feindlichen Ausschusses hervor und dankt dem Feldmarschall für seine Bereitwilligkeit, den Willen des Volkes zum Siege durch seine kräftigen Antworten zu stärken.

Amsterdam, 16. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" sagt in einer Besprechung von Präsident Wilsons Note an Rußland: **Rußlands Friedensformel ohne Eroberungen und ohne Entschädigungen ist kein Hinderniß eines Friedens zwischen Rußland und den Mittelmächten, welche nie von Rußland Land oder Schadenersatz gefordert haben.**

Stockholm, 16. Juni. Hier haben die Vertreter der deutschen sozialistischen Mehrheitspartei ihre Friedensvorschläge bekannt gegeben diese lauten in der Hauptsache, wie folgt:

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Großartige Bargains für Montag.

Extra große fein gerippte Leibchen für Damen, ausgeschnittener Hals, keine Aermel, Spitzen besetzt, ein regulärer 10c Wt., per St. **11½c**

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Feinste schwarze u. rein weiße baumwollene Strümpfe f. Männer, — mit doppelt. Fersen und Zehen, alle Größen, 19c Wert, Paar **12½c**

Spitzen- und Stickerei-Bargains

Spitzen Edging für Gardinen — in weiß oder ecru, feine mercerized Appretur, — extra starke Qualität, 10c wert, die Yard..... **4½c**

Sehr feine Qualität von Val Spitzen Edgings, eine prachtvolle Auswahl von Mustern, in sortirten Breiten, bis zu 8c wert, **3¾c** extra speziell, die Yard.....

Extra feine Qualität Swiß u. Cambric Stickerei Edgings, in hübschen durchbrochenen Mustern zur Auswahl, bis zu 17 Zoll breit, von 10—19c wt., spez., Yard **8½c**

Sehr feine Schweizer bestickte Band Sets, Edgings und Einsätze dazu passend, — in fortirten Mustern und Breiten, 15c **10c** wert, speziell, die Yard.....

Bargains in Baumwollwaaren

Marke gestreifte Kleider Ginghams, — in einer vollen Auswahl von Mustern, garantirt echtfarbig, sie sind 20c wert, speziell, die Yard für..... **12½c**

Gebleichte Bettücher — eine extra starke Qualität — Größe 72 bei 90, breiter Saum, weich appretirt, 75c wert, Spezial, **59c** Stück, zu.....

Weißer, Leinen appretirter Suiting, extra starke Qualität, weich appretirt, 36 Zoll breit, ein regulärer 12c Wert, — **12½c** speziell, die Yard für.....

Extra feine Qual. weiße India Linons, — welche sheer Qualität, 30 Zoll breit, von vollen Stücken geschnitten, reg. 15c **8½c** Wert, extra speziell, die Yard.....

Bargain Basement Spezialitäten

Nottingham Spitzengardinen, extra gute, dauerhafte Qualität, doppelter Faden, 3yards lang, ausgesuchte Muster zur Auswahl, Werte bis zu 1.25, extra spezial **82c** —das Paar....

(Mit Koupon)

Feine weiße u. cremfarbige Baldriggan Unterhemden für Männer, extra gute, dauerhafte Qual., kurze Aermel u. Knöchellänge, Gr. 34 bis 46, sehr guter 35c Artikel, extra spez. für Montag, mit Koupon, das Stück, zu **19c** (4 Stück an jeden Kunden)

Bargain Basement Spezialitäten

Gardinen Scrim, — in weiß und creamfarbig — fancy rosa und blau geblumte Borten, 36 Zoll breit, 15c und 19c Werte, so lange sie vorhalten, — extra spezial, die Yard..... **7½c**

Hausausstattungs-Dept. — 2. Floor.

Matting Suit Cases—24 Zoll lang, extra stark gemacht, — spezieller Preis für diesen Verkauf, nur..... **1.25**

6 bei 12 Fuß Gardinen Strecker, von gut getrocknetem Lindenholz gemacht, mit nickelblattirten schiebbaren Messing Pins, spez. Preis für diesen Verkauf, nur **1.49**

Nr. 8 Rocheller Waschkessel, von schwerem Galvanisirtes Blech gemacht, mit extra schwerem Kupferboden und festen Holz - Griffen — ein regulärer $2.75 Kessel, für nur..... **1.98**

Dieselben wie oben, Nr. 9, 2.50.

Beste Qualität schwarzes Drahtnetz, für Tür- und Fenster-Screens, spez. Preis für diesen Verkauf, auch. von Yard **13c**

Galvanisirter Geflügel-Draht, in Rollen v. 150 Lineal Fuß, von 1 bis 6 Fuß breit, — spezieller Preis für 100 Quadrat-Fuß, nur..... **75c**

Große Grocery-Bargains für Montag

Monsoon Marke beste Klumpen-Stärke, 3 Pfund für..... **16c**

Extra große Oregon Zwetschen, die 18c Sorte, das Pfund, 15c; — 3 Pfund für..... **43c**

Honduras Kopfreis — es gibt keinen besseren, — regulär 12c — 3 Pfund für..... **25c**

Our Leader Marke feiner Santos Kaffee, per Pfund..... **19c**

Grand Ma Powder — großes Packet für..... **12½c**

Große Mason Jar Senf, für..... **15c**

Frisch gebackene Feigen Bars, regulär 20c, Pfund..... **15c**

Das Geheimniß des Arztes.

Roman von L. T. Meade.

(14. Fortsetzung.)

V.

Miß Timmins wußte in Fragen des Schönen und Praktischen trefflich Bescheid und hatte sich diese Kenntniß in einer längst hinter ihr liegenden Vergangenheit erworben; Cecilie besaß angeborenen Geschmack und ein künstlerisch geschultes Auge, sodaß sie mit vereinten Kräften aus dem neuen Hause eines der reizvollsten der ganzen Hartrick Street gestalteten.

Der Doktor ahnte nicht einmal, wie sich die Dinge um ihn her vollzogen. Er sah seine Frau stets heiter und geschäftig, die kleine Nance war gesund, und mehr wollte er nicht, zumal er selbst seit einiger Zeit überaus in Anspruch gnommen war, denn alle armen Leute, die er behandelte, schienen sich verschworen zu haben, ihn nicht von sich scheiden zu lassen, ehe sie ihn zum letzten Male konsultirt hatten. Wie durch Hererei hatten sie alle zu gleicher Zeit irgendeinen Anfall oder ihre alte Krankheit stellte sich von Neuem ein, so daß Digby von früh bis Abends beschäftigt war, ohne daß dies seiner Börse zum Vorteil gereicht hätte.

Endlich brach der Tag an, da der Doktor und seine Frau das bescheidene kleine Haus verließen, in dem sie so glückliche Tage verbracht und Nance das Licht der Welt erblickt hatte. Sie zogen in der Hartrick Street gerade einen Monat nach der Rückkehr des jungen Ehepaares Phillips ein, das seine Hochzeitsreise nach Italien unternommen hatte.

Schon am nächsten Morgen fand sich die Jungvermählte bei ihrer Base ein und zeigte sich von der Schönheit des Hauses ganz entzückt.

„Du besitzest einen unvergleichlichen Geschmack und bewunderungswürdige Phantasie, Cecilie," erklärte sie. „James hat gestern mit mir das Haus besichtigt und namentlich die „Fensterparade" hat ihm gewaltig imponirt."

„Die „Fensterparade"!" rief Digby aus. „Was ist denn das, Helene?"

„Sprich keine Silbe, Helene," bat Cecilie lachend. „Ich habe Lorenz noch nichts davon gesagt, da ich ihn nach Maßgabe der Umstände von der Sache nicht in Kenntniß setzen wollte. Du wirst mir aber vielleicht gar nicht glauben, wenn ich Dir sage, daß mein geliebter Doktor von unserem Hause nichts weiter wie sein Ordinationszimmer und das Speisezimmer gesehen hat."

„Ich werde noch reichlich Zeit haben, die übrigen Räume dieses Palastes zu besichtigen," erwiderte Digby mit einem Seufzer. „Ich hoffe allerdings, daß ich mich mit der Zeit eingewöhnen werde; aber augenblicklich fühle ich mich hier genau so behaglich, wie ein Fisch auf dem Trockenen."

Helene, deren hübsches Gesicht vor Glück strahlte, blickte den Doktor, während er sprach, aufmerksam an.

„Er ist mir noch niemals so alt erschienen wie heute," sagte sie sich. „Das Haar, das bisher an den Schläfen grau gewesen, ist heute schneeweiß. Man kann ihn nicht schön nennen; aber wie angenehm sein Gesicht ist, welch tiefes Gefühl aus seinen Augen strahlt, wie gütig der Mund lächelt! Wäre ich krank, so würde seine bloße Gegenwart — das fühle ich — mir eine sofortige Erleichterung gewähren und ich würde keinen Moment an einer Genesung zweifeln."

Eine Stunde später holte Phillips seine Frau ab. Auch er äußerte sich in sehr anerkennenden Worten über die geschmackvolle Einrichtung des Hauses und wünschte seinen neuen Bewohnern viel Glück.

„Sie werden diesen Wechsel niemals bereuen, mein lieber Digby," sagte er herzlichen Tones.

Doktor Digby zog die Brauen leicht zusammen, als sein junger Kollege einen so kameradschaftlichen Ton anschlug. Die Sache mißfiel ihm und doch konnte er dieses so aufrichtig scheinende Entgegenkommen, mochte es aus welchen Gründen immer entspringen, unmöglich zurückweisen.

„Sie werden in Kürze weit mehr Kranke haben als Sie bewältigen können," fuhr Phillips fort; „da Sie aber einmal den Anfang gemacht haben, müssen Sie die Dinge auch nach jeder Richtung hin konsequent durchführen . . . Haben Sie daran gedacht, daß Sie einen Wagen haben müssen? Und haben Sie ihn schon bestellt?"

„Keine Ahnung!" erwiderte Digby. „Auch habe ich nicht die Absicht, mir die Ausgaben für einen Wagen aufzubürden."

„Aber Sie müssen doch Ihre Kranken im Wagen aufsuchen!"

„Für den Moment habe ich überhaupt keine Kranken zu besuchen."

„Von morgen an werden Sie bereits welche haben. Sir Probyn Shaepe sagte mir heute, seine Tochter sei brustkrank. Ich erwiderte ihm, daß die Brustkrankheiten Ihre Spezialitäten seien, und er hat die Absicht, seiner Gattin zu sagen, sie möge Sie holen lassen oder Ihnen ihre Tochter zuführen. Dies wird Nummer eins sein. Ich habe noch andere Freunde, denen ich Sie als Spezialisten empfohlen habe."

„Aber ich bin ja kein Spezialist!" rief Digby lebhaft aus.

„So werde ich Sie als einen sehr tüchtigen, sehr gewissenhaften und sehr begabten Kollegen empfehlen. Ueberlassen Sie das nur mir, mein Freund."

„Sie sind wirklich sehr gütig, und ich danke Ihnen," sprach Cecilie warm.

Ihr Auge strahlte, ihre Wangen glichen Rosenblättern an Frische und Zartheit. Sie war in diesem Augenblick so schön, daß Phillips nicht umhin konnte, sie mit einem Gemisch von Staunen und Bewunderung zu betrachten.

„Beim Jupiter! Sieht Digby überhaupt, zu welch herrlichem Geschöpf sich diese frühere spindeldürre Krankenwärterin entwickelt hat?" fragte er sich im Stillen.

Digby war der Blick Phillips' nicht entgangen; seine Brauen zogen sich noch mehr zusammen, und wohl fühlend, daß er sich jetzt weder herzlich noch unbefangen geben könne, murmelte er ein paar Worte der Entschuldigung und zog sich in sein Ordinationszimmer zurück.

„James," sagte Helene, als sich die Tür hinter ihm geschlossen hatte; „sage Lorenz niemals, was Du für ihn zu tun gedenkst, sondern tue es, ohne daß er davon weiß."

„Es wird mir sicherlich eine große Genugtuung gewähren, Digby nach bestem Können und Wissen zu fördern," erwiderte der junge Ehemann; „umsomehr, als ich mir einer gewissen Verantwortlichkeit bewußt bin, da ich ihn teilweise veranlaßt habe, hierher zu übersiedeln. Allein, Mrs. Digby, Ihr Gatte muß unbedingt seinen Wagen haben. Scheut er für den Moment die Ausgabe, so kann er sich ja einen Monatswagen mieten. Und haben Sie auch daran gedacht, daß ein Diener vorhanden sein muß, der den Klienten die Tür öffnet? Ein Diener macht weit mehr Eindruck wie ein Stubenmädchen. Lady Sharpe wird höchstwahrscheinlich morgen mit ihrer Tochter zur Konsultation erscheinen; Sie müssen also einen Bedienten haben, der gewöhnt ist, Klienten dieser Art zu empfangen."

„Bis morgen kann ich mir unmöglich einen beschaffen!" rief Cecilie aus. „Auch weiß ich, daß Lorenz derartige Ausgaben niemals gutheißen wird."

„Ueberlasse diese Angelegenheit uns, Cecilie," bat Helene. „Wir werden sie wohl zur allseitigen Zufriedenheit erledigen."

„Verzeihen Sie, Mrs. Digby, wenn ich offen und rückhaltlos mit Ihnen spreche," fuhr Phillips fort; „aber wir sind ja Nachbarn und Sie sind die Base und beste Freundin meiner Frau. Wenn Helene etwas bedrückt, so zieht dieselbe Sie ins Vertrauen. Weshalb wollten Sie nicht auch Helene ins Vertrauen ziehen, wenn sich die Notwendigkeit dazu ergibt und gegebenen Falles den Beistand ihres Gatten in Anspruch nehmen? Ich bin in erster Reihe ein Mann, der viel in gesellschaftlichen Kreisen verkehrt, und wir alle wissen, daß Digby gerade das Gegenteil davon ist. Im Interesse Ihrer Zukunft und der Ihres Kindes müssen wir ihm zum Erfolg verhelfen, sogar gewaltsam, wenn ich so sagen darf; zum Mindesten müssen wir ihm aber die Einzelheiten des allmählichen Emporklimmens ersparen. Sein Geist ist von großen, bedeutenden Studien in Anspruch genommen; es wäre grausam und ungerecht, ihm auch die kleinen Widerwärtigkeiten des täglichen Lebens aufzubürden. Ich habe eine Idee, die ich für sehr praktisch halte, und einen Plan, den ich mit meiner Frau besprechen werde. Sie wird Sie morgen früh besuchen, Mrs. Digby."

Wirklich fand sich Helene am anderen Morgen bei ihrer Kusine ein, und nachdem sie sie zärtlich begrüßt hatte, sprach sie:

„James kennt einen Wagenvermieter, der bereitwilligst einen schönen Wagen mit dem dazu gehörigen Pferde und einem Kutscher in Livree beistellen würde, so daß das Fuhrwerk jeden Tag zur bestimmten Stunde vor eurem Tore halten könnte."

„Wozu denn?!" rief Cecilie namenlos erstaunt aus.

„Weil man Deinen Mann täglich zur nämlichen Stunde fortfahren sehen muß, um seine gewohnte Runde bei seinen Patienten anzutreten. James behauptet, daß dies von größter Wichtigkeit sei."

Cecilie brach mit einem Male in Schluchzen aus.

„Ach, Helene," sprach sie unter strömenden Tränen, „wie sehr hatte Miß Timmins recht, als sie unser neues Heim das „Haus des Scheines" nannte!"

„Ich bitte Dich, weine nicht," sagte Helene bewegt. „James sagt, es wäre da absolut nichts dabei und man dürfe kleine Kunstgriffe nicht scheuen, um rascher zum Erfolg zu gelangen. Und ehe vierzehn Tage ins Land gehen, wird Dein Mann wirklich seine Patienten zu besuchen haben."

„Aber wie sollen wir den Wagen bezahlen? Der kleine Betrag, den wir in der Bank liegen haben, muß für die Miete bleiben. Lorenz will ihn unter keinen Umständen einem anderen Zwecke zuführen. Bildet dieser Wagen aber wirklich eine Notwendigkeit?"

„Jawohl, mein Schatz! Und wenn Du es gestatten würdest, so wäre das unser Hochzeitsgeschenk. Als wir gestern Abend nach Hause kamen, sagte James:

Wenn uns Cecilie die Freude bereiten wollte, unser Angebot anzunehmen, so könnten wir ihren Wagen für drei Monate ausbezahlen. Denn das wäre ja doch Dein Wagen, Schatz. Dein Gatte würde diesbezüglich wohl keinerlei Fragen stellen. Im schlimmsten Falle könntest Du ihm sagen, die Ausgabe für den Wagen gehöre zu den Kosten des Haushaltes, und er würde sich mit dieser Erklärung begnügen. Ach, Cecilie, mache uns doch die kleine Freude und nimm den Wagen für drei Monate von uns an. James sagt, Dein Gatte werde vor Ablauf dieser Frist in der Lage sein, sein Fuhrwerk selbst zu bezahlen."

„Ich werde mir die Sache überlegen," erwiderte Cecilie. „Du bist sehr gütig und Dein Anerbieten hat viel Verlockendes für sich; ist es aber durchaus nötig, die Sache vor meinem Manne zu verschweigen?"

„Wenn Du meinst, daß unser kleines Geschenk ihm keinerlei Verdruß bereitet, so kannst Du freilich davon sprechen; aber wenn Du fürchtest, daß er Schwierigkeiten macht und Einwendungen erhebt, so mußt Du die Sache geheim halten. Du arbeitest auf diese Weise für Deine Zukunft und die Deines Kindes!"

„Ich fürchte, es ist unrecht von mir und trotzdem führst Du mich stark in Versuchung, meine gute, kleine Helene. Ich hätte niemals gedacht, daß Du so zu Werke gehen könntest."

Mrs. Phillips blickte die Kusine aus den schönen, braunen Augen an und sprach betrübt:

„Ich werde Dich fortan nicht mehr in Versuchung führen, sondern Dich unbeeinflußt Dein eigenes Urteil fällen lassen. James hat gesagt, ihr könnt zur Not den Wagen heute Nachmittags noch entbehren, denn die Nachbarn wissen, daß ihr erst eingezogen seid; aber morgen lägen die Dinge schon anders. Du brauchst mir nur eine Zeile zu schreiben, Cecilie, oder mir Deine Einwilligung persönlich zu überbringen, und das prächtig ausgestattete Kupee wird von eins bis zwei Uhr Nachmittags vor eurer Tür stehen."

(Fortsetzung folgt.)

Eine bittere Enttäuschung.

Von Prinz Alexander zu Hohenlohe.

II.

Was ist der Grund gewesen, warum auch diesmal Herr von Bethmann sich nicht hat entschließen können, endlich aus seiner Zurückhaltung hervorzutreten?

Ist es Furcht vor dem Geschrei der Konservativen und Alldeutschen, die ihn ja ohnedies erbarmungslos angreifen und zu stürzen suchen? Er muß doch wissen, daß, wenn ihr Haufen zwar mächtig und einflußreich ist, er doch nur eine Minderheit, und sogar eine recht kleine, im deutschen Volke darstellt.

Ist es etwa, weil sich die leitenden Männer noch selbst nicht einig sind über die Kriegsziele? Das ist kaum anzunehmen. Nach drei Jahren Kriegsdauer muß sich die Regierung doch endlich darüber im klaren sein, zu welchem Zweck sie dem deutschen Volk noch fort und fort diese ungeheuren Opfer an Gut und Blut zumutet.

Sollte Herr von Bethmann fürchten, seine Karten zu früh aufzudecken und damit seine Trümpfe aus der Hand zu geben, mit denen er bei der Friedenskonferenz zu operiren gedenkt?

Das wäre schon eher möglich; denn in den Köpfen der Diplomaten spukt noch immer die alte Routine, welche sich eine Friedensverhandlung nicht anders vorstellen kann als ein Handels- oder vielmehr Schachergeschäft, bei dem es darauf ankommt, daß einer den anderen überlistet, um für sein Land einen Fetzen vom Lande des Gegners, eine Grenzberichtigung, eine Festung, eine Stadt oder ein paar Dörfer mehr oder weniger und endlich eine Kriegsentschädigung zu erlangen. Herr von Bethmann ist zwar durchaus kein Diplomat, aber im Auswärtigen Amt, das sein Berater in Dingen der auswärtigen Politik ist, sitzen noch viele Vertreter der alten Methode, die sich bis auf die heutige Generation fortgepflanzt hat, und es ist nicht unmöglich, daß diese Routine auch ihn beeinflußt hat.

Aber ich möchte glauben, daß auch dies nicht der Hauptgrund für sein Verhalten in dieser Frage ist. Ich halte vielmehr für viel wahrscheinlicher, und das geht aus einem Passus seiner Rede hervor, daß er nach seinem Besuch im Hauptquartier ganz den militärischen Standpunkt angenommen hat. Dieser Passus lautet: „Ich habe durchaus das vollste Verständniß für Friedensbedingungen. Ich verstehe den Ruf nach Klarheit, der von rechts und links heute an mich gerichtet wird, aber bei Erörterung der Kriegsziele kann für mich alleinige Richtschnur nur die baldige und zugleich glückliche Beendigung des Krieges sein."

Was wollen diese durchaus nicht klaren Sätze sagen? Offenbar, daß Herr von Bethmann die Kriegsziele von dem Ausgang des Krieges abhängig macht und daß er nach der Gesamtlage eine baldige und glückliche Beendigung des Krieges erwartet. Ueber diese Meinung mit ihm zu streiten, werde ich mich schon deshalb hüten, weil ich mir nicht zutraue, über die militärischen Möglichkeiten unserer Lage und den eventuellen Ausgang ein Urteil zu fällen.

Darüber aber kann ich sprechen, ob der Reichskanzler recht daran tut, die Frage der Kriegsziele nach diesem einseitigen Standpunkt zu behandeln, ohne Berücksichtigung aller anderen Faktoren. Und da bin ich der Meinung, daß diese Stellungnahme des Herrn v. Bethmann sehr bedauerlich und sehr unglücklich ist. Der Reichskanzler scheint offenbar, wohl infolge der großen Erfolge des Tauchbootkrieges und der Mißerfolge der englischen und französischen Armeen bei ihren Durchbruchsversuchen an der französischen Nordfront, an einen solchen Ausgang des Krieges zu glauben, bei dem der entscheidende Sieg auf deutscher Seite sein wird, so daß es an Deutschland sein wird, den Frieden zu diktiren.

Fern sei mir, Herrn von Bethmann in dieser Meinung irre zu machen. Aber die Bemerkung kann ich nicht unterdrücken, daß er sich nach diesen Worten nicht wundern darf, wenn er in den nächsten Tagen von unsern Gegnern in Rußland, Frankreich, England zu hören bekommen wird, jetzt sei unzweifelhaft, daß Deutschland Annexionen beabsichtige und daß der Grund seines bisherigen Schweigens allein der gewesen ist, daß er den Ausgang des Krieges abwarten will, um mit seinen Forderungen hervorzutreten. Weniger denn je werden unsere Gegner zum Frieden geneigt sein, und sie werden die Worte des Reichskanzlers dazu benützen, um ihre unglücklichen Völker von der Notwendigkeit der Fortsetzung des Kampfes zu überzeugen. Er wird auch hören müssen, daß man mit einem Staatsmann nicht verhandeln könne, der so wenig sein eigenes Wort achte, denn habe er nicht bei Beginn des Krieges feierlich versprochen, Belgien wiederherzustellen und für das Unrecht zu entschädigen, was ihm Deutschland, nach seinem eigenen Ausspruch, durch die Not gezwungen, angetan habe, während jetzt nicht mehr davon die Rede sei? Es könnte geschehen, daß die Alliirten erklären, nicht eher sich auf Friedensverhandlungen mit Deutschland einlassen zu wollen, bis an der leitenden Stelle des Deutschen Reiches nicht ein Wechsel eingetreten sei.

Die Ablehnung der Antwort auf die Interpellationen des Reichstages wegen der Kriegsziele ist meines Erachtens mehr als ein Fehler, es ist geradezu ein tragisches Verhängniß. Denn damit ist von deutscher Seite die letzte Gelegenheit versäumt worden, zum Frieden durch Vermittlung Rußlands zu kommen und die Grundlagen zu einem dauernden freundschaftlichen Verhältniß mit dem neuen Rußland zu legen. Ich sage ausdrücklich zu einem Frieden, ich meine einen allgemeinen Frieden, durch Vermittlung Rußlands, und nicht einen Separatfrieden. Denn jeder Russe, der sich selbst achtet, würde es, und mit Recht, als eine gemeine Zumutung ansehen, wenn man von ihm erwarten würde, daß er das französische Volk, daß seine Treue für die russische Allianz mit seinem Blute besiegelt hat, jetzt, wo es in der höchsten Not ist, im Stiche lassen soll.

Durch sein Verhalten belastet aber ferner der Reichskanzler das deutsche Volk mit der Schuld, die mit der Fortsetzung des Krieges und, dadurch bedingt, mit den entsetzlichen Opfern an Menschenleben, ganz abgesehen von den unsinnigen materiellen Verlusten, verbunden ist. Er lädt dem deutschen Volke ganz ungerechterweise eine Schuld auf, die nicht die seinige ist, denn das deutsche Volk in seiner erdrückenden Mehrheit hat heute endlich eingesehen, wie die Lage ist und hat, wie alle Völker, den Wunsch nach baldigem und dauerndem Frieden; es ist ihm vollkommen gleichgiltig, ob ein Fetzen Landes mehr oder weniger erobert wird. Was ihm, wie allen Völkern, die Hauptsache ist, das ist der dauernde Friede, d. h., daß der gegenwärtige Krieg, wenn er endlich beendigt sein wird, dann aber auch wirklich der letzte ist. Das wäre eine Entschädigung wertvoller als alle Kriegsentschädigungen in Geld, die ohnedies illusorisch werden, wenn so lange um sie gekämpft werden muß, daß die Kosten, die dieser verlängerte Kampf verschlingt, sie wieder aufwiegt. Nur ein dauernder Friede, der, wenn er auch noch nicht der ewige Friede ist, doch wenigstens den nächsten Generationen das Entsetzen einer Katastrophe wie die gegenwärtige erspart, wäre die einzige wirkliche Entschädigung für all die Opfer an Blut und Gut, die die Völker gebracht haben.

Auch diese Hoffnung ist durch die ablehnende Antwort des Reichskanzlers zerstört; denn ein diktirter Friede, ein Machtfriede, kann niemals ein dauernder Friede sein. Das deutsche Volk hat also vor sich die Aussicht, nicht nur die Zinsen und die Amortisation der Riesenschuld, welche der Krieg hinterlassen wird, zahlen zu müssen, sondern auch noch von neuem die Kosten auf seine Schultern zu nehmen, welche neue Rüstungen, die notwendige Folge des Machtfriedens, erfordern werden. Hört man doch jetzt schon nicht nur die alldeutschen Narren von dem nächsten Kriege (!) sprechen, nein, sogar der preußische Kriegsminister General von Stein hat neulich, um den Reichstag von der Notwendigkeit der Bewilligung einer neuen Kadettenanstalt zu überzeugen, den Pazifismus als eine Utopie bezeichnet und den Krieg als unvermeidlich immer wiederkehrend dargestellt. Der französische Kriegsminister, Herr Painlevé, dagegen hat kürzlich erklärt, dieser Krieg müsse durchgekämpft werden, damit er endgiltig der letzte sei und die Menschheit sich ungestört den Werken des Fortschritts und der Zivilisation widmen könne. Mir wäre lieber gewesen, ich hätte einmal diese Worte in der Rede eines deutschen Kriegsministers gelesen.

Wie kommt es, daß das nicht der Fall ist? Die Erklärung dafür kann nur darin liegen, daß man sich an unsern „leitenden" Stellen anscheinend noch immer nicht zu der Erkenntniß durchgerungen hat, daß eine neue Zeit herangebrochen ist, in der mit den alten Formeln und Methoden nicht mehr gearbeitet werden kann. Die Männer, die drei Jahre lang das Entsetzen dieses Krieges, diese unsäglichen Leiden und Entbehrungen miterlebt und ertragen haben, die kehren in die Heimat zurück als andere Menschen. Wenn sie eine Lehre aus diesem Kriege mitgebracht haben werden, so ist es die, daß der Krieg nicht etwas Schönes, Herrliches ist, wie ihnen gesagt worden war, sondern daß er, namentlich in seiner heutigen Gestalt, etwas derart zugleich Furchtbares wie Absurdes ist, daß jeder, der noch seine fünf Sinne heil nach Hause bringt, nur den einen Wunsch haben kann, es möge seinen Kindern und Kindeskindern erspart bleiben, etwas Derartiges zu erleben. Ihn selbst aber, so meine ich, wird keine Macht der Welt mehr dazu bringen, ein zweitesmal hinauszuziehen, ehe man ihm nicht den Beweis liefert, daß es sich wirklich nur um die Verteidigung des heimischen Bodens handelt, vor allem aber, daß von seiten der Regierungen alles versucht worden ist, einen etwaigen neuen Streit auf friedliche Weise zu schlichten. Deshalb wird das Volk, und mit Recht, verlangen, wie bereits in einem Antrag im Reichstag zum Ausdruck gekommen ist, daß es in Zukunft gehört werde und mitzureden habe, wenn über die Kriegserklärung beraten wird.

(Neue Züricher Zeitung.)

"THE BIRTH OF A RACE"

Meister-Photoplay von 12 Rollen, das vorgeführt werden wird von William N. Selig.

Größte Geldanlage-Gelegenheit, die je dem Publikum geboten wurde.

Große Ausstattungs-Bilder haben immer riesige Dividenden gebracht. Nach den besten zugänglichen Quellen brachte

The Million Dollar Mystery

über 700%, „The Bird of a Nation" über 1200%, „The Spoilers" eine Vorführung von Selig, brachte über 1000% und erzielt noch jetzt Geld.

"THE BIRTH OF A RACE"

ein patriotisches Gemälde, das die Geschichte und Entwickelung der Rasse, Stadt und die Torheit des Kasseverurteilt behandelt, sollte an Geldererwerbungskraft ein jedes Ausstattungsstück übertreffen, das jemals vorgeführt wurde.

Versäumt diese Gelegenheit nicht, schnelle und große Erträge von Eurem Gelde zu erlangen. Füllt den Koupon aus und schickt ihn an K. J. Schulz, Manager, Giles B. Corn & Co., 20 S. La Salle Str., Chicago.

Herr Schulz:

Schicken Sie mir gefälligst, ohne Verpflichtung meinerseits vollständige Information betreffs Ihres großen Photoplays „The Birth of a Race" und dessen finanzieller Aussichten.

Name .....

Adresse .....

jun16,17,20,23,24,27

Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kindermantel.

Kinderkleider sind nicht so sehr der wechselnden Mode unterworfen wie die Kleider für Erwachsene. Das hier gezeigte Muster dürfte sehr empfehlenswert sein. Die langen Quetschfalten, die bis an die Schulter reichen, machen, daß das Kleid breit aussieht. Kragen und Fältelung an der Vorderseite vollenden das hübsche Aussehen.

8252

Für 4jährige braucht man 3⅛ Yards 36 Zoll breites oder 2⅛ Yards 54 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8252. Größen für Kinder im Alter von 2 bis 10 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modenabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Nachtragsbudget ist fertig.

Sieht Bewilligungen von $579,814 für städt. Verwaltungszwecke vor.

Entlassene wiederangestellt.

Schulrat nimmt 49 von den im Vorjahr entlassenen 66 Lehrkräften wieder in den Schulverband auf.—Loeb stimmt dagegen. — Sloops Empfehlungen.

Der stadträtliche Finanzausschuß empfahl gestern im Stadtrat ein Nachtragsbudget zur Annahme, das Bewilligungen im Gesammtbetrag von $579,814 vorsieht. Unter den Bewilligungen für die einzelnen Verwaltungsabteilungen befinden sich die folgenden:

Gesundheitsamt, $78,506; Polizei, $67,508; Feuerwehr, $65,000; Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht, $83,592; Ausschuß für kleine Parks, $97,120; Ingenieursabteilung, $65,000; Korporationsanwaltschaft, $26,300; Behörde für örtliche Verbesserungen, $52,870.

Grundeigentums-Sachverständige wurden zu der nächsten Sitzung am Freitag vorgeladen, um Angaben über ihre Arbeiten zu machen. Präsident M. J. Faherty beschwerte sich bei dem Ausschuß darüber, daß die Sachverständigen und ihre Gehälter kritisirt worden seien. Er erklärte, derartige Nörgeleien und verhüllte Anschuldigungen schädigten das Ansehen der Sachverständigen, auf deren Aussagen im Gericht die Stadt sich in Klagen, bei denen es sich um Hunderttausende handle, verlassen müßten. Die Geschworenen würden Sachverständigen, an denen beständig herumgenörgelt werde, nicht dasselbe Vertrauen entgegenbringen wie anderen. Eine Abordnung von Grundeigentumssachverständigen unter Führung von Fred Oliver und Harry Goldstein von der Grundeigentumsbörse war anwesend und protestirte scharf gegen das Verhalten des Ausschusses.

Feuerwehrkapitän entlassen.

Kapitän Joseph H. Donlin von Caroline M. Shanley, May T. der Spritzenkompagnie Nr. 52 wurde gestern von der Disziplinarbehörde seines Amtes enthoben. Er hatte sich des Ausbleibens vom Dienst ohne Urlaub schuldig gemacht.

Entlassene Lehrkräfte wieder angestellt.

Von den 66 Mitgliedern des Lehrkörpers, die der Schulrat im Vorjahr auf Veranlassung des Schulratspräsidenten nicht wiedererwählt hat, wurden gestern 49 wieder angestellt, 44 auf die Empfehlung des Schulsuperintendenten, fünf auf Veranlassung des Schulrats. Auf die Empfehlung des Schulsuperintendenten wurden die früheren Bezirkssuperintendenten W. C. Dodge, Gertrude E. English und Henry C. Cox und die früheren Schulvorsteher F. C. Donecker und Cora E. Lewis für den Rest des Schuljahres für ihre früheren Stellungen wiedergewählt unter der Bedingung, daß sie später versetzt oder auf andere Posten gestellt werden können.

Der Schulsuperintendent teilte in seinem Bericht an den Schulrat die entlassenen Lehrkräfte, deren Wiederanstellung er empfahl, in drei Klassen wie folgt ein:

Lehrkräfte, die als leistungsfähig betrachtet werden und in ihre früheren Stellungen oder ähnliche wiedereingesetzt werden sollen, sobald Vakanzen vorhanden sind: Elizabeth C. Buhmann, Mary F. Dwyer, Mary E. Feely, May Freeman, Ida L. M. Fursman, Eliza Haley, Frances E. Harden, Serena H. Hayes, Nana T. Hicky, Alice T. Keary, Margaret W. Kelly, Mary A. Moynihan, Mary E. Murray, Eleanor L. Newland, Mary K. Patterson, Leonora Pease, Albertine Raven, Sara E. Rockford, Ida Schifflin, Katherine B. Seaman, Ward, Elsie C. Watson, Meta Wellers, Kate A. White.

Lehrkräfte, die als befriedigend angesehen werden, aber nicht in ihre früheren Stellungen eingesetzt werden sollen: Hattie P. French, Mary Owens Kinsey, Nora M. O'Connor, Agnes M. O'Donohue, Mary O'Reilly, Amelia Prendergast, Mary Robson, Annie M. Whalen.

Lehrkräfte, die nicht als völlig befriedigend angesehen werden, bei deren Beurteilung aber Irrtümer untergelaufen sein können, und die wiederangestellt werden sollen: Helen L. Anderson, Amy Boughan, Rosalie K. Bied, Regina M. Foote, Marjorie Genson, Irene Guggenheim, Arabella B. Kennedy, Helen Kidder, Mary H. Kremer, Janet Miller, Ellen C. Tunelius.

Die folgenden siebzehn Lehrkräfte empfahl der Superintendent nicht für Wiederanstellung, erklärte aber, er werde ihre Fälle weiterhin untersuchen: Lucy G. Ahern, Edith E. Allen, Ida Babcock, Angeline A. Bergen, Elizabeth Clark, Katherine J. Fahey, Simon P. Gristy, Mary A. Higgins, Anna E. Hollinger, N. May Lacey, Julia Lenock, Mary Markle, Catherine McCoart, Florence Snyder, Christine Rhenstrom, A. Harriet Schneider, Ida M. Schottenfels.

Alle anwesenden Schulratsmitglieder außer Präsident Loeb stimmten für die Wiederanstellung der Lehrkräfte.

— Ein frommer Wunsch. — Mutter: „Heute Nacht, Elschen, träumte mir von einer guten Torte." — „Gelt, Mama, wenn die wieder so etwas träumt, darf ich bei dir schlafen!"

— Aus der Instruktionsstunde. — Leutnant (das Beschwerderecht erläuternd): „Wenn ich Sie fortwährend „Rindvieh" riefe, würden Sie sich beschweren?" — „Nein, Herr Leutnant." — „Warum denn nicht?" — „Aus Kameradschaft!"

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Die besten Montag-Bargains, die je offerirt wurden.

Ticking
59c Qualität von Yard breitem Turkey rotem Ticking, garantirt echtfarbig und federdicht, Yard..... **32½c**

Ein weiterer großer Einkauf von J. B. Farwell Co. Spitzengardinen
500 Paar von feinen Nottingham Spitzengardinen — an 50c am Dollar gekauft. Sämmtlich perfekte Waaren — 3 und 6 Paar von einem Muster, 3 Yards lang, in hübschen spitzenartigen Mustern und Allover Entwürfen, 2.50 und 3.50 Qualitäten Gardinen, — Auswahl, das Paar zu **$1.49 & $1.98**

Muslin
12½c Qualität Yard breiter gebleichter Muslin, — weich appretirter Cambric —enthält keine Stärke, die Yard **8½c**

Kissenbezüge
50c Qualität 45 bei 36 Fruit of the Loom Kissenbezüge mit gesäumter Kante, das Stück für..... **22½c**

Sheeting
12½c Qualität Yard breites schweres ungebl. L. L. Bettuchgeug für Bettücher und Bezüge (20 Yds. an Jeden), die Yard..... **7¾c**

Ginghams
20c Qualität Tolle du Nord und Red Seal Aleider-Ginghams, alles volle Stücke, hübsche Plaids, Kar

Seht die Chicago'er Parks in voller Blüte!

Blumen, in einer endlosen Mannigfaltigkeit der Farben, haben sich frisch erschlossen. Ihr Duft wird Euch entzücken.

Prachtvolle Schattenbäume locken Euch zum Piknik oder zur Rast unter ihren dicht belaubten Zweigen.

Die Rasenflächen sind Teppiche von sammtenem Grün. Sie sind glänzend im Stand. Ein Spaziergang über das Gras wird sich als ein Vergnügen erweisen.

Lagunen für Bootfahrten, Golf-, Tennis- und Baseball-Plätze harren der Liebhaber von Leibesübungen im Freien.

Nehmt einen Straßenbahnwagen, wo Ihr auch wohnen mögt, fahrt nach irgend einem der anziehenden Chicagoer Parks und erfreut Euch eines Feiertages in frischer Luft.

Schreibt an uns wegen eines „Folder"-Führers und einer Karte „Wie Chicago zu besichtigen ist". Dies kostet nichts.

Chicago Surface Lines

804 Borland Building

AUTOMOBILE

In der Kraftwagenschule der West Side Y. M. C. A., Nr. 318 West 57. Str., New York, ist dieser Tage in Gegenwart verschiedener hervorragender Fachmänner ein Versuch mit „Nuoline", einem neuen Ersatzmittel für Gasolin, gemacht worden, wobei dieses Präparat sich auf das Allerbeste bewährte. Es wurde ein achtzylindriger King Motor dazu benützt, und es zeigte sich, daß dieser fast noch besser lief, als wenn Gasolin benützt worden wäre. Die Flamme war blau anstatt rötlich, ein sicherer Beweis, daß eine völlige Verbrennung stattfand. Es heißt, daß sich bei der Benützung von Nuoline kein Kohlenstoff bildet, und daß der früher durch Gasolin erzeugte in kurzer Zeit verbrennt.

Wie der Erfinder, M. Louis Clemont, und sein Geschäftsteilhaber, Robert Grogan, Hilfssekretär im staatlichen Automobilbüro, angeben, besteht „Nuoline" zu drei Fünfteln aus Wasser, und die übrigen Bestandteile sind so billig und in solchen Mengen vorhanden, daß der Massenfabrikation keinerlei Hindernisse im Wege stehen. Selbst wenn die Kohlenpreise noch weiter steigen sollten, wird es möglich sein, „Nuoline" mit gutem Gewinn zu 10 Cents die Gallone zu verkaufen.

Die Aussichten die allerbesten.

Zu den zahlreichen Firmen, welche die Aussichten für das Geschäft für die allerbesten halten und glauben, daß das nächste Jahr das laufende wahrscheinlich noch bedeutend übertreffen wird, gehört auch die Lexington-Howard Co. von Connersville, Ind., welche die allbekannten Lexington Wagen herstellt. „Die Idee, daß wir uns wegen des Krieges der allergrößten Sparsamkeit befleißigen müßten," sagte Frank B. Ansted, der General Betriebsleiter der Firma „ist längst abgetan; man ist zu der Einsicht gelangt, daß sie nicht so weit getrieben werden darf, als daß das Geschäft darunter zu leiden hätte. Sind auch manche auf die Kraftwagenindustrie bezügliche Fragen noch nicht definitiv erledigt, so rechnet die Lexington Howard Co. mit aller Bestimmtheit darauf, daß das nächste Geschäftsjahr noch besser sein wird als dieses. Dabei haben wir schon jetzt so viel zu tun, daß wir die Bestellungen kaum alle zu erledigen vermögen. Wer eine geschäftliche Depression befürchtet, weiß nicht, wovon er redet, da allein schon die riesigen auf den Krieg bezüglichen Bestellungen alle Fabriken des Landes in emsigster Tätigkeit halten werden."

Schnelle Fahrt.

Ein Overland Tourenwagen, Light Six, hat kürzlich für die Strecke von Seattle nach Portland, Ore., einen neuen Geschwindigkeitsrekord geschaffen, indem er sie in fünf Stunden und 9 Minuten zurücklegte. Der schnellste Eisenbahnzug gebraucht volle sechs Stunden dazu, während die schnellste früher verzeichnete Kraftwagenfahrt fünf Stunden und 47 Minuten in Anspruch genommen hatte. Dabei handelte es sich bei dem Overland Tourwagen um eine ganz neue, erst wenige Tage zuvor aus der Fabrik gekommene „Car", die noch gar nicht ordentlich eingefahren worden war.

Das Problem gelöst.

A. H. Long, ein in Belmont, Mass., wohnhafter Gärtner, hat das Problem, wie man in kürzester Zeit und mit dem geringsten Kostenaufwande das Land umpflügen kann, gelöst. Er spannte nämlich ganz einfach seinen von der Dodge Brothers Motor Car Co. bezogenen Kraftwagen vor den Pflug und vermochte auf diese Weise 2½ Acres den Tag zu bewältigen. Hätte er einen Doppelpflug zur Verfügung gehabt, so würde er fünf Acres haben umpflügen können. Anfangs arbeitete er mit einer Geschwindigkeit von zwölf Meilen die Stunde, später setzte man sie aber der damit verbundenen Gefahr wegen auf die Hälfte herab.

Der Burke'sche Prozeß.

Hat man abgenützte, zerrissene Pneumatiks bisher für wenige Cents an den Althändler verkaufen müssen, so bietet sich nunmehr durch Anwendung des sogenannten Burke'schen Prozesses Gelegenheit, sie mit verhältnißmäßig geringen Kosten wieder aufarbeiten zu lassen. Sie werden dann wieder so gut wie neu. Ja, es wird sogar dafür garantirt, daß sie noch 3500 Meilen zurücklegen werden. Hier näher auf diesen Prozeß einzugehen, würde zu weit führen; man wende sich wegen genauerer Auskunft an die Electric Tire Treading Co., Nr. 201—207 Nord Michigan Ave., Chicago.

Zwei Hundert den Tag.

Nicht weniger als 200 Maschinen stellt die Smith Motor Truck Corporation jetzt jeden Tag in ihrer in Clearing gelegenen großen Fabrik her, trotzdem vermag man aber der Nachfrage nicht gerecht zu werden und plant deshalb weitere Anbauten, um die Leistungsfähigkeit noch weiter zu erhöhen. In wenigen Wochen hofft man alle zwei Minuten eine Maschine fertigstellen zu können. An der Spitze der Fabrikationsabteilung steht jetzt J. W. De Cou, der früher Fabrikleiter der Nash Motors Co. war, und bereits eine ganze Reihe wichtiger Verbesserungen eingeführt hat.

Firestone Super-Size.

Auf Grund der Erfahrungen, die sie in einem Zeitraum von drei Jahren mit den Gummireifen einer Reihe von Wagen machte, die jeden Tag gegen 300 Meilen zurücklegten, hat die Firestone Tire & Rubber Co. eine neue Pneumatik hergestellt, welche als das Beste gilt, was auf diesem Gebiete überhaupt zu haben ist. Bei jenen Probefahrten stellte man fest, welche Materialien sich auch den allergrößten Anforderungen gewachsen zeigten, und aus ihnen sind dann die neuen, außergewöhnlich großen Reifen, welche den Namen „Firestone Super-Size Cord Tires" führen werden, hergestellt worden. Wie die Versuche ergaben, werden sie je nach Beschaffenheit der Wege 8000 bis 16,500 Meilen zurücklegen können. Durch ihre außerordentliche Elastizität verhindern sie alle Erschütterungen und bewirken auf diese Weise, daß die Wagen mit der Gallone Gasolin zwei bis fünf Meilen mehr bewältigen als es sonst der Fall sein würde.

„Oekonomische Notwendigkeit."

L. J. Ollier, Vizepräsident und Verkaufsdirektor der Studebaker Corporation, hat den Kraftwagen kürzlich als eine „ökonomische Notwendigkeit" bezeichnet. „Vor Jahren," sagte er, „galt das Automobil als ein Luxusgegenstand, aber jene Zeit ist längst dahin. Es ist zu einem Bedarfsartikel geworden, ohne den man schlechterdings nicht mehr auskommen kann. Als Hilfsmittel moderner erfolgreicher Geschäftstätigkeit kann es überhaupt nicht überschätzt werden, denn es bedeutet nicht nur eine ganz bedeutende Zeitersparniß, sondern trägt auch sehr viel dazu bei, daß der Geschäftsmann frisch und munter an seiner Arbeitsstätte anlangt, sodaß er seine Kräfte also besser ausnützen kann. Berursacht es eine verhältnißmäßig geringe Ausgabe, so ermöglicht es andererseits eine ganz bedeutende Vergrößerung der Einnahmen, und trägt überdies zur Förderung der Gesundheit und des Wohlbehagens bei."

Mehr als erwartet.

Chicagoer Bezirk brachte etwa 345 Millionen für Freiheitsanleihe auf.

Erfolgreiche Bemühungen.

Nächste Woche beabsichtigt man in Chicago $8,000,000 für das Rote Kreuz zu sammeln. — Italienische Kommission kommt morgen nach Chicago.

Der Chicagoer Bezirk hat in Bezug auf den Verkauf von Freiheitsbonds auch die weitgehendsten Erwartungen übertroffen, denn es sind hier, wie nunmehr festgestellt worden ist, solche im Betrage von über $345,000,000 untergebracht worden. Als Mindestbetrag hatte das Bundesschatzamt bekanntlich auf ungefähr $260,000,000 gerechnet, und es schien eine Zeit lang, als ob es schwer halten würde, diese Summe hier aufzubringen, in den letzten 24 Stunden vor Schluß der Listen wurden von den Tausenden von Verkäufern aber offenbar noch ganz besondere Anstrengungen gemacht, welche einen über alle Erwartungen großen Erfolg hatten.

Um Mitternacht stellte sich die Zahl auf $323,000,000, wozu heute Vormittag noch etwa 22 Millionen hinzugefügt werden konnten. Der Chicagoer Bezirk umfaßt bekanntlich den ganzen Staat Illinois, den ganzen Staat Jowa sowie Teile der Staaten Indiana, Michigan und Wisconsin. Von den $323,000,000 wurden in Chicago $162,000,000, in Illinois, außerhalb Chicagos $24,000,000, in Jowa $28,000,000, in Indiana $30,000,000, in Michigan $54,000,000 und in Wisconsin $25,000,000 aufgebracht.

Eine Zeit lang neigte man sich heute Morgen der Ansicht zu, daß die Gesammtsumme gar auf $350,000,000 steigen würde; diese Erwartung ist aber nicht in Erfüllung gegangen.

Was die Illinoiser Counties anbetrifft, so haben eine ganze Reihe von ihnen den von ihnen erwarteten Betrag weit überschritten. Im Besondern gilt dieses von Peoria, Champaign, Logan, Platt und Kane County. Die Stadt Aurora, die mit $750,000 auf die Liste gesetzt worden war, brachte $850,000 auf, und eben derselbe Betrag wurde in Elgin gezeichnet, wo man nur auf $500,000 gerechnet hatte.

Die Chicagoer Lehrerinnen haben Bonds in der Höhe von $571,950 erworben, sodaß also durchschnittlich jede von ihnen $75 in solchen anlegte.

George M. Reynolds, der Präsident der Continental & Commercial National Bank, ist, Nachrichten aus New York zu Folge, der Ansicht, daß bereits im Oktober eine zweite Anleihe ausgeschrieben werden soll, und daß diese sich auf $1,000,000,000 belaufen wird. Sie soll zu vier vom Hundert verzinst werden.

Die Fliegerin Ruth Law, welche es sich zur Aufgabe gemacht hatte, durch einen kurz vor Schluß der Listen gemachten Flug von St. Louis nach Chicago nochmals in außergewöhnlicher Weise die Aufmerksamkeit des Publikums auf die Anleihe zu lenken, traf gestern Nachmittag um fünf Uhr in Chicago ein. Sie hatte sich wegen Versagens des Motors gezwungen gesehen, sowohl in Lexington, Ill., wie in Joliet zu landen.

Das Rote Kreuz.

Nachdem nun die Anleihe unter Dach und Fach gebracht worden ist, wird das Interesse des Publikums sich wieder in erhöhtem Maße auf das Rote Kreuz richten, für welches in den Vereinigten Staaten in allernächster Zeit $100,000,000 aufgebracht werden sollen. Chicagos Anteil daran beläuft sich auf $8,000,000. Es wird nächsten Montag eine sich auf eine Woche erstreckende Kampagne eröffnet werden, um die Summe zusammenzubringen. Die Oberleitung liegt in den Händen von Frank O. Westmore, dem Präsidenten der First National Bank, dem Stanley Field, Wm. Wrigley jr., H. M. Byllesby und Robert J. Thorne als Vollziehungsausschuß zur Seite stehen werden. Außerdem haben sich 250 hervorragende Persönlichkeiten bereit erklärt, Beiträge entgegenzunehmen. Mit der kürzlich zum Abschluß gebrachten Kampagne, bei der es sich um die Anwerbung neuer Mitglieder für das Rote Kreuz handelte, hat diese Bewegung nichts zu tun; ihr Ziel ist, eine möglichst große, direkt für Kriegszwecke zu benützende Summe aufzubringen.

Dem Roten Kreuz sind von Eugene J. McCoy, Nr. 6363 Sheridan Road, zwölf Ambulanzwagen, die sobald wie irgend möglich nach Frankreich geschafft werden sollen, geschenkt worden. Sie werden nächste Woche nach New York abgehen.

Die italienische Kommission.

Morgen wird die italienische Kriegskommission, welche zurzeit eine Rundreise durch das Land macht, in Chicago eintreffen. Es ist bekanntlich ein umfassendes Programm zu ihrer Bewillkommnung und Unterhaltung aufgestellt worden, das unter Anderen eine Kraftwagenfahrt durch die verschiedenen Parks aufweist. Als Leibgarde für sie sind die Detektivsergeanten Bernachi, Longbardi, Parodi, Riccio und Devito, die alle italienischer Abstammung sind und fließend italienisch sprechen, abkommandirt worden.

Militärstraßen.

Der Verband der Nordufer-Gemeinden hat in einer Konferenz in Highland Park den zeitweiligen und den zukünftigen dauernden militärischen Verkehrsweg zwischen Chicago und Waukegan festgesetzt. Für den ersteren sind die Waukegan Landstraße von Waukegan südlich bis zur Green Bay Road und diese, welche neben den Geleisen der Northwestern Bahn herläuft, bis Chicago gewählt worden. Alle von dieser Straße berührten Gemeinden werden ihre Teilstrecken verbessern und in guten Stand setzen, so daß die Heeresstraße binnen wenigen Wochen wird benutzt werden können.

Die künftige Heerstraße soll neu gebaut werden; von der ursprünglich geplanten Benutzung der Sheridan Road hat man abgesehen. Die neue Straße soll an Lincoln Ave. und der Stadtgrenze beginnen und neben der Strecke der Northwestern Bahn bis nach Lake Bluff gehen. Von Five Points an bis zur Flottenschule wird man die Green Bay Road benutzen, und von dort die State Str. von North Chicago. Der Bau der Straße wird $2,500,000 kosten, sie soll eine Breite von 54 Fuß erhalten. Auf einer sechszölligen Konkretunterlage wird Ziegelpflaster verwendet werden; mit den Vorarbeiten will man im Herbst beginnen, mit dem Straßenbau im nächsten Jahre. Zum Kostenbetrag wird die Bundesregierung $600,000 beisteuern, wenn der Staat ein Gleiches tut.

Verhaftungen gehen weiter.

Etwa zwanzig Nichtregistrirte wurden heute im Laufe des Vormittags Bundeskommissär Mason im Bundesgebäude vorgeführt, und etwa die doppelte Anzahl, die durch neu Eingebrachte stetig vermehrt wurde, harrte in einem anderen Raum dieser Zeremonie. Die Untersuchung seitens der Justizabteilung gegen angebliche „Slackers" nimmt ihren Fortgang; etwa 100 wurden heute als Häftlinge nach der Stadthalle gebracht und registrirt. Die meisten erklärten, daß sie aus Unkenntniß, nicht aus bösem Willen gegen das Gesetz gefehlt hätten. Unter denen, welche der Bundeskommissär den Großgeschworenen überwies, befand sich Louis Crum, Fahrstuhlwärter im Gebäude der Continental & Commercial Bank, der angeblich nicht nur sich nicht hat registriren lassen, sondern auch Andere dazu verleitet haben soll, dem Gesetz Trotz zu bieten.

„Home Guards" eingemustert.

In der Exerzirhalle der Verkehrsordnerabteilung der städtischen Polizei wurden heute Nachmittag achthundert Mitglieder der vom Polizeichef Schuettler organisirten „Home Guards" eingemustert und vom Polizeichef und dem Hilfspolizeichef Westbrook über ihre Pflichten belehrt.

„Eine Frau auf Pump".

Die Mitwirkenden in der Erstaufführung des Schwankes von Hilda Landes.

Unter der Bühnenleitung von Ulrich Haupt werden am 24. Juni Abends in der Central Music Hall die nachstehenden Berufsschauspieler und Dilettanten sich zur Aufführung des Schwankes „Eine Frau auf Pump" von Hild Landes zusammenfinden:

Dr. phil. H. Ziegel.....Dr. Walter J. Briggs
Marta, seine Frau.....Hilda Landes
Lene, seine Schwester...Annie Haupt-Boehmer
Katherine, ihre Freundin....Erna MacArthur
Baron von Bergdinsky, sein Onkel.....
.....Theodor Christmann
Anna, dessen Frau.....Anna Mueller
Konrad Meyer, ein Dichter.....Otto Ludwig
Hans Holder, ein junger Mann...Fritz Sternau
Joseph, Diener bei Dr. Ziegel....Paul Beichle
Anna, Kammerzofe bei Dr. Ziegel..Hansi Weiß
Mitglieder und Gäste der Künstlervereinigung „Dale".

Das Stück spielt im Hause des Doktors, den seine Gattin nach einem Streit am Morgen verläßt und der sich dann eine andere Frau pumpen muß, um den Erbonkel nicht in seine gestörte Ehe Einblick nehmen zu lassen. Die Verwicklungen, die sich daraus ergeben, treiben den Doktor, seine Schwester und die gepumpte Frau aus einer Verlegenheit in die andere. Im letzten Akt erreicht in einer Szene, die die Gäste des Hauses aus der wohlverdienten Ruhe scheucht, so daß sie wie die Nachtfalter durcheinander flattern, die Verwirrung ihren Höhepunkt, der dann einer raschen und fortgesetzt lustigen Aufklärung zutreibt.

Neue Gedankenlehre.

Die deutsche Kirche oder Vereinigung der Neuen Zivilisation bietet ihren Mitgliedern und Freunden den ganzen Sommer hindurch interessante Vorträge, durch welche die gegenwärtige Kulturaufgabe besser erkannt und in der Zukunft mit neuen Erkenntniskräften verwirklicht werden kann, um Katastrophen wie die gegenwärtige als menschenunwürdig zu vermeiden. Gleichzeitig verwirklicht diese Vereinigung deutscher Freunde das Ideal der Pflege und Erhaltung der deutschen Sprache. Masonic Temple, 6. Stock, Halle 611. Jeden Sonntag Vormittag punkt 11 und Nachm. 3 Uhr.

— Auch ein Grund. — „Wie sind Sie auf den Gedanken gekommen, zu heiraten, Herr Baron?" — „Habe in der Pferdelotterie einen Damensattel gewonnen."

Eine grössere Car! Besseres Material! Niedrigere Preise!

Overland

Die Radbasis ist 112 Zoll — bietet vollkommene bequeme Sitzgelegenheit für fünf erwachsene Personen.

Bessere Materialien bei dieser Car verwendet, als bei irgendeiner anderen Car von solcher bequemen Größe und zu so niedrigem Preise. Wir kaufen in größeren Mengen und erhalten vorzügliche Qualität zu niedrigem Preise.

Ohne Preisgebung der Qualität setzen wir die Preise für diese Car niedriger an, als dies bei irgend einer anderen Car der Fall ist, die so schön, so leistungsfähig, so sparsam, so ruhig fahrend und von so bequemer Größe ist, weil wir die berühmten 35 Pferdekraft Overland in größeren Mengen hergestellt haben, als irgend eine andere ähnliche Car gebaut worden ist.

Sie ist ein Wert, der nicht seinesgleichen hat — besorgt Euch Eure jetzt.

Chicago Verkaufsräume:

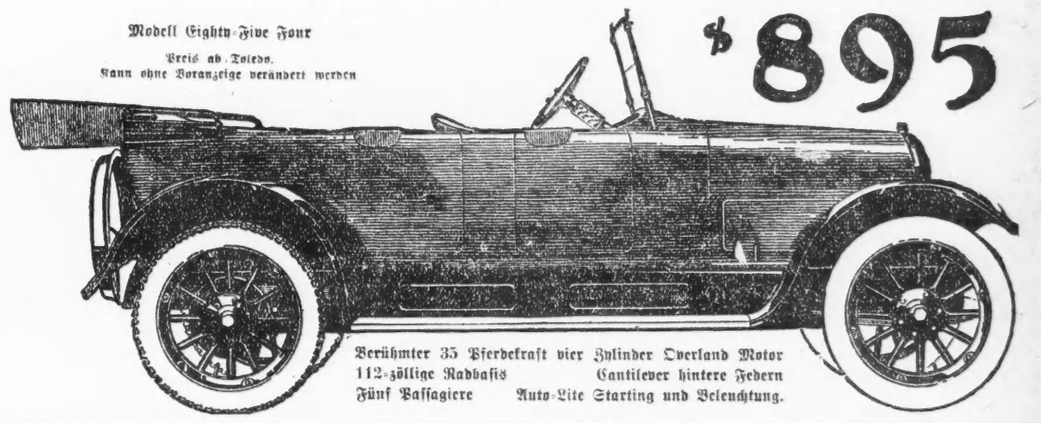
4527 Broadway
4701 W. Madison Str.
132 Marion Str., Oak Park

2419 Michigan Avenue
Telephon: Calumet 5500

3739 W. North Ave.
11242 Michigan Ave.
7512 Saginaw Ave.
1630 Maple Ave., Evanston.

Modell Eighty-Five Four
Preis ab Toledo.
Kann ohne Voranzeige verändert werden

$895



Berühmter 35 Pferdekraft vier Zylinder Overland Motor
112-zöllige Radbasis — Cantilever hintere Federn
Fünf Passagiere — Auto-Lite Starting und Beleuchtung.

Chicago Schützenverein.

Feier des Flaggentages am morgigen Sonntag in Palos Park.

Der Chicago Schützenverein wird am morgigen Sonnatg zwischen 10 Uhr Morgens und 7:30 Uhr Abends in seinem Klubhaus und Garten in Palos Park den Flaggentag feiern.

Das Tagesprogramm lautet: 10 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags: Exerzieren der Kadetten der Morgan Park Akademie unter Major W. E. Dowey; Scheingefecht von Kompagnie A des Illinoiser Ingenieurkorps unter Hauptmann C. C. Sauer. Konzert; Uebungen von Flotienschülern. — Mittagessen von 12 bis 2 Uhr.

Von 2 bis 4 Uhr Nachmittags: Exerzieren der Kompagnie A des Ingenieurkorps; Musik und Gesang; Ansprache von Präsident George Kersten; Rede von Gouv. Lowden; Flaggensalut der Flottenschüler; „Star Spangled Banner", gesungen von Frl. Myrtle Hahn; Ansprache des früheren Gouverneurs E. F. Dunne; Gesang; Ansprachen der Richter Kickham Scanlan und Thomas F. Scully; Uebungen der Kompagnie A. Von 4:30 bis 7:30 Uhr Tanz im Ballsaal; von 4 bis 4:30 Uebungen der Morgan Park Kadetten; von 4:30 bis 5 Uhr Uebungen der Flottenschüler; von 4 bis 6:30 Konzert im Freien.

Züge nach Palos Park gehen vom Polk Str.-Bahnhof um 9, 9:30 und 1 Uhr ab.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephone Calumet 730.

mt./a*

Leset die „Sonntagpost"

Konzert Amado.

Ein neuer Tenorist wird sich morgen hören lassen.

Jacques Amado, ein neuer Stern am Tenoristenhimmel, will sich am morgigen Sonntag Nachmittag im Vortragssaale von Lyon & Healy, 64 N. Jackson Boul., dem Publikum zum ersten Male vorstellen. Er hat sich für sein Konzert, das um 3 Uhr Nachmittags beginnt, die nachstehende Vortragsfolge gewählt: Arie aus „La Favorita" und Arie aus „Der Liebestrank", Donizetti; „Ständchen", „Am Meer" und „Die junge Nonne", Schubert; Lied aus „Carmen", Bizet; Preislied aus „Die Meistersinger", Wagner; Arie aus „Tosca" und Arie aus „Boheme", Puccini; Lieder von Wave, Burleigh und Denza, und zum Schluß ein sizilianisches Lied, das auch Caruso zu singen pflegt und das zum Vergleich auf der Victrola in dessen Wiedergabe zu Gehör gebracht wird, weil Amados Stimme der des berühmten Tenoristen sehr ähnlich sein soll.

Der Cellist Hans Heß und der Pianist Isaak van Grove werden mitwirken, Herr John Wiederhirn wird den Sänger begleiten.

Jacques Amado, ursprünglich ein bescheidener Mützenmacher an der Blue Island Ave., wurde vor anderthalb Jahren für die Kunst entdeckt und hat seither Gesangsstudien unter Herrn Joseph A. Schwickerath betrieben, dem bekannten Gesangslehrer und Chormeister. Amado stammt aus Rumänien, wo er von spanischen Eltern geboren wurde.

— Vorsichtig. — „Warum sind S' denn letzten Freitag nicht um Ihr Eff'n 'kommen?" — „I' hab' erfahr'n, daß Sie in der Waschtuchl war'n und Ihre Gnädige 'kocht hat!"

Die Plattdeutschen Gilden.

Als die größte deutsche Unterstützungsgesellschaft im Staate Illinois machen die Plattdeutschen Gilden große Anstrengungen, das gesammte Deutschtum für diese segensreich wirkende Körperschaft zu gewinnen. In dieser ernsten Zeit ist es doppelte Pflicht und Schuldigkeit eines jeden Deutschen, sich einer Gesellschaft anzuschließen, die fähig und stark genug ist, Schutz und Hilfe in Unglücksfällen zu bieten.

Während des 30jähr. Bestehens der Großgilde ist immer der Wahrspruch: „Wi helpen uns in Not und Tod" strikt aufrecht erhalten worden, und durch die sehr liberale Gewährung von Krankengeld (ununterbrochen 52 Jahre) ist mancher Kummer und manche Sorge von den davon betroffenen Familien verscheucht worden. Die Beiträge sind mäßig, und durch das vor einigen Jahren angenommene Ratensystem sind viele, besonders jüngere, Leute der Gesellschaft zugeführt worden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Aus Vereinskreisen.

Der Schwäbische Sängerbund hielt kürzlich seine gut besuchte Halbjahrsversammlung ab. Dirigent Karl Gutzwiller wurde für's nächste Halbjahr einstimmig wiedergewählt. Beschlossen wurde, daß sich die Sänger insgesammt am Piknik des „Schwäbischen Unterstützungsvereins" am heutigen Samstag beteiligen. Der jährliche Ausflug findet am 7., 8., 9. und 10. Juli nach Cedar Lake, Wis., statt, worauf namentlich auch die passiven Mitglieder jetzt schon aufmerksam gemacht werden.

Da Kollektor Hermann Schneidenbach schwer erkrankt ist, so wurde John S. Jauch zu seinem Stellvertreter gewählt. Eine größere Anzahl Mitglieder erhielt Diplome für langjährige Mitgliedschaft.

Beim Wurz'nepp.

Chicago wimmelt heutzutage geradezu von Lokalen, wo unter der Signatur „Kabaret" Kunstgenüsse verzapft werden, von denen sich der Gast mit Grausen wendet. Aber es gibt glücklicher Weise auch noch Stätten, wo man wirklich von Kunstgenuß sprechen darf, und eine davon ist des Wurz'nepps stilvolles Münchner Lokal, 715 W. North Ave., wo namentlich jetzt drei Kabarettkünstler auftreten, die gerechten Anspruch auf das Prädikat „erstklassig" haben, nämlich Kurt Goritz, Martha Ganzberg und Oskar Hoffmann. Sie bringen heute Abend und morgen Nachmittag und Abend ein neues, besonders reichhaltiges Programm zur Aufführung. An Wochentagen ist der Eintritt zu den Konzerten frei, am Sonntag kostet er den nominellen Betrag von 10 Cents. Daß des Wurz'nepps Küche nichts von ihrem alten Rufe eingebüßt hat, das beweist namentlich der sonntägliche Besuch seines Restaurants, wo ganze Familien zu Stammgästen geworden sind.

Siemsens Palmgarten.

Nur noch zwei Wochen ist es den Freunden dieses beliebten Familienlokals vergönnt, sich an den Leistungen des Wormser'schen Ensemble zu ergötzen. Wer Herrn Wormser kennt, weiß, daß seine Abschiedsprogramme darauf berechnet sind, sobald nicht vergessen zu werden. Besonders die einaktige Gesangsposse „Im Gasthof zum grünen Eisel", welche morgen Abend punkt sieben Uhr zur Aufführung kommt, verdient ungeteiltes Interesse. Außerdem treten noch auf der Gesangskomiker Georg Dennhöfer, die deutsch-amerikanische Soubrette Lillian Westerfeld, sowie die Balladensängerin Mamie Meehan. In den Zwischenpausen sorgt ein tüchtiges Orchester für Tanzmusik.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy ..... 1 Cent
" per Monat ..... 30 Cents
Per Mail, in U. S., außerhalb Chicago, per Jahr $3.00
Einschließlich "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ..... 5 Cents
Per Post föhrt. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Anerkennenswert und vielversprechend.

Der, schon in den Morgenblättern veröffentlichte Bericht über den Kampf des bewaffneten amerikanischen Oeldampfers „Moreni" mit einem deutschen Tauchboot und seinen Verlauf, gehört zu dem Besten, was seit Langem aus Washington kam.

Der amerikanische Dampfer unterlag in dem Kampfe und der Bericht ist amtlich, oder „halbamtlich", wie man will, denn er kann nur unter Vorwissen und mit Billigung der Regierung der Presse übermittelt worden sein — eben d a r i n liegt sein hoher Wert; eben deshalb wird er von Millionen guten Amerikanern mit großer Genugtuung gelesen werden; eben deshalb wird sein aufmerksames Leben beruhigen, eine schwere Sorge scheuchen und Zuversicht und Hoffnung an ihre Stelle treten lassen.

Der amerikanische Dampfer wurde nach längerem Geschützkampf versenkt und vier Mann seiner Besatzung fanden dabei den Tod, sechs der Ueberlebenden erlitten Verwundungen — das wird jeder gute Amerikaner bedauern. Aber es war ein ehrlicher Kampf zwischen zwei einander ungefähr ebenbürtigen Gegnern. Der amerikanische Dampfer war leichter zu treffen als das, eine nur sehr kleine Zielscheibe bietende Tauchboot, dafür gehörten viele Treffer dazu, ihn zu versenken, während wohl ein einziger genügt hätte, das Tauchboot in den Grund zu bohren. Und der Kampf scheint ohne Haß geführt worden zu sein. Mit dem Kampfe hörte die Feindschaft auf. Der Tauchbootkapitän entließ die Offiziere und Mannschaften des amerikanischen Dampfers in ihren Booten, nachdem er dem Kapitän zu seiner Tapferkeit gratulirt und der Tauchbootarzt die amerikanischen Verwundeten behandelt und verbunden hatte.

Da schon so sehr viel Schlimmes über die deutsche Tauchbootkrieg-Führung gesagt wurde, muß die Kunde von diesem ehrlichen Kampf und der ritterlichen Handlungsweise des deutschen Tauchbootkapitäns erfreuen und beruhigen. Sie gibt die Hoffnung, daß solch' ritterliche Kampf- und Handlungsweise beiderseits die Regel, anderes höchstens seltene Ausnahme sein wird; die Hoffung, daß der Krieg, wenn er schon geführt werden muß, ehrlich und ritterlich geführt werden wird, ohne Haß und bei gegenseitiger Achtung.

Das ist viel. Die betreffende Mitteilung aus Washington gibt uns aber noch mehr als diese schöne Hoffnung. Sie gibt uns starke Beruhigung und neues Vertrauen in den Nachrichtendienst, in die Offenheit und Gerechtigkeit der Regierung. Sie zeigt uns, daß die Regierung nicht gesonnen ist, unerfreuliche Nachrichten zu unterdrücken und nicht zögert, dem Feinde nicht nur Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, sondern ihm Anerkennung zu zollen, wo sich die Gelegenheit dazu bietet. Sie ist ein Gegenstück zu den vielen überaus gehässigen und oft offensichtlich falschen Meldungen, die von „anderen" über die deutsche Kampfweise und das Benehmen der deutschen Kämpfer ausgeschickt wurden. Sie zeigt, daß die Regierung nicht Haß zu wecken sucht, sondern Achtung vor dem Gegner, der Achtung verdient. Denn andernfalls hätte sie sich darauf beschränken können, die einfache Tatsache, daß der amerikanische Dampfer in dem Kampfe mit dem Tauchboot unterlag und dabei vier Mann ihr Leben verloren, sechs verwundet, die übrigen aber freigegeben wurden und in den Booten des Dampfers entkamen, melden zu lassen.

Nach diesem Beispiel wird das Volk den Meldungen aus Washington über die Kriegführung und die Kriegsereignisse mit viel mehr Vertrauen entgegensehen, als es soweit konnte, angesichts der vielen gehässig gefärbten und offensichtlich unwahren Meldungen der Presse. Das Mißtrauen, das erregt wurde durch die Versuche, ein strenges Zensurgesetz zu erlangen, wird geschwächt und völlig zerstreut werden, wenn der heutigen Meldung ähnliche offensichtlich durchaus wahre und gerechte folgen. Das amerikanische Publikum wird wieder volles Vertrauen finden, und auch „drüben" wird die Offenheit und Gerechtigkeit anerkannt werden und Gutes wirken. Mißverständnisse werden hüben und drüben schwinden und die Rückkehr zum Frieden, zu einem ehrlichen Frieden, wird erleichtert werden.

Der Kampf zwischen dem bewaffneten Oeldampfer „Moreni" und einem deutschen Tauchboot war an und für sich ja ein ganz kleines unbedeutendes Begebniß. Aber„ kleine Ursachen, große Wirkungen": Er wird schon Großes bewirkt haben, wenn er zeigte, daß Deutschland den Tauchbootkrieg den Ver. Staaten gegenüber nicht nur „ehrlich", sondern ritterlich führen will und keineswegs daran denkt, die Geschützmannschaften bewaffneter amerikanischer Handelsdampfer wie Seeräuber zu behandeln, was angekündigt, bezw. behauptet und, wie's scheinen will, von Washington geglaubt worden war. Und Größeres mag noch daraus werden. — — —

Wiederum die Kohlenfrage.

Die Kohlenknappheit und -teuerung während des letzten Winters hätte eigentlich bewirken sollen, daß alle beteiligten Faktoren zur Verhütung des oft beklagten Mißstandes sich zusammenschlössen. Bis zum heutigen Tage ist davon noch nicht allzu viel zu merken. Jetzt im Sommer ist der Kohlenverbrauch der Privatleute sehr gering, und darüber, wie die Verhältnisse im kommenden Herbst und Winter sein werden, lassen sich die meisten vorläufig noch keine grauen Haare wachsen. Das ist indessen falsche Wirtschaftspolitik. Wird nicht bei Zeiten Fürsorge geschaffen, so dürfte der Mißstand im nächsten Winter noch empfindlicher sich bemerkbar machen als im letzten Jahr. Denn die Ansprüche, welche Heer, Flotte, Kriegsmaterialfabriken und die Alliirten an die amerikanische Kohlenproduktion stellen werden, werden diesmal noch erheblich größer sein. Wollten die Behörden, die Gruben, die Bahnen und die Abnehmer alle gleichmäßig an der Lösung der Kohlenfrage mitarbeiten, so würde das Ergebniß wahrscheinlich befriedigend sein. Leider scheint es jedoch mit dem Zusammenarbeiten etwas zu hapern.

Die Bundeshandelskommission ließ vor Kurzem ausdrücklich erklären, es bestehe nicht der geringste Grund für eine Panik unter den Kohlenverbrauchern, noch auch für „Panikpreise". Weder die Gruben, noch die Groß- und Kleinhändler hätten irgend ein Recht, übermäßige Preise zu fordern. Eine Preiserhöhung von ungefähr 50 Cents für die Tonne gegen frühere Jahre wäre mehr als ausreichend, die durch Lohnerhöhungen entstandenen Mehrkosten der Produktion zu decken. Das klingt alles sehr schön und gut. Aber die Beschwerden darüber, daß sich die Kohlenhändler die schwarzen Diamanten immer noch viel zu teuer bezahlen lassen und sich durch Ermahnungen der Handelskommission nur wenig einschüchtern lassen, wollen nicht aufhören. Da scheint es denn nun am Platze zu sein, die Verbraucher darauf aufmerksam zu machen, daß die Handelskommission vor kurzem eine allgemeine Aufforderung ans Publikum hat ergehen lassen, ihr alle Fälle zur Kenntniß zu bringen, in denen übermäßige Preise für Kohlen verlangt werden oder in denen Kohlenhändler durch den Hinweis auf eine angebliche Kohlenknappheit die Preise künstlich zu steigern versucht haben. Daß Derartiges vorgekommen ist, nicht bloß jetzt, sondern auch im Laufe des vergangenen Winters, darüber besteht kein Zweifel. Das weiß auch die Handelskommission. Aber ohne genaue Kenntnis der Einzelheiten ist sie machtlos und kann nichts dagegen tun. Wenn die von solchen Kohlenwucherern benachteiligten Personen sich aber an sie wenden und unter eigener Namensangabe eine genaue Schilderung der Sachlage unter Nennung des Namens und der Adresse des Händlers geben, so wird sie nach Untersuchung der Angelegenheit die Namen des oder der Schuldigen der Oeffentlichkeit übergeben.

Wer sich überfordert oder übervorteilt glaubt, sollte diesen Rat der Kommission im Interesse der Allgemeinheit befolgen, um das Volk von Halsabschneidern zu befreien. Im Uebrigen ist wohl allen Privatbürgern anzuraten, sich im Laufe der nächsten Monate mit Kohlen für den kommenden Winter zu versorgen. Manche Eingeweihte behaupten zwar, daß die Kohlenpreise im nächsten Winter billiger als im letzten Jahre sein werden. Aber das bleibt doch bestenfalls immer ungewiß. Es mag auch umgekehrt kommen. Jedenfalls sollten diejenigen, die sich im Sommer ihren voraussichtlichen Kohlenvorrat für die kalte Jahreszeit einlegen wollen, die Kohlen nicht um jeden von ihnen geforderten Preis kaufen, sondern sich nach den normalen Preisen erkundigen und alle Versuche, einen ungebührlichen Nutzen herauszuschlagen, nachdrücklich zurückweisen.

Ein-Cent-Fernsprecher, Zehn-Cents-Telegramme.

Dem Kongreß liegt zur Zeit ein Gesetzentwurf vor, der bezweckt, Telegraph und Telephon, ähnlich wie die Post, zu einem Monopol der Bundesregierung zu machen. Dem Entwurfe zufolge sollen die bestehenden öffentlichen Telegraphen- und Telephonsysteme von der Bundesregierung übernommen, und der Verwaltung des Generalpostmeisters unterstellt werden. Die Vorteile der geplanten Verstaatlichung wurden von dem Kongreßabgeordneten D. J. Lewis, der den Gesetzentwurf einreichte, ausführlich begründet, und lassen sich in der Hauptsache wie folgt zusammensetzen: Ein Telephon in jedem Heim; lokaler Telephondienst zu 1 Cent für jeden Anruf; „Long Distance"-Dienst zu 1 Cent für jede zehn Meilen, zuzüglich einer grundlegenden Berechnung von 2 Cents; Telegramme zu 10 Cents für kürzere Entfernungen; Telegramme auf weitere Entfernungen zu 25 Cents, und ein Profit für die Bundesregierung von jährlich $60,000,000.

Herr Lewis bemerkte einleitend, daß in fast allen fortgeschrittenen Ländern Telegraphen- und Fernsprecherdienst zu den Funktionen der Regierung gehören. „Fast überall", fügte er hinzu, „findet man Post, Packetpost, Telephon- und Telegraphverwaltung in einem einzigen Büro beisammen. Dies gilt für Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Belgien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Norwegen, Schweden, Holland, Rußland, Schweiz und Neuseeland. Die Gesammt-Nettoprofite der genannten Länder an ihrem vereinigten Post-, Packetpost-, Telegraphen- und Telephondienst betrugen im Jahre 1910 $124,335,217, entsprechend 20% der Bruttoeinnahmen."

Ein Vergleich der vor dem Kriege in europäischen Ländern geltenden Raten mit den jetzt in den Ver. Staaten geltenden ergibt folgende Durchschnittsziffern:

	Privatbesitz Ver. Staaten.	Staatsbesitz Europa.
Telegramme:		
150 Meilen	$0.25	$0.12
250 Meilen	0.30	0.12
700 Meilen	0.50	0.12
3000 Meilen	1.00	0.24
Fernsprecher:		
100 Meilen	$0.60	$0.20
300 Meilen	1.80	0.37
400 Meilen	2.40	0.39
500 Meilen	3.00	0.46
700 Meilen	4.20	0.53

Es ergibt sich hieraus, daß die Telephonraten in den Ver. Staaten von 3 bis 7 Mal höher sind als solche in auswärtigen Ländern. Die Beförderung seiner Worte über den Telephondraht, Meile für Meile, kostet dem Amerikaner gerade so viel als ob er eine Tonne Fracht über Eisenbahnschienen versendet — 7 „Mills" die Meile für die Beförderung einer Tonne Fracht; und 6 „Mills" für eine Telephonunterhaltung von drei Minuten. „Was klärlich beweist", bemerkte Herr Lewis, „daß den Worten von Amerikanern großes Gewicht beigelegt wird." Ausführliche dem Kongreß vorgelegte Berechnungen scheinen vollauf zu beweisen, daß selbst bei vermehrter Leistungsfähigkeit und großen Verbesserungen der Systeme die vorgenannten billigen Raten immerhin noch einen jährlichen Ueberschuß von $60,000,000 ergeben würden.

Der Lewis'sche Gesetzentwurf ruht einstweilen noch in den Archiven eines Kongreßkomites, doch sollte er im Interesse des amerikanischen Volkes baldigst zur Erörterung gestellt werden. Seine Annahme wird dringend vom Generalpostmeiter Burleson befürwortet, in der Tat hat, mit einer einzigen Ausnahme, seit Erfindung des Telegraphen ein jeder Generalpostmeister den gleichen Standpunkt vertreten, und den Nationalbesitz der Telegraphenlinien empfohlen. Im gleichen Zeitraum haben 17 verschiedene Komites des Kongresses sich mit dieser Frage befaßt, und die Uebernahme dieser Linien durch das Bundespostamt als höchst wünschenswert bezeichnet. Hoffentlich sorgt ein volksfreundlicher Kongreßabgeordneter dafür, daß die Lewis'sche Gesetzesvorlage baldigst wieder hervorgesucht und von dem betreffenden Komite dem Kongreß zur Abstimmung vorgelegt wird. Gegen seine Annahme wird sich ein berechtigter Einwand schwer erheben lassen, und diese würde das vor zwölf Jahren von dem verstorbenen Alderman Hermann Bauler zuerst in Vorschlag gebrachte „Ein-Cent-Telephon" in angenehmster Weise verwirklichen.

Bei den kürzlichen Kundgebungen zu Gunsten der Neutralität Argentiniens wurden Flugblätter folgenden Inhalts verteilt: „Neutralität!! Argentinier!! Die englische Intrigue ist auf der Lauer und droht uns unsere Freiheit zu entreißen, die uns unsere Vorfahren schufen. Wir lassen uns nicht hintergehen! Wir holen nicht für England die Kastanien aus dem Feuer! Erinnern wir uns des „Presidente Mitre", von dem die nationale Flagge in niederträchtiger Weise herabgerissen wurde! Erinnern wir uns, daß die Islas Malvinas einst die unsrigen waren und heute England gehören! Erinnern wir uns der erniedrigenden schwarzen Listen, die unseren Handel und unsere nationale Würdigkeit schädigen! Hüten wir uns! Bewahren wir unsere strikteste Neutralität!"

Heute mir, morgen dir.

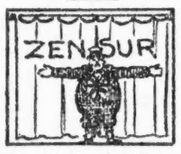
Wie der Wind weht.

Sheridan Road wird täglich von vielen tausenden Automobilen passirt. Vorne, auf der Motorhaube fast eines jeden Kraftwagens flattert eine kleine amerikanischeFlagge, mitunter vom Union Jack und der Trikolore flankirt. Gestern verzeichnete ein Mann an Foster Ave. und Sheridan Road die Art des Flaggenschmucks von 200 dieser Ecke passirenden Automobilen. Das Ergebnis zeigte, daß 68 der Fuhrwerke ohne das nationale Emblem waren, 98 die amerikanische Flagge im Winde wehen ließen, und 34 das Sternenbanner umgeben von den Flaggen unserer Verbündeten trugen. Das Beachtenswerte dieser Ziffern beruht jedoch darin, daß die amerikanisch - britisch - französische Flaggenkombination mit einer Ausnahme, nur auf teuren und teuersten Kraftwagen erschien, während das Sternenbanner allein auf allen „Tin Lizzies" und ähnlich billigen Motorwagen zu finden war. Der Leser mag hieraus seine eigenen und interessanten Folgerungen ziehen.

Ein Schlaglicht ist auch das, wenn die Bürgermeister von Matoon und Charleston, Ill., von Städtchen in Indiana und Kansas an die amerikanische Nation appelliren müssen, die lumpige Summe von einer halben Million aufzubringen, damit die durch den Sturmwind um ihre ganze Habe gebrachten Amerikaner nicht verderben! Eine halbe Million! Man gebt betteln, vergeblich beinahe, um eine halbe Million für Amerika aufzubringen! Während eine Bewegung ins Leben gerufen wird, $500,000,000 aufzubringen, die den Wittwen und Waisen Frankreichs geschenkt werden sollen. Was ist los mit „America first"?

Und die Blinden wurden sehend.

Das benachbarte Burnham trägt seinen an Feuer und Flammen erinnernden Namen nicht ohne Berechtigung. Mitunter ist „a hot time in the old town" zu verzeichnen. So z. B. kürzlich, als junge Lebemänner im offenen Auto eine junge Dame spazieren fuhren, die nur mit einer Perlenschnur und einem anziehenden Lächeln bekleidet war, und einen aufgespannten Sonnenschirm über das hübsch frisierte Haupt hielt, — wahrscheinlich, um sich gegen Sommersprossen zu schützen. Da gingen selbst den ältesten Bewohnern von Gottlin Straße, wo sich diese unkeusche Genovoea produzirte, die Augen auf — über die offenbar unzulässigen Verhältnisse in der kleinen Ortschaft. Und jetzt droht Burnhams Bürgermeister eine Liste der Besucher von anstößigen Vergnügungsplätzen zu veröffentlichen, „die die Namen von Söhnen und Töchtern der besten Familien des nordwestlichen Indiana aufweist". Am letzten Sonnabend Abend wurden diese Sündenpfuhle von nicht weniger als 2900 Automobilen besucht. Die erwähnte Liste des Bürgermeisters, falls vollständig, dürfte etwa die Dicke eines Chicagoer Adreßbuches haben.



Die Berichte der britischen Admiralität über von deutschen U-Booten zerstörte Schiffe sind entschieden irreführend. Die Tatsache, daß der wöchentliche Gesammtverlust für eine Woche mit „21 Schiffe über 1600 Tonnen Gehalt", für die nächste Woche mit „30 Schiffe über 1600 Tonnen Gehalt angegeben wird, gewährt keine Möglichkeit sich von den Vorgängen in europäischen Gewässern ein einigermaßen wahrheitsgetreues Bild zu machen. Ein einziges Schiff der ersterwähnten 21 mag mehr Tonnengehalt haben als die in der folgenden Woche versenkten 30. Ein Schiff von nur 1,000 Tonnen mag Fracht von höherem Werte enthalten haben als ein Dampfer von 20,000 Tonnen. Auch die Wahrheit ist ein Kampfmittel gegen die U-Boot-Gefahr.

Charakterzähne.

Die Zahnärzte hatten Kongreß zu New York —
Darunter auch etliche Misses —
Sie haben den neuen Begriff geprägt
Von der Psychologie des Gebisses.

Ein jeder, der willens ist — führten sie aus —
Ein Eheweib sich zu erküren,
Der sollte, bevor er aufs Standesamt geht,
Die Braut erst zum Zahnarzt mal führen.

Denn hört nur und staunt, was die Wissenschaft lehrt:
Trägt sie unter kirschroter Lippe
Eine graue und kreidige Zähnereih',
Entwickelt sie sich zur Kanthippe!

Die gelben Zähne sind Brutalität,
Vorstehende — — — wankelmütig:
Doch zeigt eine Frau ein blaßrosa Gebiß,
Ist sie häuslich und propper und gütig!

Ein Punkt bleibt noch, den der Kongreß nicht berührt,
So naheliegend, mich plagt er:
Ich frage — zeugt nun ein falsches Gebiß
Unbedingt auch von falschem Charakter?
Ludwig Engel.

Leset die „Sonntagpost".

Das Genie des Feldherrn.

Kenner der Kriegsgeschichte haben immer wieder das eigentliche Geheimniß des Sieges in der Persönlichkeit des Führers gefunden. So betont der Graf Schlieffen in seinem glänzenden Aufsatz „Der Feldherr", daß nicht die mazedonische Phalanx, sondern Alexander der Große am Granikus siegte, nicht die römischen Legionen, sondern Cäsar den Rubikon überschritt, daß Cromwell und nicht seine gottseligen Dragoner bei Naseby triumphirte, Friedrich des Großen Potsdamer Wachtparade Leuthen erstürmte und Napoleons Grenadiere in Moskau einzogen. Die Armeen, die man so oft die „Kinder" ihrer Führer genannt hat, sind nach Schlieffen wirklich nur die Geschöpfe des Genies, mit denen sie leben und blühen, kranken und altern und nach denen sie bald dahinsterben.

Wie eng der Feldherr mit seinem Heer zusammenhängt, das hat auch Friedrich der Große in seinem Aufsatz „Von den Talents, welche ein General haben muß" erkannt, indem er sein Ideal des Strategen aufstellt. „Ein General muß populaire seyn; er muß mit den Soldaten selbst sprechen, entweder wenn er bey ihre Zelte vorbeigehet oder wenn er mit ihnen auf dem Marsch ist; zuweilen muß er sehen, ob des Soldaten Feldk-Kessel zu kochen hat . . . Die ganze Armee lieset ihres General Wort aus seinem Gesichte, sie examiniret die Ursachen, warum er guter oder übler humeur ist. Ist er pensif, so sagen seine Offiziers, Unser General hat gewiß ein großen Dessain vor; Siehet er traurig oder verdrießlich aus, so sagt man, das ist, weil die Sachen übel gehen. Dergleichen Bruits decuragieren alsdann; sie lauffen durch die Armee; Derowegen muß ein General in diesem Stücke wie ein Commediant seyn und sein Gesicht so componiren, wie es die Rolle erfordert, welche er spielen will." Des weiteren betont dann Friedrich als notwendigste Eigenschaft eines tüchtigen Generals Entschlußfähigkeit. „Ein General muß seine Dessains mit großer Circonspection abwägen; er muß in seinen Ueberlegungen bedachtsam seyn, hergegen aber in Actionen oder Bataillen, ingleichen in unvermutheten Fällen von kurzer Resolution seyn; Glaubt nur, daß es besser sey, eine üble Resolution fassen und solche auf der Stelle executieren, als gar keine Resolution nehmen."

Eine ausführliche Zusammenstellung all der Eigenschaften, die das Genie des Feldherrn ausmachen, hat dann der klassische Theoretiker des Krieges, Clausewitz, gegeben. Standhaftigkeit und Kühnheit stellt er als die unbedingten Grundlagen voran und nennt als unübertroffenes Muster den unerschütterlichen Mut des großen Königs und die zähe Beharrlichkeit Napoleons. Entschlossenheit des Führers wirkt im Kriege Wunder und läßt aus der scheinbar verzweifeltsten Lage noch einen Ausweg finden, wie Friedrich der Große vor Soor und Roßbach, das „hohe kriegerische Genie" verfügt über keine geheimnißvolle Sehergabe; jeder Feldherr befindet sich im Ungewissen über die Pläne seines Gegners; das gestand auch Napoleon zu, der sich sonst gern mit dem mystischen Mantel des Zukunftskenners umgab, als er sagte: „Ich wußte nichts vom Feind; ich kannte die großen Fehler, die ich bestraft habe, nicht vorher; ich habe nur auf der Karte gebrütet." Aber diese Vorstellungskraft, die die Karte im Geiste mit Truppen bevölkert und in einer Vision die Schlacht voraussieht, von der sein körperliches Auge nichts wahrnimmt, sie ist eben ein wichtiges Element des strategischen Genies. Deshalb verlangt Clausewitz vom Feldherrn Phantasie, und Moltke, der die Theorien seines Vorgängers fortführte und mit wundervoller Klarheit in die Wirklichkeit übersetzte, hat deshalb die Kriegsführung „keine Wissenschaft, sondern eine Kunst" genannt.

Mit der Entschlossenheit muß der hellseherische Blick für das einzig Richtige, den man im 18. Jahrhundert den „coup d'oeil" nannte, gepaart sein. „Zwei Eigenschaften sind dem Feldherrn unentbehrlich, einmal der Verstand, der auch in der gesteigerten Dunkelheit nicht ohne einige Spuren des inneren Lichtes ist, die uns zur Wahrheit führen, und dann der Mut, diesem schwachen Licht zu folgen". Konnten Friedrich der Große und Napoleon bei ihren kleinen Heeren diesen „coup d'oeil" noch im körperlichen Sinne beweisen, da sie die eigenen und auch die feindlichen Truppen auf dem Gefechtsfelde meistens zu übersehen vermochten, so hat Moltke in seiner neuen Strategie der Riesenheere diesen „genialen Blick" ins rein geistige gewendet. In ihm war der Mann erstanden, „der den ewig ruhigen Blick nach vorne gerichtet hielt und die Zukunft kannte, nicht als Prophet und Seher, sondern als einer, der aus dem Buche der Vergangenheit herauszulesen gelernt hat, was da kommen wird und was da kommen muß, der schon auf der Höhe von Sadova, als es schlecht zu stehen schien und alles bestürzt und sorgenvoll fragte: wie wird es enden, was wird kommen? imstande war zu melden: „Eure Majestät haben den Feldzug gewonnen." Mit Clausewitz aber sah Moltke den Urgrund alles kriegerischen Genies nicht im Wissen, sondern im Charakter. „Ohne Charakterstärke kann kein Führer im Kriege bestehen." Friedrich der Große wie Moltke waren im Privatleben weiche Menschen, die von ihren Gefühlen leicht übermannt wurden. Im Kriege und in der Schlacht wurden sie durch ihre Charakterstärke gleichsam zu anderen Wesen, die alle ihre Empfindungen bemeistertzn und jene Rücksichtslosigkeit an den Tag zu legen wußten, ohne die ein echter Kriegsmann nicht denkbar ist. Die unbedingt nötige Gleichgewichtslage des Gemüts wurde hier durch eine gewaltige Willenskraft hervorgebracht, und sie ist letzten Endes das krönende Hauptmerkmal des strategischen Genies. „Im Kriege," schrieb Moltke, „wiegen die Eigenschaften des Charakters schwerer, als die des Verstandes, und mancher tritt auf dem Schlachtfelde glänzend hervor, der im Friedensleben übersehen wurde. Beim kriegerischen Handeln kommt es oft weniger darauf an, was man tut, als darauf, wie man es tut. Fester Entschluß und beharrliche Durchführung eines einheitlichen Gedankens führen am sichersten zum Ziele."

Kleine Kriegsnachrichten.

Rumänische Oelindustrie.

Kopenhagen, 16. Juni. Die Vossische Zeitung schreibt, daß die rumänische Oelindustrie erst in einiger Zeit im gleichen Umfange wie vor Kriegsausbruch tätig sein werde. Die Frage ist für den Bahnverkehr und den Schiffsbetrieb von großerBedeutung; es hatten sich in beiden schon Schwierigkeiten eingestellt (?).

Das Malweibchen aus Chicago.

Paris, 16. Juni. Grace Gafette aus Chicago, ein Malweibchen des Quartier latin, hat wegen ihrer Dienste in französischen Lazaretten das Kreuz der Ehrenlegion erhalten. Namentlich hat sie sich durch Erfindung von Instrumenten zur Behandlung schwieriger Brüche verdient gemacht.

Grad zur rechten Zeit.

Atlantischer Hafen, 16. Juni. Die belgische Kommission unter Leitung des früheren Gesandten in Washington, Baron Moncheur, ist hier aus Havre eingetroffen. Sie bringt einen großen leeren Geldsack und einen voll „deutscher Greuelgeschichten" mit.

Die Not in Portugal.

Lissabon, 25. Mai. Brief. Die portugiesische Regierung hat die Brotkarte eingeführt, das Backen von Kuchen verboten. Maisbrod muß jetzt Weizenbrod ersetzen. Wegen Kohlenmangels ist hier die Straßenbeleuchtung eingestellt, der Straßenbahnbetrieb beschränkt worden. Sollte die Kohleneinfuhr nicht bald wieder in Gang kommen, so muß die Elektrizität als Betriebskraft ausgeschaltet werden.

Farmer-Buch!

Ein überaus praktisches Nachschlagebuch für alle Gebiete der Landwirtschaft und Haushalt.

Für Farmer besonders empfehlenswert.

800 Seiten mit vielen Abbildungen, in einen Lederband gebunden. $1.50.

A. KROCH & CO.

Deutsche Buchhandlung

Jetzt 22 Nord Michigan Avenue

(zwischen Madison und Washington Straße.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester

Theresia Gloeckler, geb. Jaeger,

Witwe des verstorb. Adolph Gloeckler, am 16. Juni 1917 selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 18. Juni, um 2 Uhr Nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, 1701 Elsbourn Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ida Hesse, Frau Emma Martin, Clara und Edward Gloeckler, Kinder, **Frank Jaeger,** Bruder; nebst Enkeln, Urenkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John Stauter

am 15. Juni im Alter von 51 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 18. Juni, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 6911 Morton Str., nach der St. Henrys-Kirche, von da mit Autos nach dem Memorial-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Apollonia Stauter, geb. Fortman, Gattin, **George, Henry, Joseph, Apollonia** und **Aloysius,** Kinder. fa5o

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere teure Mutter

Maria Hanert, geb. Schlick,

Mutter des verstorb. Otto Hanert, nach langem, schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren und 6 Monaten am 14. Juni selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. Juni, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 5258 S. Ashland Ave., mit Autos nach dem Evergreen-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Hanert, Gatte, **Helena, Henry, Louisa, Charles** und **Herman,** Kinder, **Herman Giese** und **Anton Brucker,** Schwiegersöhne, **Amalia Hanert, Max Hanert** und die verstorb. **Maria Hanert,** Schwiegertöchter, nebst Großkindern und Verwandten. frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere Mutter und Tochter

Anna Meister, geb. Willer,

im Alter von 26 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. Juni, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 2310 N. Harlem Ave., nach der ebang.-luth. Jehovah-Kirche, Ecke Belden und Ridgeway Ave.; von da mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Meister, Gatte, **Bernice** und **Babyzwillinge,** Kinder, **Daniel** u. **Augusta Willer,** Eltern, **Albert** und **Carolina Meister,** Schwiegereltern; nebst Geschwistern u. Verwandten. frfa

Todesanzeige.

Germania Loge Nr. 10, Orden der Herm.-Schw.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Maria Hanert

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5258 S. Ashland Ave., nach dem Evergreen-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Wilhelmina Ochsen, Präsidentin.
Helena Bartelheim, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Frau Caroline Dahle

im Alter von 72 Jahren am 14. Juni gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Leichenbestattungsgeschäft 1424 Larrabee Straße.

August und **Otto Krause,** Söhne. **Minna** und **Anna Krause,** Schwiegertöchter.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Maria Haberzette, geb. Paus,

im Alter von 71 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. Juni, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2607 S. Halsted Str., nach der Unbefleckten Empfängnis-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Joseph Haberzette, Gatte. **Andreas, Joseph, William, Frank Haberzette,** und **Frau Barbara Meyers,** Kinder. frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater und Bruder

Henry Specht

im Alter von 68 Jahren und 2 Monaten am 15. Juni 1917 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 347 W. 29. Str., nach dem Waldheim Friedhof. Tief betrauert von:

Wilhelmina Specht, geb. Scharff, Gattin, **Frau Emma Hansen, Frau Lena Linkelman, Christine Specht, William Specht** und **Frau Henrietta Gnahoim,** Kinder, **Frau Lena Faber,** Schwester; nebst Verwandten.

Der Verstorbene war Mitglied der Welcome Loge Nr. 916, A. F. & A. M., und des Welcome Chapter Nr. 679, O. E. S.

Todesanzeige.

Lessing Loge Nr. 557, A. F. & A. M.

Den Beamten und Brüdern diene hiermit zur Nachricht, daß es dem A. B. a. W. gefallen hat, unseren lieben Bruder

Henry Garben

am Donnerstag, den 14. d. M., in Carn Stat., Ill., zum e. O. abzurufen. Der Leichnam wird am Sonntag Nachmittag vom Trauerhause nach der Kapelle des Graceland-Friedhofs überführt und sodann mit maurerischen Zeremonien dem Schooße der Erde übergeben. Die Brüder sind hiermit ersucht, sich um 3 Uhr Nachm. am Eingange des Friedhofs einzufinden, um dem verstorb. Bruder die letzten maurerischen Ehren zu erweisen.

Julius R. Hardtmann, Ehrw. Mstr.
Alex Lampe, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Gustav Tzur

im Alter von 57 Jahren nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4015 Fillmore Str., nach der evang.-luth. Ebenezer-Kirche, Ecke Harding Ave. und 13. Str., von da mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emelia Tzur, geb. Maile, Gattin, **Clara, Max, Paul Tzur,** Kinder, **Heinrich Kemp,** Schwiegersohn, **Eva** und **Effie,** Schwiegertöchter. famo

Todesanzeige.

Ernestine Deutscher Frauen-Unterstüz.-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Hanert

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. Juni, Morgen 2 Uhr, vom Trauerhause, 5258 S. Ashland Ave., nach dem Evergreen-Friedhof statt. — Die Schwestern sind ersucht, recht zahlreich zu erscheinen, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versamm

ONE ACRE FARMS $240

HAVE YOUR OWN CHICKEN FARM

45 minute ride on the Rock Island R. R. from La Salle St. Station

Within Walking Distance From Oak Forest on the Rock Island R. R.

ONE ACRE FARMS

As Low As **$240** Terms $25 Cash $6 Monthly

Feed yourself and family and sell the surplus. Make and save money. Acres less than wholesale price. Best and cheapest land in Cook County. Buy a farm near the city; raise chickens; grow all kinds of fruit, berries, vegetables and a world of good things to eat.

You can soon become absolutely independent.

This is your opportunity, for we have here at 159th St. and Crawford Ave. the best bargain in acre land you ever saw.

Come out and see for yourself.

Come out to-day or Sunday. Trains leave La Salle Station (La Salle and Van Buren Sts.) at 9:30 and 11:45 A. M. and 1 P. M. Meet our salesmen, wearing blue badges, at Gate No. 9. They have free tickets.

W. F. KAISER & CO.

SUBDIVIDERS

60 W. WASHINGTON STREET

Dem Ende nahe.

Legislatur entwickelte gestern eine fieberhafte Tätigkeit.

Vertagt sich heute Nacht.

Zonenvorlage für Chicago im Haus abgesägt. — Konferenzausschuß sucht Bewilligungen zusammenzustreichen. — Lowden für Todesstrafe.

Springfield, Ill., 15. Juni. Beide Häuser der Legislatur entwickelten heute eine fieberhafte Tätigkeit, um so viele Vorlagen wie möglich zur Annahme zu bringen, ehe die Körperschaft sich morgen vertagt. Bis Mitternacht waren im Senat nahezu dreißig, im Haus über vierzig Maßregeln erledigt worden. Die Führer beider Häuser planen, die Beratungen um Mitternacht zu Ende zu bringen, doch deuten alle Anzeichen darauf hin, daß die Sitzung sich wie in früheren Jahren bis in die frühen Morgenstunden am Sonntag hinziehen wird. Dutzende von Hausvorlagen müssen vom Senat, Dutzende von Senatsvorlagen vom Haus erledigt werden. Die, die zur vereinbarten Schlußstunde nicht zur Beratung gekommen sind, sind abgesägt. Die überwiegende Mehrzahl der wichtigsten Maßnahmen ist bereits erledigt. Von wichtigeren Vorlagen verbleiben nur noch die Bewilligungsvorlagen.

Ob die Legislatur sich morgen einfach auf ein späteres Datum vertagen oder aber ihre Beratungen zum Abschluß bringen wird, steht noch nicht fest. Viele Mitglieder ziehen Schluß der Tagung vor und Einberufung einer Sondertagung, wenn die Kriegslage das Zusammentreten der Legislatur späterhin nötig machen sollte. In letzterem Fall würden sie eine besondere Vergütung erhalten, bestehend aus Meilengeldern von 10 Cents die Meile und $50 für Drucksachen, während in ersterem Fall sie ihre Dienste unentgeltlich zur Verfügung stellen müßten.

Chicagoer Zonenvorlage abgesägt.

Im Haus wurde heute Abend die Vorlage abgesägt, welche die Einteilung Chicagos in Zonen für kommerzielle, industrielle und Wohnzwecke vorsah und das Einbringen von gewerblichen Anlagen in reine Wohnbezirke verhindern sollte. Sie war bereits im Senat angenommen worden. Auf Antrag des Abgeordneten Marcy von der Westseite Chicagos strich das Haus mit 78 gegen 27 Stimmen die Einführungsbestimmung zu dem Gesetz aus.

Angenommen wurde dagegen im Haus eine Vorlage, welche den städtischen Behörden das Recht gibt, Kontrakte für theatralische Vorführungen auf dem städtischen Pier abzuschließen. Fernerhin nahm das Haus einen Beschlußantrag an, der die Ernennung einer aus sechs Mitgliedern beider Häuser bestehenden Kommission vorsieht, welche die angebliche Verunreinigung des Sees durch Abwässer untersuchen soll. Im Senat kam eine Vorlage zur Annahme, welche das Zivildienstsystem auf das städtische Schwindsuchtshospital ausdehnt.

Suchen Bewilligungen einzuschränken.

Die Bewilligungsvorlage für Verwaltungszwecke wurde heute Abend einem Konferenzausschuß zugewiesen, nachdem sich das Haus geweigert hatte, Abänderungen gutzuheißen, die der Senat vorgenommen hatte. Die Maßregel war am Mittag im Oberhaus angenommen worden. Der Konferenzausschuß wird versuchen, die Bewilligungen auf $17,000,000 zusammenzustreichen. In der ursprünglichen Form sieht die Maßregel Bewilligungen im Gesamtbetrag von mehr als neunzehn Millionen vor. Das Haus hatte bereits $200,000, der Senat eine Million gestrichen.

Die Gesamtsumme der Bewilligungen für die Tagung wird sich voraussichtlich auf ungefähr fünfzig Millionen stellen, was nahezu drei Millionen mehr als vor zwei Jahren bedeuten würde. Im Senat kam es über die Bewilligung für die Staatsuniversität zu einem Kampf. Der Senatsausschuß für Bewilligungen hatte die Bewilligungen für die Universität von $4,865,000 auf $4,000,000 zusammengestrichen. Freunde der Anstalt im Oberhaus aber setzten durch, daß die ursprüngliche Summe bewilligt wurde.

Auf Veranlassung des Gouverneurs werden die Ausgaben für die Jahrhundertfeier der Aufnahme des Staates in den Staatenverband, die nächstes Jahr stattfindet, so viel als möglich eingeschränkt werden. Eine Bewilligung von $225,000 ist auf $150,000 zusammengestrichen worden.

Im Haus abgesägt wurde die Vorlage, welche Schwurgerichtsverfahren für Personen vorsieht, die wegen Schwachsinns Anstalten überwiesen werden sollen. Im Haus angenommen wurde eine Maßregel, welche Gesellschaften, die Kraftdroschken betreiben, der Aufsicht der staatlichen Nutzeinrichtungskommission unterstellt.

In beiden Häusern angenommen.

Unter den Senatsvorlagen, die im Haus heute angenommen wurden, befanden sich die folgenden:

Vorlage, die den Verkauf von gebrauchten Stimmzetteln sechs Monate nach der Wahl vorsieht, statt sie wie bisher zu verbrennen.

Vorlage für Registrirung von Plumbers durch die staatliche Registrirungsbehörde.

Vorlage, welche gleichzeitige Registrirungstage in Chicago und Cook County anordnet.

Unter den Hausvorlagen, die im Senat angenommen wurden, befanden sich die folgenden:

Vorlage, die Kraftwagenlenker zwingt, bei Annäherung eines anderen Kraftwagens das Licht ihrer Scheinwerfer zu dämpfen.

Vorlage, die eine Strafe für Besitzer eines Kraftfahrzeugs vorsieht, von dem die Seriennummer des Fabrikanten entfernt ist.

Vorlage für Erhöhung des Gehalts der ländlichen Kreisrichter von $5000 auf $7500.

Vorlage, die Korporationen verbietet, die Anwaltspraxis auszuüben.

Gouverneur Lowden belegte heute die Vorlage Senator Canadays, welche die Todesstrafe für Mordfälle abschafft, mit seinem Veto.

Auf dem Geflügelhof.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

161 Eier in 181 Tagen!

Ein „Musterhuhn". — Sein Körperbau. — Ein Tier von unermüdlicher Tätigkeit.

In der geflügelzüchterischen Abteilung der landwirtschaftlichen Versuchsstation von Kentucky gibt es ein Leghornhuhn, „Lady Walnut Hill" mit Namen, das am 12. April 1916 aus dem Ei schlüpfte und schon bis zum 12. April, also noch in seinem ersten Lebensjahre, 139 Eier gelegt hatte. Bis zum 5. Mai hatte dieses wunderbar leistungsfähige Junghuhn im Verlaufe von 181 Tagen, d. h., seitdem es überhaupt angefangen hatte, Eier zu legen, nicht weniger als 161 Eier erzeugt. Das Huhn legte in dieser Zeit ununterbrochen an 94 aufeinanderfolgenden Tagen, ohne auch nur ein einziges Mal auszusetzen.

Sein Körperbau.

Das Huhn ist englischer Züchtung oder Abstammung; für die drei letzten Generationen stammte sein Blut ausschließlich aus der berühmten Barron'schen Geflügelzucht in England, die bekanntlich schon verschiedene Siegerinnen für das Internationale Eierwettlegen schickte, das jetzt seit Jahren schon in der Geflügelversuchsstation des Staates Missouri abgehalten wird. Die Schwanzfedern dieses Huhnes sehen arg zerzaust aus, und zwar ist das verursacht durch das häufige Betreten des Fallennestes; „Lady Walnut Hill" geht nämlich oft schon zwei- oder dreimal in das Fallennest, bevor sie wirklich ein Ei legt. Das Huhn, das mit 94 Eiern, gelegt an 94 aufeinander folgenden Tagen, einen unübertroffenen Rekord geschaffen hat (bis dahin hat nachweisbar es ein Huhn nur auf 82 Eier innerhalb 82 Tagen gebracht), hat zwar ein recht stattliches Aeußeres, ist aber doch eher alles andere als ein sogenanntes Ausstellungstier. Auf einer Ausstellung würde es nicht so gut abschneiden, weil seine Schwanzfedern zu steil stehen, der Kamm zu schwer ist und die Ohrbehänge zu lang sind. Dagegen zeichnet sich die Henne durch ihren breiten, tiefen Körperbau, eben ein Merkzeichen ihrer hohen Leistungsfähigkeit, aus. Das Gewicht des Huhnes ist 3,7 Pfund.

Ein Tier von unermüdlicher Tätigkeit.

Das Huhn besitzt eine unermüdliche, nie versagende Energie. Von allen 180 Hennen, die an dem Eierwettlegen in der geflügelzüchterischen Abteilung der landwirtschaftlichen Versuchsstation von Kentucky teilnahmen, war „Lady Walnut Hill" stets am Morgen die erste, die sich in aller Frühe schon auf die Nahrungssuche begab; und ebenso regelmäßig ist sie die letzte, die abends sich zur Ruhe begibt. Das Huhn war niemals krank oder leidend und zeichnete sich durch ungewöhnliche Zutraulichkeit aus. Hunderte von Besuchern haben diese wunderbare Henne in der landwirtschaftlichen Versuchsstation von Kentucky schon bewundert. Mit Recht, denn sie verdient es in der Tat, vorbildlich auf jedem Geflügelhof zu sein.

F. F. Matenaers.

Kleine Kriegsnachrichten.

Deutsche Seeleute als Gefangene.

New York, 16. Juni. 21 deutsche Gefangene, zumeist Offiziere beschlagnahmter deutscher Schiffe, trafen behufs Internirung heute hier von der Kanalzone ein.

Die Hilfe für Belgien.

London, 16. Juni. Die amerikanische Kommission für Hilfe in Belgien meldet, daß seit dem 7. Juni elf ihrer Schiffe mit annähernd 50,000 Tonnen Lebensmitteln in Rotterdam eingetroffen sind und eine gleiche Zahl dort in den nächsten vierzehn Tagen erwartet wird, so daß der bereits in manchen Orten ausgebrochenen Hungersnot gesteuert werden wird.

General Pershing.

Paris, 16. Juni. General Pershing arbeitete, nachdem er drei Tage lang gefeiert worden war, heute im neuen amerikanischen Hauptquartier in der Rue de Constantine. Viele Amerikaner in Alliirtenheeren haben ihn um Versetzung ins amerikanische Heer und Offiziersstellen ersucht, doch werden nur solche angenommen, welche sich zu Unteroffizieren eignen. Später aß der General bei General Petain im französischen Hauptquartier.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher Kranken-Unterstützungsverein veranstaltet am heutigen Samstag, Nachmittags von 3 Uhr an, sein 30-jähriges Picknick in Hoerdts Garten, Belmont und Western Ave, verbunden mit Preiskegeln. Schöne Preise kommen an die besten Kegler zur Verteilung, der Kaffstand wird auch wieder errichtet sein. Männer im Alter von 17 bis 45 Jahren, die diesem Verein beizutreten wünschen, können sich an das Komite um nähere Auskunft wenden. Tickets 15 Cents die Person bei Mitgliedern, an der Kasse 25 Cents.

Der Schwäbische Unterstützungsverein veranstaltet am heutigen Samstag, Nachmittags von 3 Uhr an, im Ashland Garten, Ashland Ave. und Addison Str., ein großes Picknick, verbunden mit Preiskegeln für Damen und Herren. Geld- und viele andere schöne Preise kommen an die besten Kegler zur Verteilung, kleine Geschenke an die anwesenden Kinder, während Erwachsene Gelegenheit finden werden, nach Herzenslust das Tanzbein zu schwingen. Für gute Getränke sowie für einen Imbiß ist bestens Sorge getragen. Eintritt 25c die Person. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Frauen von Mitgliedern und Kinder erhalten freien Eintritt, ebenso die Mitglieder der eingeladenen Vereine. Im Falle ungünstiger Witterung steht eine große Halle zur Verfügung.

Am morgigen Sonntag wird der Schwäbisch-Badische Frauenverein Nr. 1 sein jährliches Picknick, verbunden mit Preiskegeln für Damen und Herren, in Vogels Garten, Ecke Harlem Ave. und Harrison Str., Forest Park, abhalten. Für Unterhaltung hat ein tüchtiges Komite unter Leitung der Präsidentin Josephine Thannhausen sich verpflichtet, sein Möglichstes zu tun, um den Besuchern einige vergnügte Stunden zu bereiten. Für die Mitglieder des Vereins kommt eine goldene Vereinsnadel zur Verlosung und für Nichtmitglieder ein Fünf Dollar-Goldstück. Die Lose müssen jedoch vor 7 Uhr im Garten abgegeben werden. Anfang 1 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents die Person.

Am morgigen Sonntag wird im Alterheimpark das Schülerfest der Chicago Turngemeinde abgehalten werden, die Vorkehrungen dazu trifft der Damenverein. Turnspiele und andere Belustigungen, sowie Verteilung von Ehrenzeugnissen für regelmäßigen Besuch der Turnschule stehen auf dem Programm. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Deutsche Siegeszuversicht.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Kein Schadenersatz für Belgien, weil es schwierig wäre, festzustellen, welche von den beiden kriegführenden Gruppen für den Schaden auf den verschiedenen Schlachtfeldern verantwortlich wäre.

Rückgabe der deutschen Kolonien.

Elsaß-Lothringen bleiben deutsch, da ihre Einwohner zu neun Zehntel deutsch sind.

Vollständige politische und militärische Unabhängigkeit aller Nationen.

Ueber Polens und Finlands Zukunft sollen jene Länder selbst entscheiden, ob unabhängig oder autonom.

Die Sozialisten von **Griechenland, Irland, Egypten, Korea, Tripolis, Marokko und Thibet** werden aufgefordert, für ihre Unabhängigkeit einzutreten.

Alle leicht zum Krieg führenden Streitigkeiten unterliegen der Entscheidung eines Völkergerichts.

Heere sollen nur zur Verteidigung dienen.

Neutrale dürfen keine Munition ausführen.

Prisen zur See werden verboten.

Bewaffnung von Handelsschiffen ist verboten.

Alle Kanäle und sonstigen Seefahrtsstraßen sind frei und neutrales Gebiet.

Lebensmittel und Kleidung sind keine Bannwaaren. Briefe zwischen Neutralen und Kriegführenden dürfen nicht angetastet werden.

Kein Handelskrieg.

Kein Schutzzoll.

Keine geheime Diplomatie.

Die Pläne gelten für die der deutschen Regierung.

Das Blatt veröffentlicht ein Telegramm der politischen Abteilung des Schweizer Bundesrats an den Gesandten der Schweiz, vom 5. Juni datirt: „Hoffmann, Mitglied des Bundesrats, ermächtigt Sie, Grimm, (russischer sozialistischer Professor, welcher nach der Revolution aus der Schweiz nach St. Petersburg zurückgekehrt war) mündlich folgende Mitteilung zu machen:

„Deutschland wird keine neue Offensive unternehmen, so lange ein Abkommen mit Rußland möglich erscheint. Nach Besprechungen mit wichtiger Persönlichkeit bin ich überzeugt, daß Deutschland einen für beide Parteien ehrenhaften Frieden mit Rußland erstrebt, mit intimen wirtschaftlichen und Handelsbeziehungen und finanzieller Hilfe, um Rußland wieder auf die Füße zu helfen. Keine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Rußlands. Ein freundschaftliches Abkommen über Polen, Litthauen und Kurland angesichts der Beziehungen zwischen den Völkern. Freigabe der besetzten Provinzen, wohingegen Rußland an Oesterreich die eroberten Gebiete zurückgiebt."

Schärfere Kämpfe im Osten.

Berlin, 16. Juni. Vom östlichen und Balkan-Kriegsschauplatz meldete die Heeresleitung gestern nur lebhaftere Kampftätigkeit nahe Smorgan, westlich Luzk sowie an den Schienensträngen Tarnopol-Zloczow und Tarnopol-Halicz.

Wien, 16. Juni. Die österreich-ungarische Heeresleitung meldete im gestrigen Bericht schärfere Kämpfe in Ostgalizien und Wolhynien, wie folgt:

„In Ostgalizien und Wolhynien nimmt das Kämpfen seitens der Russen an mehreren Stellen zu.

„Von der Ikonzofront ist nichts Wichtiges zu berichten. In Kärnten hat das feindliche Geschützfeuer im Abschnitt Plocken stark an Gewalt zugenommen, ein Angriff auf unsere Stellung auf dem Berg Rombon wurde abgeschlagen. Artilleriekämpfe auf dem Sette Comuniplato werden heftiger."

St. Petersburg, 16. Juni. Admiral Madinoff hat den Befehl über das Schwarze Meergeschwader niedergelegt; Verderoski heißt sein Nachfolger. Przevalski der von General Judewitch, Oberbefehlshaber der Kaukasusarmee.

Zwei Offiziere und zwei Gemeine, welche als Parlamentäre in die russischen Linien kamen, sind als Spione verhaftet worden.

Petersburg, 6. Juni. Das russische Kriegsamt berichtete heute über den Verlauf der Feindseligkeiten wie folgt: An einzelnen Punkten er westlichen Front gab es Gewehr- und Geschützfeuer. Unsere Batterien beschossen gestern Abend überraschend feindliche Reserven, die in der Nähe von Shelvon zusammengezogen wurden. An der rumänischen Front fanden geringe Scharmützel statt. Vier unserer Flieger bombardirten den Eisenbahnhof von Nakolkoleika nahe der kleinen Stadt Vesen. Eine aus 7 Aeroplanen bestehende feindliche Luftflotte beschoß Dünaburg und seine Umgebung; unsere Verluste waren jedoch nur unbedeutend. Im Gelände von Stokhod schoß unsere Artillerie einen feindlichen Aeroplan herunter.

Französisches Transportschiff versenkt.

Paris, 16. Juni. Amtlich wird bekannt gegeben, daß am 11. Juni der Truppentransportdampfer „Annam" im Jonischen Meerbusen, trotz Schutzgeleites, versenkt, auf die Spuren des Tauchbootes aber Bomben geworfen und es nicht wieder hochgekommen sei. Die Leute auf der „Annam" wurden von den Geleitschiffen gerettet. Das Schiff war 1899 gebaut worden und hatte 6075 Tonnengehalt.

„Das deutsche Tauchboot „U 52", welches beschädigt in den Hafen von Cadiz geschleppt wurde, ist jetzt vor jenem Hafen tätig und hat ein russisches Segelschiff und einen norwegischen Dampfer versenkt. Zusammen mit anderen Tauchbooten soll es die Einfahrt von Cadiz und Huelva blockiren.

Boston, 16. Juni. Der japanische Dampfer „Tansan", welcher am 9. Mai von hier nach Manchester abgegangen ist, ist von einem deutschen Tauchboot versenkt worden und die ganze Bemannung von 27 Mann ertrunken.

Washington, 16. Juni. Ueber die Versenkung des Oeldampfers „Moreni" in der Kriegszone am 12. Juni durch ein deutsches Tauchboot wurden vom Flottenamt heute weitere Einzelheiten erwartet. Nach dem ersten gestern Abend eingelaufenen Bericht fand ein zweistündiger Kampf bei voller Fahrt statt, in dessen Verlauf der Dampfer von Geschossen des Tauchbootes durchlöchert wurde. Als er schließlich im Flammen stand, nahm die Mannschaft, von der vier den Tod gefunden hatte, Zuflucht in den Booten und wurde eine halbe Stunde später von einem Dampfer gerettet. **Das Tauchboot hatte bei einer Entfernung von vier Seemeilen, in der es der Geschützmannschaft der „Moreni" kaum sichtbar war, mit den Deckgeschützen den Kampf eröffnet und etwa 200 Schüsse abgefeuert, von denen viele trafen. Der Oeldampfer erwiderte mit 150 Schüssen, ohne zu treffen.** Der deutsche Kapitän beglückwünschte den amerikanischen Kameraden zu seinem mutigen Kampfe und ließ durch den Tauchbootarzt die Verwundeten behandeln.

Der amerikanische Schuner „Ritter" wurde von einem Tauchboot durch Schüsse beschädigt, sank aber nicht, meldet das Staatsamt.

Schmerzlicher Verlust.

Frau Mary Breska büßt $5200 ein, anscheinend durch Diebstahl.

Frau Mary Breska, 547 N. Avers Ave., erhielt heute eine Hypothek von $5200 in Hundertdollarscheinen ausgezahlt und begab sich nach der Kasper Staatsbank, 1900 Blue Island Ave., um dort das Geld einzulegen. Am Eingang kam ihr eine Frau entgegen, welche sie darauf aufmerksam machte, daß ihre Handtasche offen war. Frau Breska durchfuhr ein jäher Schreck, sie fühlte nach dem Gelde, es war fort. Sie ist überzeugt, daß sie es nicht verloren, sondern daß ein geschickter Langfinger es ergattert hat. In der Hoffnung, ihr Geld zurückzuerhalten, verspricht sie dem, der es ihr wieder verschafft, eine Belohnung von $500; sie will auch keine Fragen stellen.

Mag zum Mörder werden.

Russe schlägt Landsmann und Arbeitsgenossen den Schädel ein.

In der Anlage der Malleable Iron Co., 1801 Diversey Parkway, wurde der 40jährige George Torporedi, Nr. 2415 Elston Ave., ein Russe, von seinem Arbeitsgenossen und Landsmann Plato Weliezky im Verlaufe eines Streites mit einer Eisenstange mit voller Wucht über den Kopf geschlagen. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde nach dem deutsch-amerikanischen Hospital geschafft, wo die Aerzte wenig Hoffnung haben, ihn am Leben zu erhalten. Weliezky wurde verhaftet.

„Die Hände hoch!"

Ein Bandit, der die untere Gesichtshälfte mit einem blauen Taschentuch verhüllt hatte, betrat heute früh, kurz nach Mitternacht, die Schankwirtschaft Nr. 1 W. 115. Str., zog einen Revolver, zwang den Herbergsvater Fred Dalloz und sieben Gäste, sich mit hochgestreckten Armen an die Wand zu stellen, plünderte den Kassenapparat um den aus $75 bestehenden Inhalt und machte sich aus dem Staube. Es gelang ihm, sich und die Beute in Sicherheit zu bringen.

Mußte auch sterben.

Die Donnerstag berichtete Explosion in der Anlage der Federal Furnace Co. hat ein zweites Opfer in der Person des 38 Jahre alten Rada Klesna, 107. Str. und Burley Ave., gefordert. Der Mann ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen im South Chicago Hospital erlegen. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 8749 Commercial Ave. Dort wird auch der Koroner die Verantwortlichkeit für den Unfall festzustellen suchen.

Kurz und Neu.

* Wenn die oberen Instanzen den von Geschworenen in Richter Coopers Gericht abgegebenen Wahrspruch bestätigen, wird H. H. Schroyer Edwin Lohwasser Schmerzensgelder in der Höhe von $8500 zu bezahlen haben. Lohwasser wurde voriges Jahr an Madison Str. nahe Kral Ave. von einem Schroyer gehörigen Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Der Prozeß kam heute zum Abschluß.

W. Radtkes Wirtschaft.

In Radtkes deutscher Gastwirtschaft, 810—818 Desplaines Ave., Forest Park, verbunden mit der neuen Hindenburg-Musikhalle, findet an jedem Sonntag Nachmittag Konzert mit Gesangsvorträgen und Abends große Vorstellung mit darauffolgendem Tanzvergnügen statt. Auch in Bezug auf Erfrischung durch Speise und Trank kommt man dort vollauf auf seine Rechnung. Herr Radtke empfiehlt sein Lokal besonders als Ausflugsziel für Familien, die einen unterhaltenden Nachmittag oder Abend verbringen wollen.

Riverview Park.

In Riverview wird der neue amtliche Regierungsfilm „Die Flotte zuerst" unter der Leitung der Flottenliga vorgeführt. Die Bilder sind hier noch nie zuvor gesehen worden und veranschaulichen das Wesen der Flotte und das Leben ihrer Angehörigen recht gut, sie geben einen Einblick in das innere Getriebe. R. E. Diwer, ein Flottenoffizier, erklärt die Bilder, welche in einem am Flußufer gebauten Pavillon gezeigt werden. Gegenüber befindet sich eine Anwerbestelle der Flotte. Von Zeit zu Zeit konzertirt die Kapelle der Flottenschule. Morgen veranstaltet die Sozialistische Partei ihre Demonstration nebst Picknick. Reden werden von Bürgermeister van Lear von Milwaukee, Ald. Kennedy und Rodriguez, Seymour Stedman und R. H. Howe gehalten werden.

Ausgezeichnete Wirkung.

828 Ponte Str., Cincinnati, Sept. 1915.

Ich war nervös, machte mir viel unnötige Gedanken und beschäftigte immer, etwas Unrechtes zu tun, wurde dann ängstlich. Ich nahm dagegen Pastor Königs Nervine (früher Nervenstärker genannt) und glaube, daß es dagegen sehr gut wirkte, denn seitdem fühle ich mich sehr gut. Bertha Mondach.

F. J. Schmidt schreibt im September 1915 von Mott, N. Dak., daß Pastor Königs Nervine gegen St. Veits-Tanz, der ihn schon zwei Jahre plagte, ganz ausgezeichnet wirkte und deshalb das Mittel allen Leidenden sehr empfiehlt.

Frau Schuldie, welche Pastor Königs Nervine gegen Schwindel gebraucht hatte, gegen den es gleich gut wirkte, empfahl mir es auch, weil ich schon seit drei Jahren auch so litt, hierüber aber erfolglos verzichte und ich kaum noch etwas aufgeben durfte. Ich nahm nun das Nervine, welches wunderbar wirkte, so daß ich damit sehr zufrieden bin. Th. Wolf.

Frei ein wertvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem, der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO., Chicago, Ill.

62 W. Lake Str., nahe Dearborn.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00.

m12&fasonimt

John Krumm

DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE

Bargains für Montag, den 18. Juni

Fabrikreste von 36-zöll. gebleicht. Muslin, wert von 10c bis 15c die Yard, speziell zu.... **7½c**

31-zöllig. Kleider-Percale, echtfarb., 17c Wert, Yard. **12½c**

Filetspitzen für Korsetschützer, — weiß und ecru, wert von 20c bis 30c, die Yard.... **12½c**

Weiße Kinderstrümpfe, Größen von 5½ bis 9½, regulärer 25c Wert, das Paar zu.... **15c**

Gingham Kinderkleider, 35c Wert, speziell..... **21c**

Kimono Damenschürzen, helle und dunkle Muster, 69c Wert, speziell zu..... **49c**

Tuch Rah-Rah Hüte für Kinder, speziell für..... **17c**

Damen-Slippers, Bronze u. Champagne Kid Seiten, zum Schnüren, 3.50 Wert, Paar **1.39**

Hemden und Hosen für Männer — mit doppeltem Sitz, Größen 34 bis 44, speziell zu..... **25c**

Bargains auf dem 2. Floor.

Spitzen Net und Dutch Gardinenstoff, reg. 15c Wert, Yd. **8¾c**

„Specials" in Hausausstattungswaaren

Große hölzerne Schrupp-Eimer, 29c Wert, speziell.. **24c**

Splint Wäschekörbe, 19c Wert, speziell zu..... **14c**

Grau emaill. Kaffeeflasche, 35c Wert, speziell zu..... **25c**

Dieser Kupon und 9c gut für eine 40 Fuß Waschleine, regulärer 15c Wert.

„Specials" in Groceries.

Elbo Macaroni, per Pfd.....10c

Kaffee, feiner Old Crop Santos, per Pfd.....**17c**

Grape Nuts, 15c Packet.....11c

Zündhölzchen, 20c Packet.....13c

Gelbes Kornmehl, Packet.....10c

Jello, assort. Flavors, Cure Auswahl, 3 9c Pakete für.. **25c**

Kneipps Malz Kaffee, 20c Pack. 17c

Heinz Tomato Catsup, Flasche..15c

Heinz Baked Beans in Tomato Sauce, 15c Büchse.. **12½c**

Heinz Tomato Soup, Büchse....11c

Waschblau (Little Boy Blue Brand), 10c Flasche..... **7½c**

Männer, Schwache, Nervöse, Erkrankte Kommt zu mir!

Meine Methoden sind die neuesten und wissenschaftlichsten in allen Fällen und heilen schnell und nachhaltig.

Dr. H. S. WHITNEY

505 S. State Str., Chicago.

Graduirter und lizenzirter Arzt und Wundarzt, 26 Jahre beständiger und erfolgreicher Praxis, sichert Euch die allerbeste moderne und wissenschaftliche Behandlung in allen Fällen zu. Ich habe viele schwache, nervöse, kranke Männer geheilt. Ich sehe und behandle Euch jedes Mal persönlich, wenn Ihr mich besucht. Was ich für Andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Wenn Ihr es mit anderen Aerzten und Heilmitteln versucht und keine Erleichterung od. Heilung gefunden habt und enttäuscht worden seid, gebt es nicht auf, sondern besucht mich erst und holt Euch meine Diagnose und Ansicht von Eurem Leiden. Dies kostet Euch nichts. Tut es jetzt.

Ich b handle nur Männer

Die lebensähnliche Heilung und Zufriedenstellung Jener, die von den unten angeführten Krankheit durch meine Methoden geheilt wurden, sollten allen Männern, die sich nach Behandlung umsehen, ein Leitstern sein.

Nervöse, chronische und private Krankheiten

Männer! Habt Ihr verdorbenes Blut? Seid Ihr im Zweifel betreffs Eures Zustandes? Ist dem so, dann kommt zu mir und findet es sofort und gründlich aus. Ich gebrauche nur das echte Heilmittel. Oder habt Ihr durch Jugendsünden und Mißgriffe vergangener Jahre Euch jener Energie und Stärke und Lebenskraft beraubt, die es bewirken, daß Ihr ein Mann unter Männern werdet? Habt Ihr Euch irgend eine akute oder chronische Krankheit zugezogen, die Männern eigentümlich ist? Wenn dem so ist, so lade ich Euch nach meiner Office ein, damit Ihr Euch selbst die wunderbare Ausstattung ansehen könnt, die ich habe, um Euch schnell wieder gesund zu machen. Doktert nicht nach der alten Mode, wenn Ihr gegen eine kleine Summe durch eine schnellere—bessere—und sichere Methode geheilt werden könnt.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten

Ich wende die neueste, eingeführte deutsche Einspritzungsbehandlung an: **Prof. Ehrlich's „914", Neo-Salvarsan,** das verbesserte „606" oder **Salvarsan,** für **syphilitische Blut- und Hautkrankheiten bei Männern und Frauen.** Das ist die beste und höchst wunderbare Behandlung solcher Krankheiten. Sie hat geheilt, wo andere Behandlungen versagten.

Wenn Ihr Hautausschläge, Pusteln, wehe Stellen, Geschwüre an Eurem Körper habt, Euer Haar ausfällt und Ihr wehe Stellen im Munde, im Halse oder an Eurer Zunge habt, dann säumt nicht, Euch dieser Behandlung zu unterziehen. Eine Behandlung, die Euch gut tun wird.

Experimentirt nicht, vergeudet nicht Zeit und Geld

Keine Experimente. Kein Raten. Kein monatelanges Medizinschlucken. Meine hochmoderne wissenschaftliche Behandlung hat mir die größte Praxis in Männerkrankheiten in der Stadt verschafft. **Jeder Fall individuell behandelt—Schnelle, nachhaltige Heilungen—und niedrige Honorare.** Ich habe nicht nur die am besten ausgestattete Office vom wissenschaftlichen Standpunkt aus, sondern ich habe auch für Euren Nutzen und Eure Heilung verschiedene abgeteilte Behandlungsräume eingerichtet, ausgestattet mit einigen der neuesten und besten ärztlichen Hilfsmittel. Heilungen werden in Tagen erreicht, während sie früher Monate erforderten.

Schnelle Linderung — Sichere Heilungen — Niedrige Honorare

Kommt sofort zu mir, wenn Ihr Behandlung nötig habt. Aufschub ist gefährlich. Keine Krankheit schläft ein.

Dr. H. S. WHITNEY, Office-Stunden: 9 Vorm.—4 Nachm., Abends 6—8 Uhr. Sonntags und Feiertags nur von 10 Vorm. bis 2 Nachm.

505 S. State Strasse. Ecke Congress Str. Chicago, Ill.

2insamomt

Ich mache kranke Männer gesund und schwache Männer stark

Ich habe dies seit 20 Jahren getan und meine lange Erfahrung hat mich gelehrt, wie schnell und nachhaltig es zu tun ist.

Ich möchte diese Gelegenheit haben, mit jedem Mann, der an irgend einer Krankheit oder Schwäche leidet, zu sprechen und ich werde ihm gern mitteilen, ohne Kosten für ihn, gerade was sein Leiden ist, wie lange es nehmen wird, ihn gesund und stark zu machen und den niedrigsten Kostenaufwand, zu dem ich dies für ihn tun kann. Ich behandle nur Männer, meine neue Spezialmethode heilt, wo andere versagten.

Ich behandle mit Erfolg in der möglichst kürzesten Zeit alle privaten Krankheiten, wie **Blutvergiftungen, Strikturen, Krampfadern, Abfonderungen, Hämorrhoiden, schwache Blase, Nierenkrankheiten** usw. Ich wende das **echte Präparat Prof. Ehrlichs 606—914** und alle die neuesten Impfstoffe, Serums, Bacterins usw. an, die tatsächliche und bleibende Erfolge verbürgen, ohne Euch in Eurer Arbeit zu stören.

Wenn Ihr nicht der Mann seid, der Ihr sein solltet, so zieht mich sogleich zu Rat, kostenfrei, und laßt Euch auf den Weg zu Gesundheit, Stärke, Glück bringen.

Konsultation ist frei und Ihr seid dazu eingeladen.

Dr. BURGESS, 422 Süd State Strasse, Chicago, Ill.

Gegenüber Siegel, Cooper & Company.

Office-Stunden: Täglich, 9 bis 8. Sonntags, 10 bis 2.

d29&fa*

Der Kartoffelmarkt.

Großgeschworene machen ihn zum Gegenstand einer Untersuchung.

Die Bundesanwaltschaft hat die leitenden Beamten von mehr als der Hälfte aller Obst-, Produkten-, Großschlächter- und Kühlspeicher-Firmen vor die Bundesgroßgeschworenen, die in der nächsten Woche zusammentreten werden, als Zeugen geladen und ihnen aufgetragen, ihre Gehilfen und Schreiber, sowie gewisse Geschäftsbücher mitzubringen. Durch die Untersuchung soll festgestellt werden, bis zu welchem Umfang der Butter- und Eiermarkt von den Großschächtern kontrolirt wird.

Die Großgeschworenen, welche sich am nächsten Montag versammeln werden, sollen sich auch, wie Hilfsgeneralanwalt R. W. Childs heute sagte, mit der Lage auf dem Kartoffelmarkt beschäftigen. Zum Zweck dieser Untersuchung sind Kartoffelbauer in Elsche und Antigo, Wis., als Zeugen vorgeladen worden. Bekanntlich haben die hiesigen Händler dem Publikum für das Peck Kartoffeln bis zu $1.10 abgenommen, während die Wiskonsiner Bauern angeblich nur $1 bis $1.35 für den Bushel ihrer Kartoffeln von den Händlern erhalten haben.

Frost im Juni!

**

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Veranstaltungen.
Cohans Grand. — „Turn to the Right."
Cort. — „Seven Chances."
Garrick. — „Dollars and Sense."
National. — „Bold at the Circus."
Olympic. — „The Bird of Paradise."
Princess. — „The Pawn."
Palace. — „The Show of Wonders."
Bismarckgarten.—Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Vergnügungspark, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Erster Klasse Bartender; muß Erfahrung haben. Zum Roten Stern, 1528 No. Clark Str. fr

Zu verkaufen: Junge und alte Hasen. — Store, 1575 Elsbourn Ave.

Verlangt: Junger Mann für leichte Arbeit im Paint Store, muß der englischen Sprache schriftlich und mündlich mächtig sein. 2139 Fremont Straße. fason

Verlangt: Bartender, 4259 West 12. Straße.

Verlangt: Metzgerei Mann für Porterarbeit, 1629 W. Chicago Ave. frfalo

Verlangt: Gute zweite Hand an Brot und Rolls. 2830 Archer Ave. fason

Verlangt: Mann in Lumber Yard, Irving Park Lumber Co., 4055 N. Tripp Ave.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Brot und Cakes; Tagarbeit; guter Lohn. 6846 So. Halsted Str. Phone: Wentworth 4924. fason

Verlangt: Ein Helfer an Brod und Cakes. 5066 Laflin Str.

Verlangt: Ein junger Mann am Tisch aufzuwarten; $12 die Woche. 2008 Lincoln Ave. fason

Verlangt: Zuverlässiger 16-jähriger Junge, um Gänge zu besorgen und im Geschäft mitzuhelfen. Zieman, 1815 West Madison Str. fason

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 1134 S. Kedzie Ave., nahe 12. Str. famodi

Verlangt: Stallmann, um Nachts zu arbeiten, $70 den Monat. 329 West 24. Place. fasonmo

Verlangt: Junge an Cakes. Tagarbeit. 5959 S. Wood Str. fason

Verlangt: Mann, um Flaschen zu waschen und für Porterarbeit. Johnston & Hunt, 724 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter, einer der am Tisch aufwarten kann. Barry, 63 E. Randolph Str.

Verlangt: Nachtwächter. Nachzufragen zwischen 8 und 4. Leopold Cohen Iron Co., 31. Str. und Homan Ave. fasomo

Verlangt: Bäcker an Brot, 3. Hand. 2143 West 13. Str.

Verlangt: Barbier für Samstag Nachmittag und Sonntag. 2670 Lincoln Ave. fason

Verlangt: Erfahrener Holzarbeiter für kleine Spezialitäten. Eugene Dietzgen Co., 956 Fullerton Ave. fr—jon

Verlangt: Mehrere gute Bauschlosser sowie Helfer: auch ein Blacksmith Helfer; guter Lohn und stetige Arbeit. — Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Straße. 12jul1mX

Verlangt: Elektriker, an Automobilen zu arbeit; muß Wiring und Tracing Trubel in elektrischen Systems in Ordnung bringen. 2455 S. Wabash Ave. frfalo

Verlangt: Erfahrener Hotel-Porter, Hotel Bismarck, 179 W. Randolph Str. frfa

Verlangt: Freies feines **Flat,** Weißfeie, in Tausch für Reinmacharbeit. **Zu** erfragen: Carlstein, 3140 Douglas Blvd. Phone: Rockwell 868. frfalo

Verlangt: Mechaniker, erfahren **an** Magneto-Arbeit. Muß erster klasse sein. 2455 Süd Wabash Ave. frfalo

Verlangt: Saloon-Porter, **$9 und Board.** — 531 West Van Buren Str. frfalon

Verlangt: Guter Holzmodellmacher; stetige Arbeit, Sagen Derrick Co., 3101 Grand Ave. frfa

Verlangt: Erfahrene Finishers auf Sweaters und Jerseys; guter Lohn; stetige Arbeit. Unique Knitting Mills, 419 So. Fifth Ave. 13jul1mX

Verlangt: Fuhrmann, 6211 S. Racine Ave. 13jul1mX

Verlangt: Metallpolirer an Stahl-Instrumenten. Frank F. Bez Co., Hammond, Ind. mi—jon

Verlangt: Glasbläser an Aparaten und chemischen Arbeiten. 2944 N. Washtenaw Ave. fason

Verlangt: Aelterer, alleinstehender Mann für Hausarbeit. 1263 Elsbourn Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Handnähen; Deutscher vorgezogen. 556 So. Clark Str., Zimmer 903. fasomo

Verlangt: Wurstmacher für Bench-Arbeit. — 2334 West Lake Str.

Verlangt: Erster klasse Drehbankarbeiter; auch „Gang Foreman"; nur Männer, die stetige Arbeit wünschen und zuverlässig in jeder Beziehung sind, brauchen sich zu melden. — Nachzufragen: Supt. J. H. Benton, C. C. Austin Drainage Excavator Company, Wintrop Harbor, Illinois.

Verlangt: Mann für Porterarbeit im Saloon, Barbelme, Ebernerville, Ill. Phone, Ebernerville 9. fason

Verlangt: Mann, um Pferde abzuwarten. 3831 N. Clark Str. Hoffner.

Verlangt: Kollektor für Zeitungs-route, muß fleißig und zuverlässig sein; guter Polen für mittelständigen Mann. Nachzufragen 3515 S. 64. Straße, Abends oder Sonntag Vormittag. fafo

Verlangt: 25 Männer für alte Eisen Yard; stetige Arbeit; guter Lohn. Nachzufragen 1150 S. Washtenaw Ave. fasomo

Verlangt: Tinner. Hardware Store, 1725 Larrabee Str.

Verlangt: Mittelständiger Mann als Porter und sich allgemein nützlich zu machen in Bargen-Shop. Gebt Referenzen und erwartetes Lohn an. Adr.: Z 554 Abendpost. fafo

Verlangt: Freies feines **Flat,** Weißfeie, in Tausch für Reinmacharbeit. **Zu** erfragen: Carlstein, 3140 Douglas Blvd. Phone: Rockwell 868. frfalon

Verlangt: Mechaniker, erfahren **an** Magneto-Arbeit. Muß erster klasse sein. 2455 Süd Wabash Ave. frfalo

Verlangt: Saloon-Porter, **$9 und Board.** — 531 West Van Buren Str. frfalon

Verlangt: Guter Holzmodellmacher; stetige Arbeit, Sagen Derrick Co., 3101 Grand Ave. frfa

Verlangt: Erfahrene Finishers auf Sweaters und Jerseys; guter Lohn; stetige Arbeit. Unique Knitting Mills, 419 So. Fifth Ave. 13jul1mX

Verlangt: Fuhrmann, 6211 S. Racine Ave. 13jul1mX

Verlangt: Metallpolirer an Stahl-Instrumenten. Frank F. Bez Co., Hammond, Ind. mi—jon

Verlangt: Glasbläser an Aparaten und chemischen Arbeiten. 2944 N. Washtenaw Ave. fason

Verlangt: Aelterer, alleinstehender Mann für Hausarbeit. 1263 Elsbourn Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Handnähen; Deutscher vorgezogen. 556 So. Clark Str., Zimmer 903. fasomo

Verlangt: Wurstmacher für Bench-Arbeit. — 2334 West Lake Str.

Verlangt: Erster klasse Drehbankarbeiter; auch „Gang Foreman"; nur Männer, die stetige Arbeit wünschen und zuverlässig in jeder Beziehung sind, brauchen sich zu melden. — Nachzufragen: Supt. J. H. Benton, C. C. Austin Drainage Excavator Company, Wintrop Harbor, Illinois.

Verlangt: Mann für Porterarbeit im Saloon, Barbelme, Ebernerville, Ill. Phone, Ebernerville 9. fason

Verlangt: Mann, um Pferde abzuwarten. 3831 N. Clark Str. Hoffner.

Verlangt: Kollektor für Zeitungs-route, muß fleißig und zuverlässig sein; guter Polen für mittelständigen Mann. Nachzufragen 3515 S. 64. Straße, Abends oder Sonntag Vormittag. fafo

Verlangt: Porter, einer der am Tisch aufwarten kann. Barry, 63 E. Randolph Str.

Verlangt: Nachtwächter. Nachzufragen zwischen 8 und 4. Leopold Cohen Iron Co., 31. Str. und Homan Ave. fasomo

Verlangt: Bäcker an Brot, 3. Hand. 2143 West 13. Str.

Verlangt: Barbier für Samstag Nachmittag und Sonntag. 2670 Lincoln Ave. fason

Verlangt: Erfahrener Holzarbeiter für kleine Spezialitäten. Eugene Dietzgen Co., 956 Fullerton Ave. fr—jon

Verlangt: Mehrere gute Bauschlosser sowie Helfer: auch ein Blacksmith Helfer; guter Lohn und stetige Arbeit. — Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Straße. 12jul1mX

Verlangt: Elektriker, an Automobilen zu arbeit; muß Wiring und Tracing Trubel in elektrischen Systems in Ordnung bringen. 2455 S. Wabash Ave. frfalo

Verlangt: Erfahrener Hotel-Porter, Hotel Bismarck, 179 W. Randolph Str. frfa

Verlangt: Freies feines **Flat,** Weißfeie, in Tausch für Reinmacharbeit. **Zu** erfragen: Carlstein, 3140 Douglas Blvd. Phone: Rockwell 868. frfalon

Verlangt: Mechaniker, erfahren **an** Magneto-Arbeit. Muß erster klasse sein. 2455 Süd Wabash Ave. frfalo

Verlangt: Saloon-Porter, **$9 und Board.** — 531 West Van Buren Str. frfalon

Verlangt: Guter Holzmodellmacher; stetige Arbeit, Sagen Derrick Co., 3101 Grand Ave. frfa

Verlangt: Erfahrene Finishers auf Sweaters und Jerseys; guter Lohn; stetige Arbeit. Unique Knitting Mills, 419 So. Fifth Ave. 13jul1mX

Verlangt: Fuhrmann, 6211 S. Racine Ave. 13jul1mX

Verlangt: Metallpolirer an Stahl-Instrumenten. Frank F. Bez Co., Hammond, Ind. mi—jon

Verlangt: Glasbläser an Aparaten und chemischen Arbeiten. 2944 N. Washtenaw Ave. fason

Verlangt: Aelterer, alleinstehender Mann für Hausarbeit. 1263 Elsbourn Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Handnähen; Deutscher vorgezogen. 556 So. Clark Str., Zimmer 903. fasomo

Verlangt: Wurstmacher für Bench-Arbeit. — 2334 West Lake Str.

Verlangt: Erster klasse Drehbankarbeiter; auch „Gang Foreman"; nur Männer, die stetige Arbeit wünschen und zuverlässig in jeder Beziehung sind, brauchen sich zu melden. — Nachzufragen: Supt. J. H. Benton, C. C. Austin Drainage Excavator Company, Wintrop Harbor, Illinois.

Verlangt: Mann für Porterarbeit im Saloon, Barbelme, Ebernerville, Ill. Phone, Ebernerville 9. fason

Verlangt: Mann, um Pferde abzuwarten. 3831 N. Clark Str. Hoffner.

Verlangt: Kollektor für Zeitungs-route, muß fleißig und zuverlässig sein; guter Polen für mittelständigen Mann. Nachzufragen 3515 S. 64. Straße, Abends oder Sonntag Vormittag. fafo

Verlangt: 25 Männer für alte Eisen Yard; stetige Arbeit; guter Lohn. Nachzufragen 1150 S. Washtenaw Ave. fasomo

Verlangt: Tinner. Hardware Store, 1725 Larrabee Str.

Verlangt: Mittelständiger Mann als Porter und sich allgemein nützlich zu machen in Bargen-Shop. Gebt Referenzen und erwartetes Lohn an. Adr.: Z 554 Abendpost. fafo

Verlangt: Knaben in Pappschachtel - Fabrik; müssen über 16 Jahre alt sein. Zu erfragen: C. F. Wolff & Son, 153 West Ohio Str. fason

Verlangt Mann im Waschzimmer mitzuhelfen. Zu erfragen in der Globe Laundry, 222 So. Morgan Str. fason

Verlangt: Tinners, erster klasse Männer, an Bench-Arbeit; stetige Arbeit. 141 West 22. Str., 2nd Floor. fason

Verlangt: Schneider, muß Erfahrung in Reparaturarbeit haben; stetige Arbeit das ganze Jahr. 4555 Clifton Ave. frfalo

Verlangt: Operators an Mackinaws, und Hemden, gute Nähmaschinen- und Kragenmacher; stetige Arbeit bei gutem Lohn. Anzufragen: S. Sideman, 2013 W. North Ave. frfa

Verlangt: Guter Bushelman. 4020 Armitage Avenue. frfa

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit. 2526 W. Congreß Str. dofrfa

Verlangt: Mann in Bottling Dept.; einer mit Erfahrung vorgezogen. 3847 Cottage Grove Ave. 5jn*

Verlangt: Junge, die Korbmacherei zu erlernen. Raeblein Basket Co., 713 Milwaukee Avenue. dofrfa

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls, 624 E. 47. Str. dofrfa

Verlangt: Photographic Printer, der Negative retouchiren kann. Zu erfragen: Riel Studio, 6 N. Michigan Ave. dofrfa

Verlangt: Blacksmith, Sheet Iron Arbeiter und Mechaniker. Frank F. Bez Co., Hammond, Ind. mi—jon

Verlangt: Erster Klasse Löther: Tag- und Nachtarbeit; stetige Arbeit das ganze Jahr. Perfex Radiator Co., Racine, Wis. 9jn*

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, für zahnärztliche Instrumente; gute Gelegenheit. Zimmer 713 — 160 N. Fifth Ave. 10jn1mX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Junger Bäcker. Guter Lohn. 1210 N. Clark Str. frfa

Verlangt: Lediger Porter. 2344 Cottage Grove Ave. fr—son

Verlangt: Guter Stallmann. 2417 Homer Straße. frfa

Verlangt: Saloon-Porter. 4258 So. Ashland Ave. frfalon

Verlangt: Stallmann. Zimmer und Board. 6211 So. Racine Ave. 12jul1mX

Verlangt: Agenten, um Optometrical Appointments zu vereinbaren, Schreibt: Adr.: P. 137, Abendpost. 12jul1mX

Verlangt: Junge, 15 oder 16 Jahre alt, in Store zu arbeiten. 1011 Center Str. dfalo

Verlangt: Selbständiger Fresco-Painter, mit Lohnangabe. Schreibt A. A. Kallmar, Duluth, Ja. dofalon

Verlangt: Junger Mann als Helfer in Maschinen Shop. Eugene Dietzgen Co., 956 Fullerton Ave. 10jun1mX

Verlangt Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Verlangt: Zuverlässige Agenten um Sommerresort Lotten in einer neuen, bewaldeten Subdivision am Blauen See, Lakewood, Mich., zu verkaufen. Ausschließliche Rechte werden an gute Verkäufer verabeben. Näheres zwischen 3 und 4 Uhr Zimmer 225 82 W. Washington Str., Ecke Clark Str.

Verlangt: Ehepaar. Frau muß gute Köchin sein, Mann muß im Haus und im Garten arbeiten. Vorzügliches Heim. Lohn $45 den Monat. Sprecht vor: Charles E. Erbstein, Zimmer 430, First National Bank Bldg. 15jn*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Deutscher Mann wünscht einige Arbeit; Painter Helfer oder Janitor Helfer, oder Fabrikarbeit, st. Stelgerwald, 1445 Mohawk Str.

Gesucht: Gute dritte Hand an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. Adr.: 531 Wells Str.

Gesucht: Küchenfest, ledig, Deutsch-Ungar, sauber und sparsam, sucht Stelle in Hotel, Cafe oder Sommerresort. 1407 Wells Str. Telephon: Superior 7015, Eder. fafo

Gesucht: Lediger Deutscher, 30 Jahre alt, sucht Stelle im Saloon, kann kochen und an der Bar helfen, beste Zeugnisse. Adr.: P. 736 Abendpost.

Gesucht: Ständiger Mann sucht Beschäftigung im Saloon oder Hotel von 5 bis 8 Uhr Morgens oder von 8 bis 1 Nachts für gutes Zimmer und etwas Lohn. P. 237 Abendpost. fonn

Gesucht: Tafelbäcker, selbständiger Arbeiter, kann auch an Brod arbeiten, sucht Stelle. Phone: Lincoln 5240.

Gesucht: Janitor, der gleichzeitig Grocerymitarbeiten und Telephonoperator besorgen, vier Jahre auf einer Stelle, beste Referenzen, sucht sich zu verändern. Briefe an adressiren unter: „Letterrecht", Lauffschaft L. Kaufmann & Co., Chicago. monika

Gesucht: Guter Barbier, älterer alleinstehender Mann, wünscht beständige Arbeit, am liebsten mit Beköstigung. Adr.: P. 255 Abdpost. frfa

Gesucht: Ein nüchterner, kräftiger, deutscher Mann, 35 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, möchte irgend welche stetige Arbeit. Will auferhalb Chicagos. 1809 Hudson Ave., hinten oben.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Arbeit, Grasmaht, Reinemachen oder dergl. zu Ausmärts. Adr.: P. 229 Abendpost. frfalo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrenes Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. Sonntag vorzusprechen. 5817 Fullerton Ave. fafomo

Verlangt: Ordentliche, fleißige Mädchen zum „Nähen" bei gutem Lohn und stetiger Beschäftigung in der Potato Chip Fabrik, 1447 Dividon Ave., nahe Blackhawk fafon

Verlangt: Mädchen, um Box Nailing Maschinen zu bedienen. Stetige Arbeit, hoher Lohn. Platt-Mayfield Co., 2539 S. Archer Ave. dofrfa

Verlangt: Erfahrene Power Maschinen-Operators an Damenkleidern, stetige Arbeit und guter Lohn. Anzufragen: G. W. Liedike & Co., 324 Süd Market Straße. 11jn,1mX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei, 3052 Lincoln Ave. frfa

Hausarbeit

Hausarbeit
auf der Nähmaschine, $15 und mehr die Woche bei nur leichter Arbeit. Angenehme schriftlich mit frankirtem Retour-Kouvert zu richten an
Max Dawe & Co.,
2524 Webster Ave. New York City. 11jn1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; Referenzen. 1055 Hyde Park Boulevard, 3. Apartment. frfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut kochen können, kleine Familie; guter Lohn; kein waschen. Anzufragen: 1400 Sheridan Road. frfalon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5641 Michigan Ave., 1. Flat. Tel.: Englewood 1547 frfa

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit. 2047 Wayne Str., 1. Flat. August Schmiet. frfa

Verlangt: Köchin für kleines Hotel außerhalb der Stadt. Lokort; auch Geschirrwascherin. Zu erfragen: 3061 Grand Blvd. frfa

Verlangt: Erfahrene Kellnerin, stetig, $9, 2120 Süd Halsted Straße. frfalon

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn, gutes Heim und stetiger Platz. 6753 Newgard Avenue. frfalon

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen in kleiner Familie für leichte Hausarbeit, Vorzusprechen 5142 Claremont Ave. Telephon: Ravenswood 7053. frfa

Verlangt: Nettes Mädchen, das kochen kann und Kinder liebt, für Hausarbeit; keine Wäsche; Lohn $8. 750 Independence Blvd., 2. Apt. Tel. Kedzie 4161.

Verlangt: Frau oder Mädchen, die in erstklassigem Restaurant bewandert ist, als zweite Hand; gute Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. Guter Lohn. 17 St. Division Str., zwischen State und Dearborn.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen als zweite Köchin; keine Sonntagsarbeit. Bondys Restaurant, 16 N. Clark Str., oben. frfalo

Verlangt: Junges Mädchen als Kindermädchen. Tel. Graceland 2138. frfa

Verlangt: Junges Mädchen 14 bis 16 Jahre alt, welches gern zwei Monate auf dem Lande zubringen möchte und willig ist, im Haushalt mitzuhelfen. Vorzusprechen Samstag Nachmittag oder Sonntag Vormittag, 645 No. Avers Ave., 1 Block von Chicago Ave. dofrfa

Verlangt: Erfahrenes deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Gute Empfehlungen. Kleine Familie. Kab, 5344 Michigan Ave., 2. Apt. dofrfa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. Keine Kinder. 3034 Belmont Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen, willens, für den Sommer aufs Land zu gehen; gutes Heim und dauernde Stelle. Nachzufragen Freitag, Samstag und Sonntag. 4441 Magnolia Ave., 3. Apt. dofrfa

Verlangt: Gute Köchin und Waitresses. — 1052 N. Clark Str. do—fon

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Zu erfragen: Mrs. M. Cohen, 4636 Drexel Blvd. 10jn1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6 Zimmer Apartment, keine Wäsche, $8 die Woche. 3. Abartement. 6434 Bosworth Ave., Phone Rogers Park 4864. 12jn*X

Verlangt; Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Deutsches Kindermädchen für 2 Kinder, 6 und 9 Jahre alt, muß nähen können. 600 Stratford Place, Telephon: Lake View 171. 16jun1mX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 818 North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; deutsche Familie. 307 So. Elmwood Ave., Oak Park, Ill. fason

Verlangt: Gute kräftige Frau als zweite Köchin und für allgemeine Arbeit; Arbeitsstunden 4 bis 1 Uhr. Guter Lohn. Anzufragen bei Miller's, 5100 Broadway.

Verlangt: Zwei Geschirrwaschermen um nach Mackinac Island, Mich., zu gehen. Anzufragen Sonntag, R. Tobin, 4723 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn; steiger Platz. 3522 Douglas Blvd. Phone: Lawndale 7144. fasomo

Verlangt: Sofort, erfahrene Köchin für kleines Hotel, guter Lohn. Hotel Sans Souci, Cedar Lake, Ind. Stadtadresse: E. Winter, 160 N. Leclaire Ave. Tel.: Columbus 3071. fasomo

Verlangt: Mädchen oder Frau um Geschirr zu waschen. 1902 Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kann zu Hause schlafen; bitte vorzusprechen. 824 Center Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit und Kind beaufsichtigen. Guter Lohn. Harry Gordon, 3611 West 12. Str. sa—mo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, gutes Heim; kleine Familie. Mrs. L. A. Weinberg, 3522 Douglas Blvd. Tel. Lawndale 7144. fafo

Verlangt: Eine perfekte Köchin, sowie ein Zweitmädchen; nahe Spring Lake, Michigan. Referenzen. Vorzustellen Montag zwischen 9—4. 160 No. S. Ave., Zimmer 216.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie; sehr gute Stellung für tüchtiges Mädchen. 4550 Grand Blvd., 1. Apart. Phone: Drexel 1008. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 2625 Lincoln Ave.

Verlangt: Reine, starke Frau um bei der Hausreinigung mitzuhelfen an mehreren Tagen in der nächsten Woche. Mrs. George T. Schmidt, 4822 No. Hermitage Ave.; Phone: Ravenswood 4660.

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln. Frisch eingewanderte bedorzugt. Tel. Garfield 1691.

Verlangt: Erfahrene Waitresses. Weiß, 2021 So. Division Str.

Verlangt: Erster klasse deutsche Köchin; muß etwas englisch sprechen. 459 N. Halsted Str. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen in gutem Heim, 6709 Bosworth Ave. dfalo

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1558 Orchard Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen; Montags, Dienstags, Freitags. Mrs. Meier, 1701 Burling Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit auf der nächt. Bitte vorzusprechen: 3044 Clybourn Avenue, 2. Flat.

Gesucht: Frau wünscht Wäschereimen aufzuwarten. Mrs. Girsch. 2502 Belmont Ave.

Gesucht: Waschen wird ins Haus genommen, mit oder ohne bügeln. Stiffer, 3400 N. Albany Avenue.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit; kann einfach kochen und bügeln. 1915 Dalton Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch und Bügelplätze für Dienstags. Keine Hausarbeit. Telephon: Belmont 9598.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen; waschen und bügeln. 1306 Byron Str., Basement.

Gesucht: Gebildete Deutsche sucht Stelle Kinder zu beaufsichtigen von 9 bis 3 Nachm. Empfehlungen. Adr. Z 568 Abendpost. fafon

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen, Südwestseite. 4402 So. Homewith Ave., 3. Schneider.

Gesucht: Plegerin sucht Stelle bei Wöchnerin, hilft mit bei der Hausarbeit. Telepon: Monticello 2453.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau, mit 12 jähr. Mädchen, sucht Stelle bei älterem Herrn; habe etwas Hausgeräthschaft, welches ich mitnehme; bin aus besserem Hause, verstehe einige Haushaltung gründliche zu führen. Bitte persönlich vorzusprechen. 1858 Fissell Str. frfalo

Gesucht: Deutsches Fräulein, auf in Hand- und Maschinennähen, sucht Stellung, Verständlich oder schriftlich. 803 Dearborn Str. Mrs. Mund. frfa

Gesucht: Alte Frau möchte sich für ein gutes Heim und wenig Lohn in einem kleinen Haushalt nützlich machen. Telephonirt zwischen 3 und 4, Franklin 5169. dofrfa

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Eheleute ohne Kinder suchen kleinen Janitorship. Adr.: R 737 Abendpost. fafon

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stellung, Frau als Köchin oder Hausarbeit, Mann Gärtner, Farmer oder Hausarbeit. 1148 Wells Str., 3. Flat. fafomo

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Kindermädchen, $10.00. Hausmädchen und Zweite Mädchen, $10.00 und $8.00. 6208 Winthrop Ave. 16jn1mX

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 17mal1mtX

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 210. Tel. Franklin 5169. 28no*X

Germania Vermittlungsbüro verlang! Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6141. 13ap*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Arthur Hirsch, Violin-Lehrer, 637 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 5147. 4ap,mtfafon*

Zither- Mandolin- u. Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2039 N. Halsted Str. jm9,10,16,17

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nachtklassen, 1850 Wells St. 2336 W. Madison St. Entw. Patternschn. Nähen. Sarah Patel, Privatpal. 28jan1jX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Veraltete Blut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Packet 25c; 5 Packete $1. Verkauf per Post. Begales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Str. 4ds,fa*

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 26fb,fa*

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, Entbindungen Spezialität, leitet Hebammenschule. Office 625 North Ave., 1—4 Nachm. Tel.: Lincoln 5777. 29mal1mtX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten, 1134 Milwaukee Ave St.: 10–12 Mittags, 5–8 Abds. 15ag*X

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauen, 120 Süd State Str., Zim. 44. Konsultation frei. 16jn,1mX

Dr. Thomas, 1300 W. Madison Str., Spezialist für Damen, Konsultation frei. 17mi1mtX

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Leichte Grocery und Delikatessen-Laden! $245; muß sofort verkauft werden, lang etablirtes, gut zahlendes leichte Grocery- und Delikatessengeschäft in dicht bevölkerter Arbeiter-Nachbarschaft, 1 Block von Riverview; Gute Ladeneinrichtung, einschl. Computing Scale und Meatslicer und einem hübschen, reinen Lager von Groceries; Miete für Laden und hübschen Wohnzimmern nur $20 monatl.; auch auf Abzahlung an gute Leute; sprecht bald vor, muß diese Woche verkauft werden. 2312 Roscoe Str., nahe North Western Ave.

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen! Kein Geschäft besaßt sich besser. 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser, 500 Plätze zur Auswahl, Ehrliche Behandlung garantirt. Profit bis $250 monatlich. Auf Abzahlung. Restaurants, Delikatessen-Läden usw. Geht erst zu Lange, 704 N. Dearborn Str. Etablirt 1908. 1jun1mtX

Zu verkaufen: Kleine Wurstfabrik, neues Gebäude, Laden, Basement und 5 Zimmer-Flat. Miete $48 den Monat, ganz moderne Einrichtung; kann zu leichten Bedingungen gekauft werden. Seht Mr. Smith, 118 West Ohio Str. Tel.: Superior 2393. fasomodi

Zu verkaufen: Bäckerei-, Candy-Geschäft; Ice Cream Parlor; Kontl. Bibliothek-Station; nahe Transfer-Ecke; $400 oder beste Offerte. 2314 Milwaukee Ave. fason

Zu verkaufen: Eisroute mit Gespann und Wagen, Expreßwagen und Top Buggy. 4964 N. Western Ave. fafo

Bäckerei, tägliche Einnahme $35 bis $30, sehr billige Miete, wird preiswürdig, auch auf Raten verkauft durch Remelh, 1564 N. Halsted St. jm7,10,13,16,20

Barbershop, nett eingerichtet, wöchentliche Einnahme $50—$55, sehr billige Miete, muß dringend verkauft werden, auch auf Teilzahlung. Remelh, 1564 No. Halsted Straße. jm10,14,16,20,23,26,30,j13

Tailors, Cleaners, Dyers auf der Northside. Die wöchentliche Einnahme allein für Cleaning ist $40. Das Geschäft besteht jedem eine sorgenlose Existenz und wird billig u. vorteilhaft verkauft nur an Fachmann durch Remelh, 1564 No. Halsted Str. jm16,28

Zu verkaufen: Meat Market in einer geschäftigen Landstadt, beste Lage, beinahe ganz Cash-Geschäft, guter Platz für einen aufgewecken Deutschen. Alle Wurst selbst gemacht. Auch Eisbox; der Preis ist richtig. Adr.: O 837 Abendpost.

Zu verkaufen: Waschmaschinenpatent mit 20 Maschinen, billig, da der Inhaber gestorben ist. Frau Schuman, 1228 Frontier Ave.

Zu verkaufen: Hotel,, verlasse die Stadt; verschiedene wohlbekanntes 25 Zimmer Hotel; seit 20 Jahren etablirt; nahe Loop; handelt schnell. Bargain. Phone: Central 1911. fafon

Zu verkaufen: Wegen Krankheit des Eigentümers, ein gutgehendes Hotel, 75 Zimmer, Saloon und Restaurant; tauschs auch für Property od. Farm. Schmidt, 3017 Southport Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain, 22 Zimmer-Haus, heißes Wasser und Heizung frei, nahe W. Park, wenig Geld nötig. Nachzufragen 2144 Hudson Ave. dofafon

Achtung, Bäcker! Eine gute Bäckerei auf der Südseite mit 30 Dollars Tageseinnahme sehr billig zu verkaufen. Einzelheiten bei Geo. M. Feldinger, 6878 Fillerton Ave. dofafon

Erfahrener Lunchman wünscht Lunchcounter in besserem Saloon auf eigene Rechnung zu übernehmen, Adr.: R 734 Abendpost. fafon

Zu verkaufen oder vertauschen: Meine schöne Saloon-Ecke, mit Geschäft. Adr.: Z 567 Abendpost. fafon

Zu verkaufen: Bier-Route, mit Maschine, — 2816 West 24. Straße, Phone Lawndale 7523. dofrfa

Zu verkaufen: Cleaning- und Schneider-Geschäft 2108 Lincoln Ave. frfa

Zu verkaufen: Grocery Store, mit Market. Fixtures. 4366 Ogden Ave. dfalo

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery. — 3000 Addison Ave. mfoofrfa

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Partner gesucht mit Tools und $1000 Kapital. Guter Lohn und Gewinnanteil. Adr.: A 555 Abendpost. fafon

Zur Vergrößerung eines guten Geschäfts wird ein tätiger Teilhaber mit ungefähr $600 gesucht; absolut sicher und Frau gestattet; nur ernstliche Liebhaber wollen ihre Adressen einsenden zwecks persönlicher Zusammenkunft. F. S. 360 Abendpost.

Suche Partner, Mann oder Frau, mit $1000, welche mit $2500 sichergestellt werden, $25 Wochenlohn; Geschäft besteht seit 3 Jahren und bringt von $1500 bis $2000 Profit wöchentlich. Adr.: 3727 N. Ashland Ave., oder anzufragen nach 6 Uhr Abends. dofafo

Partner, Handwerker mit $500 Kapital gesucht; guter Lohn und Gewinn. Adr.: M 230 Abendpost. do—fon

Heiratsges

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Massiv gebautes 3-Stock, Eck-Brickgebäude, 2 Läden, 7 Flats, Ofenheizung; Miete $1896; Preis $18,500; Hypothek $10,000; ein Block zur Hochbahnstation; auch in Tausch. (Schulze), Hilfinger & Co., 912 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Ein Haus mit 2 fünf Zimmer-Flats; in gutem Zustande; sehr billig; $1550. 1626 Meyer Court.

Witwe wünscht prachtvolles 2 Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer zu verkaufen, Furnace, elektr. Licht, nahe See und Hochbahn. $6750. Abzahlungen. Eigentümer 1240 Foster Ave. Phone: Edgewater 5203.

Nordwestseite

$$$

Koupon
Kirks American Family Seife, (nur 5 Stücke an einen Kunden) — nur für Montag — 5 Stücke, mit Koupon, zu..... **24c**

Koupon
Cambric Muslin, voll yardbreit, weich appretiert (nur 10 Yd. an einen Kunden) — nur Montag — 15c Wert — mit Koupon, für..... **9¾c**

KLEIN BROS.
HALSTED & 20th STS.

Verkäufe für Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Der beste Platz in Chicago, Möbel auf leichte Abzahlung zu kaufen.
37 Jahre unübertrefflichen Wertegebens
37 Jahre reelser Geschäftsführung
37 Jahre riesigen Wachstums.

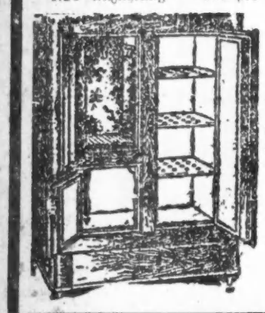
Dieser schöne Eichenholz Dresser — großer Standard geschliffener Spiegel, speziell verkauft zu..... **7.98**
$1 Anzahlung, 50c per Woche.

Dieses Parlor Suite $69.50. Schöne, artistische und massive Gestelle, in allen Holzarten und Ausführungen.... **$69.50**
$7 Anzahlung — $1 per Woche.

Eßzimmerstühle — aus Eichenholz — hohe Lehne, Sitz aus echtem spanischem Leder — ein großer Bargain — das Stück verkauft zu **$2.19**

Bett-Ausstattung, 11.98.
Vollständige Bett-Ausstattung — Ganzstäblernes Bett, 2-zöllige Pfosten, Sprungfedergestell hat sanitäre Kettenglieder-Oberseite; die Matratze ist gut gefüllt, mit Watte-Oberlage, speziell verkauft zu..... **11.98**
$1.25 Anzahlung — 50c per Woche

Hochfeiner Ausziehtisch, mit Colonial Unterteil, hat sehr große Platte, — kann bis auf 6 Fuß ausgezogen werden — speziell zu **12.50**
1.25 Anzahlung — 50c per Woche.



400 dieser 4.50 Schaukelstühle — dauerhaft konstruiert aus echtem Spiegeleichen; speziell verkauft zu..... **2.29**

Eisschrank.
Dieser 3-türige Eisschrank ist in der Innentür Eisversorgungs Konstruktion gemacht; hat eine sehr große Provisionskammer — speziell verkauft zu..... **15.75**
1.75 Anzahlung — 50c per Woche

Aus deutschen Kreisen.

Deutsches Diakonissen-Hospital eingeweiht. — Gesangverein im eigenen Heim. — Ein unerschrockener Geistlicher. — Ein Juni-Turnfest. — Ehrenvoller Preis. — Kinderfest im Turnverein.

Milwaukee, Wis. In Gegenwart des zu seiner Jahreskonferenz versammelten Wisconsin-Distriktes der deutsch-evangelischen Synode von N. A. fand am Sonntag die Einweihung des neu erbauten evangelischen Diakonissenhospitals an Grand Ave. statt. Tausende nahmen die Gelegenheit wahr, nach der Feier das neue Gebäude zu besichtigen, das ungefähr für 50 Patienten Raum hat und mit dem im Herbst noch eine Ausbildungsschule für Diakonissen verbunden werden soll. Das Haus untersteht dem Diakonieverein des Distriktes, dessen Präsident Pastor G. Fischer, der Generalsekretär der Gesammtsynode ist und dessen Bestand sich aus evangelischen Gemeindemitgliedern im ganzen Staat zusammensetzt.

Sheboygan, Wis. Der Gesangverein „Concordia" ist durch den Ankauf eines Privathauses, das entsprechend umgebaut worden ist, in den Besitz eines eigenen Heims mit Vereinshalle gekommen.

West Bend, Wis. Der hier allgemein bekannte Apotheker Alfons Schießle ist im Alter von 63 Jahren gestorben. Er stammte aus Hohenzollern-Sigmaringen, kam vor mehreren Jahrzehnten nach Amerika und galt als ein Mann von gediegener wissenschaftlichen Bildung und kerndeutscher Gesinnung.

Newark, N. J. Gelegentlich der Flaggenhissung am Kindertag hat Pastor Friedrich Hock, seit mehr als 20 Jahren Pastor der 2. deutschen Presbyterianer-Kirche, einen gewissen McCarter öffentlich herausgefordert, den Wahrheitsbeweis für seine diskriminirende Behauptung, daß die deutsche Bevölkerung der Stadt zu zwanzig Prozent unlohal sei, zu erbringen, widrigenfalls er die Summe von $2500 an den Kirchbaufonds zahlen solle. Hinwiederum ist der Pastor bereit, wenn sich der Beweis erbringen läßt, eine entsprechende Straffumme dem Herausgeforderten zur Verfügung zu stellen.

Philadelphia, Pa. Der Philadelphia Turnbezirk feiert in den kommenden Tagen auf dem städtischen Spielplatz und in der Halle der Philadelphia Turngemeinde sein jährliches Turnfest. Dasselbe soll einen turnerisch-patriotischen Charakter tragen, und es sind wertvolle Preise für die Gewinner in Aussicht gestellt worden. Der Bezirk hat eine Stärke von 3500 Vereinsmitgliedern.

Alma Hellwege, die Tochter des Pastors der Jakobus-Gemeinde, erhielt dieser Tage „für die besten Leistungen in der deutschen Sprache an der Universität von Pennsylvanien" den „Schleicher Preis" der Deutschen Gesellschaft: „$25, eine silbere Medaille und das Diplom der Deutschen Gesellschaft, welche Auszeichnung ihr in der Halle der Deutschen Gesellschaft von deren Präsident, J. B. Meyer, überreicht wurde. Der am 22. April 1900 verstorbene Geo. Schleicher hatte außer einem Stipendium an der Universität von Pennsylvanien auch eine Summe ausgesetzt, deren Zinsen alljährlich zu Preisen für diejenigen Studenten und Studentinnen der deutschen Abteilung der Universität verwandt werden sollen, welche die besten Leistungen in deutscher Sprache und Literatur bei einer Prüfung aufweisen.

Davenport, Ja. An dem Kinder-Vogelschießen des Nordwest Davenport Turnvereins, das mit einem Kinderball schließt und eine Menge verschiedenartiger Unterhaltungen für die Kinder bietet, und das sich im Laufe der Jahre zu einem Kinderfest allerersten Ranges ausgewachsen hat, nahmen an 600 Kinder teil.

Prohibitionisten rüsten.

Wollen im September riesige Reklame für Trockenlegung Chicagos beginnen.

Vorläufige Pläne für den Kampf um die Trockenlegung Chicagos im nächsten Frühjahr wurden gestern von Vertretern der „Dry Chicago Federation" erörtert. Es wurde beschlossen, eine riesige Reklame, wie sie für das Rote Kreuz und die „Liberty"-Anleihe gemacht worden ist, im September in Szene zu setzen. Gleich darauf werden die Petitionen, auf Grund deren die Abstimmung über die Schließung der Wirtschaften erzwungen werden soll, in Umlauf gesetzt werden. Die Prohibitionisten haben, wie ihr Führer Philip Yarrow gestern erklärte, ihre Streitkräfte bereits nach Wards und Wahlbezirken organisirt und erwarten, die nötigen Unterschriften in zehn Tagen auftreiben zu können.

— Beweis. — „Mensch, wohin willst du denn in den Badehosen gehen?" — „Nu, aufs Gericht, ich soll den Offenbarungseid leisten!"

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Ein Brief an Josefine.

Rückblick auf die Saison. — Warum ich mich in Milwaukee nicht langweilte. — Städtische und sonstige Reize. — Die Kartenfreuden der Damen. — Allerlei Kunst und Wissenschaft.

Meine teure Josefine! Ich bin Dir seit geraumer Zeit einen Brief schuldig, der mir zuletzt beinahe die Nachtruhe störte, da er doch schließlich einmal geschrieben werden mußte. Andererseits kennst Du meine Abneigung gegen Briefe — wenigstens so weit ich sie schreiben muß. Ich habe nichts gegen Briefe, die andere an mich schreiben. Zudem — was soll man heutzutage schreiben? Der Krieg verdirbt einem die gute Laune, besonders soweit er Deutsch-Amerikaner berührt. Ehe man sich's versieht, ist man bei diesem Alles überschattenden Thema angelangt, wird bitter oder schimpft sogar, und letzteres ist über den grotesken Verhältnissen, unter denen wir leben und die uns sogar mit dem „Majestätsverbrechen" beglückt haben, höchst gefährlich. Also lieber nicht! Du wirst nun fragen, wie ich dazu komme, Dir den längst schuldigen Brief in einer Zeitung zu schreiben? Aus verschiedenen Gründen. Erstens ist das „mal was Anderes" und eigenartig, zweitens kommt der Brief auf diese Weise leichter zu Stande, da er mir in Form eines Artikels sympathischer ist, drittens schlage ich damit zwei Fliegen mit einer Klappe, das heißt: Du erhälst endlich Deinen Brief und ich schreibe einen Artikel, für den ich bezahlt bekomme (was in diesen literaturfeindlichen Zeiten ein Hochgenuß ist), viertens spare ich sogar noch das Porto, da Du ja diese Zeitung liest. Oh, man wird satanisch schlau durch den Krieg, fast so so schlau wie ein Engländer! Und Das will bekanntlich Etwas heißen. Weißt Du übrigens, was noch schlauer ist als ein Engländer? Zwei Engländer!

Doch Du wolltest ja wissen, ob ich nicht vor Langeweile in Milwaukee längst gestorben bin und wo ich begraben bin und wohin Du in diesem Falle Deine Tränen in Form von lieblich duftenden Blumen senden sollest. Teures Mägdelein — hast Du eine Ahnung von Milwaukee! Ihr Weltstadtprotzen da drüben in New York glaubt immer, wenn Ihr nicht von früh bis spät den Gasolinduft der Automobile einatmen u. von einem Restaurant oder Theater ins andere jagen könnt, sei's kein Leben. Auch hier lebt man; und unendlich vernünftiger und, wenn ich so sagen darf, inhaltsvoller, gesammelter, etwa wie in einer deutschen Mittelstadt. Die Aehnlichkeit Milwaukees mit einer solchen drängt sich gerade jetzt besonders zwingend auf, wo das erste frische Grün da ist: an den Bäumen auf der Straße, in den Gärten vor und hinter dem Hause, wo Finken und Rotkehlchen ihre Lieder erschallen lassen. Man kann ganz nahe an dem Geschäftsviertel wohnen und schon völlig im Grünen leben, wie auf dem Lande. Der majestätische See (darf man eigentlich einen See heute majestätisch nennen?) und der waldumkränzte Fluß bilden zwei landschaftliche Zutaten von außergewöhnlichem Reize. Und dieses freundliche auf Auge und Herz gleichermaßen wohlig wirkende Bild wird durch keine tosende, schmutzige Untergrundbahn oder Hochbahn verhäßlicht. Kein Wunder, daß Milwaukee immer ein fruchtbarer Boden für deutsche Dichter gewesen ist, von Konrad Krez bis Kurt Baum, der die Anregung zu vielen seiner schönsten Schöpfungen durch Milwaukee und seine Umgebung erhalten, ja sogar aus dem Wasser geschöpft hat, nämlich dem des Michigan-Sees, obwohl dieses Wasser Typhusbazillen enthält und ab und zu entsetzlich nach Chlorin schmeckt, das die Gesundheitsbehörde wegen der Bazillen hineintut. Milwaukee hat nämlich (das ist eine feiner wenigen Schattenseiten) keine moderne Filteranlage! Doch um auf Baum zurückzukommen. Es macht wenig aus, daß dieser dichtende Baum in Milwaukee gar nicht bodenständig ist, sondern nur vorübergehend hier Wurzel gefaßt hat. Im Gegenteil — es hat etwas ungemein Apartes, finde ich, daß ein Reichsdeutscher, an eine ganz andere Kulturatmosphäre gewöhnt, im Dollarlande ein Stadt gefunden hat, die so fördernd auf seine dichterische Veranlagung wirkte. Ein Zufall wollte es, daß Baum in derselben Straße heimisch wurde, wo auch Otto Soubron wohnte, der jüngst verstorbene wackere Dichtersmann. Freilich literarisch hatten die beiden wenig gemein. Soubron ganz und gar altväterlich, in Form und Inhalt (in der Form manchmal geradezu unzulänglich), mit nur wenigen Grundfarben auf seiner Palette; Baum ganz und gar neuzeitlich in Form und Inhalt, über einen verblüffenden Farbenreichtum gebietend und über eine virtuose Kunst, seine Farben zu mischen. Du kennst ja seine Gedichte. Soubron war dem Schicksal so vieler unserer deutsch-amerikanischen Poeten verfallen: er war nicht genug deutsch und nicht genug amerikanisch. Zu beiden Kulturen hatte er nicht die unbedingt nötige Intimität gefunden. In Deutschland wie in Amerika schreibt man heute ganz andere Verse! Dieser Mangel ist bei Soubron ohne Zweifel zum nicht geringen Teil auf seine einsiedlerische Abgeschlossenheit zurückzuführen. Die Quelle aller Kunst aber ist das Leben. Und noch ein Anderes hat ihm wie so vielen seiner Art Schaden gebracht: ungeschulte Kritik, noch mehr aber allzu freundschaftlich nachsichtige Kritik. Unter einem anders sprechenden Volke ist das freilich begreiflich. Da glaubt man dem mutigen Dichtersmann gegenüber ein Auge zudrücken zu müssen, zumal wenn man ihn als einen feinen und liebenswürdigen Menschen kennt, der noch obendrein ein Stiefkind des Glücks ist. So erklärt es sich, daß so verhältnißmäßig wenige unserer in Amerika schaffenden Poeten vor den gestrengeren und anspruchsvolleren Richtern in der alten Heimat Gnade gefunden haben.

Aber ich wollte Dir, teure Josefine, noch an anderm beweisen, daß man sich in Milwaukee nicht zu langweilen braucht. Gesellschaftlich war das Leben von einer erstaunlichen Buntheit, die aber stets eine angenehme Beigabe unverfälscht deutscher Gemütlichkeit hat. Ich halte diese Beigabe für eine besondere Eigenart Milwaukees und eine Folge des starken Einflusses des gebildeten deutschen Elementes, der in dieser Stadt unverkennbarer ist als irgendwo sonst.. Zudem kennt einer den andern und zwar ganz genau, bis hinauf zum Stammvater und der Stammmutter der Familie. Man weiß, wo die beiden herkommen, wie sie ihr Vermögen erwarben, wer die Nachkommen sind, wen sie geheiratet haben. Für den Fremden ist es ganz unmöglich, das jemals zu begreifen. Wenn ich in eine größere Gesellschaft kam, so nahm ich ganz einfach an, daß die Menschen entweder irgendwie zur Familie Uihlein oder zur Familie Pabst, oder zur Familie Pfister gehörten und traf gewöhnlich das Richtige. Uebel ist nur eine Dame daran, die in Milwaukee nicht Karten spielt. Denn die Kaffeeklatsche sind meistens mit Kartenspiel verbunden, das für zahlreiche Damen das größte Vergnügen ist. Ich habe Damen kennen gelernt, die sogar am Nachmittag und gleich hinterher am Abend Karten zu spielen vermögen — jedesmal drei Stunden hinter einander. Höchst angenehm ist auch die Einrichtung, daß man sich nach dem Abendessen besucht und bei einem kleinen Imbiß gemütlich beisammen sein kann.

Im Uebrigen gab es eine Fülle von Unterhaltungen für jeden nur denkbaren Geschmack. Obenan standen für Deutsche natürlich das deutsche Theater, unter Leitung von Ludwig Kreiß, das wahrhaft künstlerische Vorstellungen von einfach reichsdeutscher Vortrefflichkeit bot, sowie die Konzerte des Chicagoer Symphonieorchesters, dessen Dirigent der ausgezeichnete F. Stock ist. Stock bringt Beethoven wie Strauß gleich mustergiltig zu Gehör. Mit Stock verlebte ich übrigens einen kreuzfidelen Abend in Gesellschaft verschiedener Musikfreunde beiderlei Geschlechts einschließlich W. Kauns, des bekannten Musikhändlers und Bruders von Hugo Kaun, dem angesehenen Komponisten in Berlin. Bei der Gelegenheit erzählte Stock die lustigsten Geschichten aus seiner Anfängerzeit in Deutschland, wie er als unbekannter junger Musiker auf die Dörfer zog, um zum Tanz aufzuspielen. Außerdem gab der altberühmte Musikverein, dessen Dirigent Hermann Zeitz ist, Oratorienkonzerte und allerlei geigende und singende Sterne ließen ihr Licht leuchten wie Kreißler, Alma Gluck, Louise Homer und der jüngste und sensationellste von ihnen: Amelita Galli-Curci, die graziöse Koloraturfängerin von ungewöhnlichen stimmlichen Gaben. Aber ich fand, daß Bellini und Donizetti im Konzertsaal heuzutage nicht mehr möglich sind. Nach der dritten und vierten Nummer dieses Gesang-Trommelfeuers ist man kaput getrillert. Ein Glück, daß Signora Amelita auch eine geschmackvolle Liedersängerin ist — nur nicht mit Schubert-Liedern. So was ist deutsches Monopol! Aber daß sie sich in dieser Zeit an das deutsche Lied wagte, verrät eine vornehme Denkart. Dazwischen hatten wir sogar große Oper in italienisch von der „Boston National Opera Company", die geradezu mustergiltige Aufführungen vom „Faust", „La Boheme" und „Tosca" bot mit wirklichen Größen wie Maggie Teyte, Riccardo Martin und dem wundervollen russischen Bassisten und ebenso wundervollen Schauspieler Backlanoff. Und beinahe hätte ich die „schwarze Patti" im „Auditorium" vergessen!

Von all den anderen Kunstgenüssen in den englischen Theatern (Leo Ditrichstein), dem russischen Ballet mit Nijinski und Frl. Lopukowa, der menschlichen Libelle, von den zahllosen Vorträgen, darunter Kühnemann mit drei Schillervorträgen, kann ich aus Mangel an Raum leider nicht ausführlicher schreiben. Aber Du siehst, teure Josefine, daß der anspruchsvollste Kulturmensch in Milwaukee nicht zu darben braucht. Und da in Milwaukee die Kriegsleidenschaften nicht im entferntesten die üblen Formen angenommen haben, wie bei Euch im toll gewordenen New York, so wüßte ich nicht, wo es sich hätte in dieser Saison angenehmer leben lassen, als hier. Und damit Schluß! Dein

H. F. Urban.

Heilung-Suchende
von Blut- und Nervenleiden, Kopf, Magen, Nieren, Blasen, Leberleiden, Lähmungen, Katarrh, Lunge leiden, Schwächen aller Art finden im **Institute of Regeneration, 1161 N. Clark Str. u. Division Str., German Bank Bldg.,** volle Hilfe, ohne Messer, ohne Gift.
Es besitzt die einzig bestehende Heilmethode zur wirklichen Heilung der Krebsbeulen, Tumore, Geschwülste etc., Gewachse usw.
Kein Kranker, wenn das Leiden auch jahrelang bestand und manchesmal für unheilbar erklärt wurde, unterlasse es, die Auskunft einzuholen. Es ist ein sonst hierzulande nicht vorhandenes Heilverfahren, mit den höchsten Ehrungen in Europa preisgekrönt. 13jn*f
Anzeige.

Ueberfahren und getötet.

Der angeblich fahrlässige Wagenführer in Haft genommen.

Vor der elterlichen Wohnung Nr. 4546 S. Marshfield Ave. wurde der sechsjährige Joseph Rokartis von einem von dem Mößelhändler Gestus Vasinski bedienten Lastkraftwagen überfahren und getötet. Der Wagenführer ist verhaftet worden.

Beim Versuche in der Nähe der elterlichen Wohnung Nr. 1724 W. 17. Straße die Straße zu kreuzen, wurden die neunjährige Laddie Voliva und ihr zwei Jahre alter Bruder John von einem von C. Chamacki bedienten Kraftwagen über den Haufen gefahren. Die Verunglückten fanden Aufnahme im Countyhospital. Dort wurde festgestellt, daß Laddie einen Schädelbruch erlitten hat, ihr Bruder aber mit leichteren Verletzungen davongekommen ist. Am Aufkommen des Mädchens wird gezweifelt. Chamacki wurde verhaftet.

An 63. Straße und Rhodes Ave. wurde der Grundeigentumshändler Edward Benson, Nr. 6225 Rhodes Ave., von einem von Clement P. Townley, Nr. 438 W. 62. Straße bedienten Kraftwagen überfahren. Der Verunglückte, der zwei Rippenbrüche und mehrere Schädelwunden erlitt, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Nach 16 Jahren.

Der vor Richter Stough verhandelte Prozeß, welchen der Nachlaßverwalter von W. S. Eden und Frau gegen Richter Henry Laughlin, den früheren Besitzer des Great Northern Hotels, anhängig gemacht hatte, ist zu Gunsten des Klägers, Paul Brauer, entschieden worden. Die Geschworenen setzten die von Laughlin zu zahlende Entschädigung auf $48,801.76 fest. Wie Brauer angab, waren Eden und Frau im Jahre 1901, also vor 16 Jahren, die Eigentümer der Mehrheit der Aktien des Great Northern Hotels und wurden dann von Laughlin auf ungesetzliche Weise darum gebracht.

Leset die „Sonntagpost"

ANNUAL WHITE GOODS SALE

Bargains in riesiger Anzahl während dieses jährlichen Verkaufes von Weißwaaren. Ziehen Sie Nutzen aus diesen großen „Specials" für Montag.

Doppelte S.H. Grüne Stamps bis Mittag.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue at Paulina Str. — Zwei Läden — Lincoln — School and Ashland

Draperien
In beiden Läden.
Fabrikreste von extra Qualität getupftem weißem Gardinen-Swiß, 36 Z. breit, assortierte Längen, Auswahl von kleinen, mittleren und großen Tupfen, Reservepreis, Yard.... 10¾c
Oil Opaque Cloth Fenster-Rouleaux, 36 Zoll breit, 7 Fuß lang, assortierte Farben, an garantirten Rollen, regulärer 75c Wert, zu..... 53c

Kurzwaaren
In beiden Läden.
Nähseide in schwarz, weiß und allen Schattirungen, 50 Yards an Spule, 5c Wert, Spule zu..... 2½c
2 in 1 oder Shinola Schuhpolitur u. viele and. 10c Sorten, in schwarz, lohfarbig od. weiß, 6c
Dr. Parters Waist Supporters, alle Größen von 2 bis 14 Jahren, beste 35c Sorte, Paar..... 19c

Weiße Chiffon Voiles
Weiße Chiffon Voiles, 40 zll., Fabrikklängen, breit eingef. Borte — wt. 25c; speziell in beiden Läden, Yard... 12½c

Percale
Kleider-Percale, 36-zöll., heller od. dunkl. Grund m. hübsch. gedruckt. Must., wert 17½c, in bei. Läd., Yd. 10½c

Bettlaken
Nahtlose gebl. Bettlaken, aus schwer. Sheeting, leicht tadellos, volle Größe, wert $1, in beiden Läden, zu..... 65c

Muslin
Gebleicht. Muslin, 36 Zoll breit, fein u. glatt, volle Stücke, in beiden Läden, speziell die Yard zu..... 8½c

Longcloth
Weißes Longcloth, Nainsook od. Batiste, Fabriklängen, weich appretirt, speziell in beiden Läden, die Yard.... 10c

Pongee
Echte Seifette Pongee, weiß od. farbig, 31-zöll., glänz. seideappretiert, Fabriklängen, in beiden Läden, Yd... 15c

Kissenbezüge
Kissenbezüge aus feinem weichem Muslin, 45 bei 36 Zoll — in beiden Läden, zu..... 15c

Handtücher
Gebleichte türk. Handtücher, aus schwerem Garn, mittelgroß, sehr absorbirend, in beiden Läden, das Stück 12½c

Gingham
Kleider-Gingham, einf. od. fcy karrirt od. gestreift, Fabriklängen, echtfarb., keine unter 17c wert; in beid. Läden, Yd. 9½c

Stickereien — In beiden Läden
150 Stücke, 27zöllige Flouncing, hübsche Auswahl von Mustern für Kinderkleider, regulär 35c wert — die Yard zu nur..... 25c
Bestickte Net Allover, 1 Yd. br., weiß und Cream, 85c wert, Yard, 58c
25 Stücke, 42-zöll. bestickte Organdy Flouncing, sehr hübsche Muster für Graduirungs-Kleider — speziell die Yard für nur..... 58c
150 Stücke Spitzen u. Einsätze, alles hübsche Muster, 10c wert, Yd., 5c

Tafeldamast
Mercer., Rester, feinglänz. Satin Finish, schöne Blumenmuster, wert bis 50c, in beiden Läden, Eure Auswahl.. 29c

Sommer-Unterzeug
In beiden Läden.
Weiße gerippte Athletic Hemden für Männer, keine Aermel, zu..... 12½c
Gerippte Union-Suits f. Männer, Athletic Fasson, — wert 50c, zu..... 29c
Gerippte Union-Suits f. Männer, kurze Aermel, Knöchellänge, in Weiß oder Ecru, — zu..... 98c
Balbriggan Hemden u. Beinkleider für Männer, die 39c Qualität, zu..... 29c
Fancy Yoke Damen-Leibchen, extra große Nummern, zu..... 12½c
Shaped Damenleibchen, niedriger Hals, zu..... 19c
Union-Suits für Damen, — Spitzen unten, mittlere und Extragrößen, zu..... 39c
Gerippte Union-Suits f. Knaben, Größen 24 bis 34, zu..... 29c

Für Montag
In beiden Läden.
Ihre Auswahl von 100 Suits zu..... $5
200 Mäntel zu..... $5
200 Seidenkleider zu..... $5
Werte bis $15. Diese großen Bargains sind Ihrer Beachtung wert.
Von 9 Vm. bis 1 Nm.
1000 Seidenkleider, Ihre Auswahl zu..... $3
500 seidene Röcke, zu..... $3
100 Tuchröcke zu..... $3
500 Kindermäntel..... $3

Spezielles in Schuhen
In beiden Läden.
Graue, Perl und Champagne Kid Oxfords f. Damen, sowie Pumps — sind handgewendet, die meisten haben überzogene Absätze; große Auswahl, 3.50 Werte — das Paar verkauft zu..... 1.49
Ankle Strap Pumps für Mädchen, in Patent Colt, aus ganz soliedem Leder gemacht. Größen bis 2, $2 Wert, per Paar.... 1.19
Ankle Strap Pumps für Kinder, handgewend., gute Lederſohlen, Spring Absätze, alle Größen bis 8, 1.25 Wert, Paar..... 79c
Weiße Canvas Mädchen-Oxfords, rote Gummisohlen, sehr passend für den Sommer, Größen bis 2, 1.50 Wert, das Paar zu 98c

Männer-Ausstattungsartikel
In beiden Läden.
Männer-Arbeitshemden, ass. Farben, Gr. 14 bis 17, 75c und 65c Wert, spez. Montag nur 50c
Männer-Sporthemden, äußerst gut, Montag nur.. 50c
Waschbare Four-in-Hand Männer-Kravatten, 15c Qual., Montag nur..... 10c
Im Milwaukee Ave. Laden.
Männer-Sommerkappen, Werte bis 50c, Auswahl.. 29c
Madagascar u. Seidenhüte für Männer, in allen Größen, speziell Montag zu..... 50c

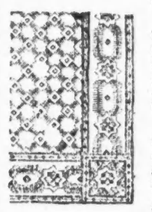
Kleiderstoffe
In beiden Läden.
3 Kisten Broadcloth Rester, bis 52 Zoll breit, gefeuchtet und geschränkt, leicht zusammen passend auszusuchen, Yd.. 75c
Wollen-Stirring, 54 Zoll br., f'cy Skirtstreifen, passend für Outing Skirts, Yd... 69c
2000 Yd. reinseid. Crepe de Chine, Cherneuse, Georg. Crepe, 40-zöll., wert bis $2, viele helle od. dunkle Farben, im Milwaukee Ave. Laden, Yd.... $1
Seidener Poplin, sehr glänzender, in allen Straßen- und Abendschattirungen, Yard zu.. 77c

Spezielle Strumpfwaaren
In beiden Läden.
Schwarze und weiße baumwoll. nahtl. Damenstrümpfe, dopp. Ferse u. Zehe, Paar 10c
Schwarze u. farb. baumwollene nahtl. Männerstrümpfe, dopp. Ferse u. Zehe, Paar..... 8c
Feingerippte baumwoll. nahtl. Kinderstrümpfe, dopp. Ferse und Zehe, in schwarz und weiß, Gr. 6—9½, Pr. 12½c
Feingerippte baumw. nahtlose Babystrümpfe, dopp. Ferse u. Zehe, schwarz, weiß, rosa, Größ. 1 bis 6, Paar..... 10c

Wasch-Anzüge
In beiden Läden.
Knaben Waschanzüge, in Oliver Twist Fasson, und Rompers, Größ. 2 bis 6 Jahre, hübsch gemacht, in Streifen und allen Farben od. einfach lohfarb. u. blau, 19c
Einzelne Khaki Knabenhosen, alle Größen, extra schwere Qualität, zu..... 45c
Feine Knaben-Waschanzüge, Lion Brand Waschanzüge, jede Form und alle Größen, 2 bis 8 Jahre, Werte bis $2.50, zu..... 98c
Knaben-Graduirungsanzüge, reinwoll. cheviotin, gut gemacht, blaue Serge, zu nur..... $5
Andere von $4.29 bis $10.00.

16 Spezialitäten in Hausausstattungsartikel Im Milwaukee Avenue Laden

Weiße „Wall Duster" zum Reinmachen von Decken oder Wänden, kann gereinigt und gewaschen werden, wenn beschmutzt, mit 6 Fuß Zügel, zu..... 69c
Zusammenlegbares Bügelbrett, Pappwood, verstellbar, 5 Fuß lang, gut gemacht, zu..... 89c
Bath Brussel Teppichmuster von Fabrikagenten, beste Qualität, 27x54 Zoll, extra große Auswahl von Mustern und Farben, Preis vom Roll $2.50 — in beiden Läden, das Stück zu..... $1.29
Fabriklängen von extrafeinem bedruckem Fußboden-Linoleum, 8/4 Breite, farbige u. Hartholz-Effekte, Block-Muster, 2 Yards breit, Preis p. Yard 75c, Reiserpreis, die Quadratyard..... 32½c



Hölzerne Waschzuber, Zedernholz, 3 Größen, Seconds, leicht beschädigt, garantirt nicht zu lecken — Nr. 1 Größe, regulärer $3.35 Wert, zu..... 69c
Nr. 2 Größe, regulärer $4.65 Wert, zu..... 89c
Nr. 3 Größe, extra groß, $5.25 Wert, zu..... 98c
Rostfrei Flaschen mit Patent Gummistöpsel, — 1 Pint Größe, Stück zu 5c; 1 Quartgröße, Stück..... 5½c
Finch Drahtüren, natürlicher Finish, zweimal mit Firniß angestrichen und mit bester Qualität Draht, alle Standard Größen — speziell zu..... $2.19
Unsichtbare Drahtfenster, — aus Hartholz gemacht, bis 54 Zoll ausdehnbar — speziell zu..... 25c
Rasengrasamen, das Pfund..... 12c
Grascheeren zum Schneiden des Grases an den Rändern des Rasens — speziell am Mann zu..... 25c
Absatzleimer, 3 Gallonen-Größe, dicht schließender Deckel — 2 an einen Hand, Stück..... 59c

Elektrisches Bügeleisen, wiegt 6 Pfd., nickelplattirt, mit 6 Fuß Schnur ausgerüstet, $3.50 Wert, solange Vorrat, oder Telephon-Bestellungen ausgeführt, zu..... $2.29
Innen Asche- oder Aschallanne — doppelter Boden, vollständig, mit Deckel und Haken, für Verwendung zum Aufbringen, zu.. $2.29
Innen weiß emaillirter Polar King Grand Rapids Eisschrank, aus Hartholz gemacht, Gehäuse hat runde Ecken, verstärkte Draht-Spelweb, alle herausnehmbar, — sanitäre Speisenabteilung, speziell zu..... 12.50
2-Brenner Gasplatte, aus glattem Gußeisen gemacht, 6 Zoll hoch, zu..... $1.69
Tischlampe. — Zu Milwaukee Ave. Laden — Diese künstlerische Tischlampe ist elegant dekorirt mit Overlaid Britanic Metall, Fuß aus schwerem Metall gem., hat weiß Schirm, 2 Zieh-ketten-Sockets und Plug-Attachment. Lampe vollständig wie die Abbildung, regul. $11.00 Wert, Montag zu..... $6.95

Drogen und Toilette-Artikel
In beiden Läden.
Toilettseife, Kirks, Bridal Rose oder Violet, regul. 5c Stück, Dutzend 35c: Stück..... 3c
Borated Talcum Puder, 1 Pfd. Büchse..... 8c
Nagel-Bürsten, Zahlin, 30c Wert, zu..... 15c
Biegsame Nagelfeilen, ass. Größen, 10c Wert, zu..... 5c
Bordens Malted Milk — $1.00 Größe zu..... 59c
Essence of Green Drops, 25c Größe zu..... 15c
Swirko Hair Tonic — 50c Größe, zu..... 28c
Peroxide of Hydrogen, — ½ Pfund zu..... 8c
St. Johannis-Tropfen zu.... 15c

Montag-Bargains in Groceries
Im Milwaukee Ave. Laden. — Post- und Telephon-Bestellungen werden in beiden Läden entgegengenommen.
Trockene Zwiebeln, feinste Louisiana Sorte, das Pfund..... 3c
Zitronen, papierdünne Schalen, das Dutzend..... 15c
Ananas, ganz reif, fleischig, süß, Stück 10c, 6 für..... 58c
Fairbanks Gold Dust Reinigungs-Pulver..... 21c
Morton gut fließendes Tischsalz — Packet..... 8½c
New Century Spargel, Büchse..... 15c
Frisch gebackt, weißes od. Roggenbrot, 2 Laibe für..... 11c
Frisch gebackt, Ginger Snaps — Pfund..... 9c
Vanilla Wafers oder Fig Bars — Pfund..... 17c
Lakeside feine frühe Juni-Erbsen — Büchse..... 16c
Frisch gemahlt, Golden Santos Kaffee, Pfd.... 22c
Feinster Gunpowder oder Ceylon Tee, Pfd..... 59c
Bantas White House Breakfast Kaffee — ½ Pfd. Büchse..... 18c
Pompeian Olive Sauce, Mustan Dressing — Flasche zu..... 25c
Quakers frisch toasted Corn Flakes, 3 Packete für..... 23c
Sniders reiner Tomato Catsup, 2 Flaschen 1 Kunden, Flasche..... 19c
Jack Rabbit feiner Gopherts, 1 Pfd. Tüte zu..... 12c
Zucker, feinster granulirter, mit Grocery-Bestellung — 5 Pfd für..... 43c
Washburn Gold Medal Mehl, ¼ Bbl..... $3.89
Arm & Hammer reines Phosphate Backpulver, 1 Pfd. Büchse zu..... 21c
Butter, Meadow Hill Creamery, speziell — das Pfund..... 42c
Sunbrite Scheuerpulver, 3 Büchsen für..... 10c
Süß gepökelt, Plate Corned Beef, Pfund..... 16½c
Süß gepökelte kleine Pork Schinken, Pfund..... 22½c
Feinster Schnitt Lot Roast, das Pfund..... 19½c
Mittelschnitt Round Steak — das Pfund..... 23½c
Pride of Illinois geräuch. Schinken, Pfund..... 28c
Feiner mag. Breakfast Speck — Pfund..... 35c

Liköre Im Milwaukee Avenue Laden.
Down Town Club Bourbon, bottled in Bond, volles Quart zu..... 89c
Ezra feiner kümmel, Flasche..... 49c
Pennsylvania Rye Whiskey, Nat. $2.25; ½ Gallone zu..... $1.15
Down Club Whiskey, volle Quartflasche zu..... 59c

August Torpe Sons Safety Deposit Co.
inkorporirt unter den Gesetzen von Illinois
820 West North Ave., Chicago.
Sicherheits-Gewölbe täglich offen von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Samstag von 7 Uhr bis 9 Uhr Abends.
Erwähnenswerte Zinsen- und Versicherungs-Geschäft. — Etablirt 1882.
ma15dofadl3me

Ausländisches Geld
aller Nationen zu Tageskursen ge- u. verkauft
Wer Kronen, Marks oder Rubels kaufen oder verkaufen will, bitte vorzusprechen.
Geldsendungen nach allen ertheilen Ländern.
J. S. LOWITZ,
Passage- und Bankgeschäft, gegründet 1894
203 S. Dearborn Str., Ecke Adams. Offen täglich bis 6 Abends, Sonntags 10 bis 12.
mi10dofadi*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
L. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Randolph 1191. ofmiafa6*

—